

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Gömannstraße 33.
Verantwortlicher Redacteur
H. Götter in Wendisch
Borsdorf b. Redaction
Sonntags von 11-12 Uhr
Montags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.
In den Fällen für Post-Annahme:
Otto Kramm, Universitätsstr. 22,
Königs-Platz, Poststr. 21, part.,
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 14.000.
Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl.
incl. Fracht 5 Rthl.
durch die Post bezogen 6 Rthl.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 36 Rthl.
mit Postbefreiung 45 Rthl.
Inserate (jezt. Bourgeois) 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis — Tabellarischer
Zug nach höherem Tarif.
Anzeigen unter dem Redactionsdruck
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postvorschuß.

№ 20.

Donnerstag den 20. Januar.

1876.

Bekanntmachung.

- Im Monat December vorigen Jahres gingen bei dieser Armenanstalt ein
- a. an Geschenken:**
- 81 - 21 - 1 halber Ertrag des durch die Direction der Gewandhaus-Concerte veranstalteten Armen-Benefizconcerts.
 - 75 - - - von den Erben des Herrn Dr. ph. Wilhelm Julius Hempel.
 - 3 - 90 - von Herrn Rechtsanwalt Dr. Erdmann, Extrajudicialien in einer Klagenklage gegen Herrn K. in Leipzig.
 - 3 - 20 - D. St. Nr. 15.
 - 1 - 87 - überwiefener Gastionrest, durch das Polizeiamt.
- b. an der Armencaffe gefällig zukommenden Geldern:**
- 612 - 75 - Anteil des Erlöses aus 202 Stück Jahres- und 9 Stück Tagesjagdarten.
 - 192 - 36 - diverse Strafgebühren, Sonntagseinkünfte, Taxiverzögerung, Abgaben von Schenkungen u. dergleichen, durch den Rath.
 - 167 - 82 - Strafgebühren, Sonntagseinkünfte, durch das Königl. Bezirksamte.
 - 10 - - - Dritteltheil einer auf Grund von §. 138 des Gesetzes vom 23. August 1862 wegen Doppelversicherung ausgesprochenen Strafe, durch den Rath.
 - 5 - - - bedenklich.

1898 - 5 - J.
Außerdem empfangen wir von den Herren Schulze & Co. 50 Stück Anweisungen auf je 1/2 Oectoliter Böhm. Patent-Drumkohlensäure für hiesige Arme.
Für alle erwähnten Geschenke sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigsten Dank aus.
Leipzig, den 17. Januar 1876.
Das Armen-Directorium.
Schleissner. Lobe.

Concert des Bach-Vereins.

Als vorm Jahre, fast genau an demselben Tage wie hener (23. Januar 1875), der Bach-Verein zum ersten Male mit einem Kirchenconcert vor die Öffentlichkeit zu treten in Begriff stand, da galt es, nicht bloß die Zwecke und Ziele des neugegründeten Vereins den kirchenfreundlichen Kreisen unserer Stadt darzulegen, sondern ihn auch gegen den Vorwurf der Ueberflüssigkeit wie gegen den Verdacht der Rivalität in Schutz zu nehmen. Heute ist erfreulicher Weise Nichts von Alledem mehr notwendig. Niemand konnte sich am Ende der Vorrede verschließen, daß die Schätze des Bach'schen Genies, die nach mehr als hundertjährigem Todesschlaf noch alle ihrer Wiedererweckung harren, so unendlich reich sind, daß sehr wohl zwei Vereine in unserer Stadt, der eine gelegentlich, der andere ausschließlich, ihre Kräfte an diese hohe Aufgabe setzen können. Und daß der Bach-Verein in jeder Beziehung den Verursacher hat, an der Erfüllung dieser Aufgabe mitzuwirken, das haben seine beiden ersten Kirchenconcerte, die er vorigen Winter veranstaltete, glänzend bewiesen. Nach dem ersten Concert führte H. Böhler in seinem Bericht: „Ich gestehe, der Chor hat mich höchst überrascht und erfreut. Er war überall klarsichtig, immer rein, sicher, mutig und läßt in seiner Fortbewegung, künstlerisch frei in seinem Ausdruck,“ und nach dem zweiten Concert, in welchem unter Anderem die gewaltige, mit manchen Schwierigkeiten verknüpfte „Reformation-Cantate“ nach zur Aufführung kam, konnte man nicht bloß warme Verehrer, sondern selbst eifrige und urtheilfähige Mitglieder des Riedel'schen Vereins mit neidloser Anerkennung in dieses Lob einstimmen hören. So ist es denn kein Zweifel mehr, daß in Zukunft beide Vereine, der beständige und seit Jahren von allen Freunden hochgelobte Riedel'sche Verein wie der junge, von wahrer Begeisterung für seine Aufgabe erfüllte Bach-Verein in friedlichem Wett-eifer ihren so nahe verwandten Zielen zustreben werden, und daß die Concerttage des Bach-Vereins in den musikalischen Kreisen unserer Stadt gar bald sich ebenso zu erwarteten Feststellungen gestalten werden, wie es die des Riedel'schen Vereins von jeher gewesen sind.

Die drei Cantaten, welche der Bach-Verein in seinem ersten diesjährigen Concert zu Gehör bringen wird, zählen wieder zu den herrlichsten Schöpfungen des alten Meisters. Ueber die Zeit ihrer Entstehung läßt sich leider nichts Genaueres sagen als das, daß sie sämmtlich in Leipzig componirt sind. In der Cantate, welche die zweite Nummer des Programms bildet, wird, wie so oft bei Bach, der Hauptinhalt aus ein und demselben Choral — „Ach Gott, wie manches Herzeleid“ — entwickelt. Im ersten Abschnitt liegt der Choral als cantus firmus im Bass, während die übrigen Stimmen meist den Instrumenten aus selbständigen Motiven einigartiges Tonbild — den Ausdruck süßender, mehlmüthiger Klage — über dem Bass aufbauen. Im zweiten Abschnitt trägt der Chor den einfach vierstimmigen Choral in einer anderen Tonart vor, nach Maßgabe der Beileinsetzungen unterbrochen durch Recitative, die an den Inhalt der jedesmal gesungenen Stelle anknüpfen; unter dem Choral läuft eine Begleitung der Instrumentaltöne hin, welche durch Verführung aus der ersten Choralseite entwickelt ist. Den Schluß der Cantate macht wieder der Choral in anderer Harmonisirung. Nicht in gleicher Weise bildet in den beiden anderen Cantaten, der ersten

und dritten des Programms, der Choral den Mittelpunkt; er tritt nur hinzu, um die kirchliche Stimmung zu verschärfen, so vor Allem am Schluß der Cantaten. Die Haupt- und Nebenmelodien sind freigelegte von großartig festlichem und weltweitem Charakter; ihren Text bilden Bibelworte, die auf den betreffenden Sonntag Bezug nehmen; Arien und Recitative schließen sich an, um den kirchlichen Inhalt desselben betrachtend auszuführen. Von den drei Cantaten ist „Ach Gott, wie manches Herzeleid“ dem 2. Sonntag nach der Erscheinung Christi, der zufällig diesmal in die Concertwoche gefallen ist. „Die werden aus Gaba alle kommen“ dem Feste der Erscheinung Christi selbst, „Wer Dank opfert, der preiset mich“ dem 14. Sonntage nach Trinitatis bestimmt. Daß die letztere in zwei Theile zerfällt, rührt daher, daß ein Theil der Kirchenmusik gern vor, der andere nach der Predigt aufgeführt wurde.

Wie aus dem Programm ersichtlich ist, wird der Bach-Verein auch diesmal wieder durch die Mitwirkung derselben hervorragenden künstlerischen Kräfte wie im letzten Concert unterstützt werden: durch Fr. Gutschlag, Herrn Vielle und Herrn Gura; an Stelle von Fr. Koller, die im letzten Concert mitwirkte, ist diesmal Fr. Löwy gewonnen worden. Die Instrumentalbegleitung hat wieder das Gewandhaus-Orchester, die Orgelpartie Herr Frey übernommen. Mit dem Einhalten der Chöre hatte seiner Zeit Herr Dr. Kreschmar einen Anfang gemacht; nach dessen Erkrankung ging die Leitung des Chors an Herrn v. Derjagowitsch über, in dessen Hand nun auch die Direction des Concertes gelangt ist.

Schließlich wollen wir nicht verkümmern, darauf aufmerksam zu machen, daß der rührige Herausgeber der Edition Peters sich bereit hat, die sämmtlichen drei Cantaten, die im bevorstehenden Concert des Bach-Vereins zur Aufführung kommen, Clavierauszug mit Text, in einem besonderen Heftchen zusammenzubringen, zu dem billigen Preise von 2 Rthl. zu veröffentlichen. Der Bach-Verein selbst aber wird in allerhöchster Zeit für solche Kreise, denen die Billigkeit bei Klären und Musikalien nicht in erster Linie steht, eine schon angekündigte und doch dabei verhältnismäßig auch wohlfeile Ausgabe im Verlage von Rieter-Biedermann erscheinen lassen, in einer Bearbeitung, welche überdies einen sehr wesentlichen Vorzug vor dem Peters'schen Arrangement dadurch erhalten wird, daß in ihr gewisse, erst bei der Ausführung selbst zu machende Erfahrungen — namentlich in Bezug auf die Orgelstimme und deren klägliches Verhältnis zum Orchester — eine sorgfältige und gewissenhafte Berücksichtigung finden sollen.

Dur Affaire Thomas.

Das Tageblatt brachte kürzlich in den Nummern 11 und 13 zwei Artikel der „Weser-Zeitung“ über die Affaire Thomas. Man gestatte mir dazu ein kurzes Wort zur Rettung der arg angegriffenen (?) Rechtswissenschaft, als deren Träger ich mich mit angegriffen fühle.

Während im Eingange des ersten Artikels wird gefragt, wie unfruchtbar bisher die wissenschaftliche Discussion über den Fall Thomas gewesen sei; sie habe mit Vorliebe nicht den geschichtlichen Vorgang erörtert, sondern die Doctorfrage aufgeworfen, wie die Sache liegen würde, wenn die Rofel mit Mann und Maus auf dem Ocean versunken wäre, und selbst dann wolle die Wissenschaft den Thomas nur als Schiffschädiger, nicht als

Mörder auffassen. Aber der Herr Verfasser schwärzt den Bod erst, um über ihn das hiesiger erst zu rufen. Kein Einsichtiger bezweifelt, und Berner hat es in seinem Satachten für das Bremer Handelsblatt angedeutet, daß, wenn die „Rofel“ zerprengt worden wäre und sich also des Thomas Plan verwirklicht hätte, der Verbrecher dem § 211 des Reichsstrafgesetzbuchs gemäß die Todesstrafe verdient hätte. Der wunderbare Sach, welcher sich gegen Ende des Artikels findet, daß nämlich Thomas nicht als Mörder, sondern etwa nur als Schiffschädiger angesehen werde, weil seine Absicht nicht auf Töden, sondern nur auf Zerstückung eines Schiffes gerichtet gewesen sei, ist in seiner Absurdität schon im zweiten der beiden Artikel, wenn auch ohne Beziehung auf jene Stelle, gezeigt worden. Zurückzuweisen ist übrigens aber auch die dort vertretene Ansicht, welche in der Person des Thomas die Möglichkeit eines nur eventuellen rechtsmüthigen Tödtungswillens zuläßt. Thomas konnte nicht in erster Linie die Vernichtung des Schiffes wollen und den Tod von Menschenleben nur als ein mögliches Nebenereignis ins Auge fassen (dies wäre der dolus eventualis), sondern er wollte das Schiff mit Allem, was es enthält, in die Wirt sprengen. Das Wollen der Vernichtung von Menschenleben stand genau neben dem Wollen der Vernichtung des Schiffes und nicht dahinter; er konnte das Eine nicht wollen, ohne nothwendigerweise das Andere mitwollen zu müssen.

Es zeigt sich also, daß der Streit einen ganz andern Punkt betrifft, als der Verfasser des ersten Artikels meint. Nicht die That, wie sie nach Absicht des Thomas liegen sollten, sondern wie sie wirklich liegen, verursachen der wissenschaftlichen Beurtheilung Schwierigkeit. Thomas hat etwas Anderes bewirkt als er beabsichtigte. Statt der gewollten Explosion auf der „Rofel“ erfolgte die Explosion auf dem Ouan von Franzosen. Die Frage ist daher, ob auch diese Explosion mit ihren Folgen als gewollt oder etwa nur als zufällig bewirkt angesehen und im letztern Falle Thomas wegen zufälliger Tödtung der auf dem Ouan befindlichen und der verstorbenen aber nicht erreichten Tödtung der Rofelpassagiere zu bestrafen sei. Von Zufälligkeit kann überhaupt natürlich nur die Rede sein, wenn für Thomas die Möglichkeit vorgelegen hat, daß frühere Explodiren des Sprengstoffes vorkämen.

Im zweiten der erwähnten Artikel sucht der „praktische Jurist“ dem Orange seines Rechtsgefühls, welches für Thomas die Todesstrafe fordert, durch eine Anwendung der 1. g. Aberrationsgrundsätze auf Grund Wächter'scher Lehre „von dem geheiligten Boden der juristischen Autorität“ ausgerecht zu werden. Es scheint dem Unterzeichneten fast, als ob dem Praktiker selbst eine aberratio passirt sei. An Stelle der einfachen Grundfrage über die vorläufige Handlung hat er die auf anderen Fall gar nicht bezüglichen, über die zufällige Verwirklichung des Vorhabens an nicht gewollten Object in Anwendung gebracht. Das (schon in jenem Artikel angeführte) Schuldspiel dieser Aberrations-Theorie ist das folgende: Meyer will den Schulze tödten; sein Streich trifft aber gegen seinen Willen den neben Schulze stehenden Müller. Auch wenn die herrschende Ansicht falsch wäre, daß nämlich in einem solchen Falle der Versuch eines Mordes in Bezug auf den Schulze, mit einer zufälligen Tödtung in Bezug auf Müller vorliege, weil der Thäter das, was er wirklich gewollt habe (nämlich den Tod des Schulze) nicht völlig erreicht habe und das, was er er-

reicht habe (nämlich den Tod des Müller) nicht gewollt habe (so Zachariä, Hüllner, Berner, Schütze, Meyer, Schwarze, Oppenhoff), so würde trotzdem die Folgerung, welche jener Herr Verfasser daraus ableitete, nicht richtig sein, und zwar einfach deshalb nicht, weil der Thatbestand des Thomas'schen Verbrechens gar keinen Fall der Aberration darstellt. Was wollte Thomas? Er wollte nicht eine Anzahl von individuell vorgestellten Menschen tödten und hat dafür gegen seinen Willen andere Menschen getödtet (nur dann läge der Fall der Aberration vor), sondern er hat Menschen getödtet, die er tödten wollte. Thomas sagte sich, daß Alles, was zur Zeit der Explosion sich im Bereiche der Wirkung seiner Maschine befinden würde (und damit eine Anzahl von Menschen) zerstört und vernichtet werden würde; er wollte demgemäß den Tod aller Derjenigen, welche sich im angegebenen Zeitpunkt in Schlagweite des Instrumentes befanden. Die nicht individualisirt vorgestellten Personen wurden durch die Explosion gerade zu den bestimmten Personen, welche er vernichten wollte. Bei Annahme einer Aberration würde, wenn man als diejenigen Personen, von welchen der Streich abirrte, die Passagiere der Rofel ansehen wollte, die Consequenz unabweisbar sein, daß in Bezug auf diejenigen Personen, welche als Passagiere die „Rofel“ zu besetzen im Begriff waren und von der Explosion mit vernichtet wurden, sowohl eine Tödtung mit Willen als auch eine solche gegen den Willen (eine Aberration) des Verbrechers vorliege (dies jedoch natürlich nur vorausgesetzt, daß wir die herrschende Ansicht über die Aberration theilen). Die Wirkung der That glitt also nicht von den Personen, welchen er diese Wirkung wirklich zugebracht hatte, auf andere ab, denen er diese Wirkung nicht zugebracht hatte, sondern traf genau diejenigen Personen, welche sie treffen sollte.

Wirft man ein, die Umstände, Ort und Zeit, unter denen sich Thomas den Eintritt der Explosion vorstellte, hätten den zu tödenden Personenkreis bestimmt, also seinen Tödtungswillen gegen diejenigen gerichtet, welche etwa nach acht Tagen auf der Rofel sich befinden würden, so ist zu erwidern: der vorgestellte Ort ist unwesentlich, denn wäre die Explosion zwar im vorgestellten Moment, aber passirt, als die Rofel etwa unter anderen Schiffen ankerte und in Folge dessen diese mit zerstört wurden, so würde Niemand zweifeln, daß auch deren Vernichtung vom Thomas gemordet worden wäre. Aber auch der Zeitpunkt ist unwesentlich. Denn denken wir, daß nicht am achten Tage, nachdem die „Rofel“ Bremerhaven verlassen, sondern kurz nach Verlassen der Thomas'schen Güter in Southampton die Höfenmaschine wirkte, so würde wie der Zweck des Thomas (Erreichung der Versicherungsprämie) so auch sein Tödtungswille von Jedem als verwirklicht angesehen werden. Da nun die Erreichung des Zwecks für die Annahme des strafbaren Willens und seine Realisirung zweifellos gleichgültig ist, so können wir uns die Zeitdifferenz zwischen dem vom Thomas vorgestellten und wirklichen Moment der Explosion beliebig groß oder klein denken; dies ändert an der Sache nichts. Es bleibt die verfrühte, vorbereitete, dolose Tödtung Mord, genau so wie nach dem Beispiele jenes Praktikers derjenige Brandstifter bleibt, welcher durch seinen angehäuft und entzündeten Brandstoff das Gebäude in Folge eines plötzlichen starken Windstoßes schon nach wenigen Minuten, statt nach der berechneten mehrstündigen Frist, in Brand

Rugholz-Auction.

Freitag den 21. Januar d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr ab in Noth 31a, 32 und 33 des Burgauer Forstreviers auf dem diesjährigen Rugh- und Mittelwaldschlage hinter dem neuen Schützenhause, im sogenannten verschlossenen Holz 114 eigene, 109 buchene, 55 tüfterne, 13 lindene, 2 moßholzerne **Rughlöge**, 1 apfelbaumner und 1 fruchtbare **Rughlöge**, 37 Stück **Schirrhölzer**, 15 Stück **Schirrklingen** und 120 Stück **Oberebäume** unter den an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Weißbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft auf dem Rughschlage hinter dem neuen Schützenhause.
Leipzig, am 10. Januar 1876.
Des Rath's Forstdeputation.

Holzauction.

Freitag, den 28. Januar 1876, sollen von Vormittags 9 Uhr ab in Abtheilung 31a, 32 und 33 des diesjährigen Rugh- und Mittelwaldschlages im Forstrevier Burgau hinter dem neuen Schützenhause, im sogenannten verschlossenen Holz 29 Kammerer eigene **Rughlöge**, 242 „ „ 37 Rmtr. buchene, 17 „ „ tüfterne, 2 Rmtr. erlene, 5 Rmtr. lindene und 10 Rmtr. alpbene **Brennschelte**, ferner 67 **starke Abraumhaufen** und 18 **starke Langhaufen** unter den an Ort und Stelle angeschlagenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Weißbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft: auf dem Rughschlage hinter dem neuen Schützenhause.
Leipzig, am 18. Januar 1876.
Des Rath's Forstdeputation.

neft sieht. Daß die Möglichkeit der Reue des Thomas nicht in Betracht kommen kann, ist schon von anderer Seite bemerkt worden; eben da sie eine thätige nicht mehr werden konnte, hatte sie als rein innerer Vorgang keinen Werth.

Die ganze vorstehende Beurtheilung des Falls ruht auf der hochwahrscheinlichen, aber unferes Wissens noch nicht festgestellten Voraussetzung, daß Thomas seine für den beabsichtigten Erfolg erforderliche Thätigkeit abgeschlossen hatte. Würde nachgewiesen, daß er die Uhr erst auf dem Schiffe anzuziehen beabsichtigt hätte (von dem unten noch auszuführenden abgesehen), so würde er nur eine Bedingung zum Erfolg gesetzt haben, die an sich ohne Einwirkung einer anderen mitzufehenden nicht genügt hätte, den Erfolg herbeizuführen. Bewirkte diesen die hinzukommende, von den verlassenden Leuten verursachte Erschütterung des Schiffes, so wird durch sie der die Verantwortlichkeit begründende ursächliche Zusammenhang zwischen der That des Thomas und dem Erfolge aufgehoben, es sei denn, daß Thomas einen solchen Zwischenfall in der Rechnung gezogen hätte oder ziehen konnte.

In den letzten Tagen sind übrigens Thatsachen festgestellt worden, welche die Beurtheilung der ganzen Frage ihrer Schwierigkeiten berauben. Thomas soll bekanntlich nach Zusammenlegung des Haßes desselbe mehrere hundert Schritt weit durch den belebtesten Stadttheil von Bremerhaven bis an das Daai transportiren lassen und den damit beauftragten Arbeitern mit augenscheinlicher Unruhe und Angst die größte Nothdurft dringend anempfohlen haben. Dies beweist, daß er sich der Möglichkeit einer vorzeitigen Explosion sehr wohl bewußt gewesen, daß er aber mit dem nichtdesireten Transport der Maschine den Eintritt dieser Eventualität gebilligt, daher gewollt hatte. Jene Thatsachen beweisen ferner, daß auch die außerordentliche Unruhe, in der er sich während seines Aufenthaltes auf der "Rohle" befand, nicht als eine Aufregung über sein Vorhaben überhaupt angesehen werden kann, sondern sich eben wieder aus dem Bewußtsein eines möglicherweise vorzeitigen Erfolgs seiner Thätigkeit herleitet, daß er in der That so eingetretene Erfolg vorausgesehen, eventuell gebilligt war, und ferner dem Thomas zum Vorschein zu werden nicht müßte, auch wenn er das Uhrwerk erst auf dem Schiff anzuziehen beabsichtigt hätte. Er hatte eben die Möglichkeit einer Selbstergänzung der von ihm zum Erfolg gesetzten Bedingung durch eine zweite Bedingung, etwa durch eine starke Erschütterung, in die Reite seiner Berechnungen mitaufgenommen.

Ein Student der Rechtswissenschaft.

Leipziger Gartenbau-Gesellschaft.

Leipzig, 19. Januar. Am gestrigen Abend fand im Varietesaal des Schützenhauses eine sehr zahlreich besuchte öffentliche Sitzung der Leipziger Gartenbau-Gesellschaft statt, in welcher — worauf wir bereits aufmerksam gemacht — zwei allgemein interessante Fragen auf der Tagesordnung standen, und zwar zuerst, über die Vertilgung der in diesem Jahre massenhaft vorkommenden Raupenrazer. Der Director der Gesellschaft, Herr Rösch, hielt über diesen Gegenstand einen eingehenden Vortrag, den wir auszugswweise in folgendem wiedergeben. Seit vergangenen Sommer, so leitete der Redner den Vortrag ein, hat sich auf unseren Kern-Obstbäumen eine so bedeutende Menge Raupenrazer eingestellt, daß es Pflicht jedes Gärtners und der Gärtner-Vereine ist, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die für alle Gemeinden und Oidbaumbesitzer zur entsetzlichsten Plage werdende Calamität zu lenken. Bei der enormen Masse der Raupenrazer, welche die Obstbäume und auch die Weisdorfbäume förmlich bedecken, ist es notwendig, daß die Vertilgung der Raupen mit aller Energie in die Hand genommen werden muß, weil andernfalls nicht allein die ganze Obsternte dieses Jahres verloren geht, sondern auch der Tod der verletzten Obstbäume erfolgen kann.

Bandschist und wohl überhaupt zur allgemeinen Kenntniss des Insects ist es nöthig, mit dem Entstehen und der Lebensweise desselben bekannt zu werden, und Das ist am leichtesten zu bewerkstelligen mit Hilfe eines Auszugs aus dem trefflichen Werke des Herrn Dr. H. V. Taschenberg, Inspector am zoologischen Museum an der Universität Halle, „Entomologie für Gärtner und Gartenfreunde“ folgen. Die betreffende Abtheilung beschreibt den Goldrazer, Weisdorfbrazer, Raupenrazer, Bombyx (Porthesia) chrysothorax in der Entstehung, die wir übergehen, um hauptsächlich die Lebensweise hervorzuheben. Die trägen Schmetterlinge sitzen bei Tage am liebsten an Laub der Bäume und Sträucher, aber auch an den Stämmen, während sie am späten Abend häufig Paarung umherfliegen. Das befruchtete Weibchen legt nach acht Tagen, als sogenannte „kleine Schwämme“, seine runden, schaumigen Eier, eingebettet in die rosige Wolke seiner Hinterleibshöhle, an die Blätter der verschiedensten Obstbäume, der Rosen und Laubböler, besonders der Eichen, Buchen, Hainbuchen, Rüstern, Schlehen, Prunus- und Mespilus-Arten u. s. w. Diese „kleine Schwämme“ kriechen bis zu 275 Eier. Nach 15 bis 20 Tagen kriechen die Raupen aus, sind anfänglich gelb, durch schwarzen Kopf und Rücken und vier Reihen schwarzer Punkte längs des Rückens ausgezeichnet; auch finden sich schon die zwei rothen Rippen angedeutet. In nächster Nähe des Schwammes bekennt ihr erster Fraß. Sie benagen anfangs die Oberhaut des Blattes, und da es mit seinen Rändern etwas höher steht als mit der Mittellinie, so ziehen sie von einem zum andern Rande faden, unter deren Schutz

vor Regen und Wind sie die Fläche des Blattes abweiden, so daß nur ein Skelett desselben übrig bleibt. Jetzt geht es zu dem Raupenblatte, welches in gleicher Weise behandelt und, damit es nicht abfalle, mit mehreren Fäden um den Stiel an den Schößel geheftet wird. Auch fangen die Raupen schon an, sich eine ordentliche Wohnung für den Winter, die sogenannten „großen Raupennester“ zu bauen. Sie ziehen zu dem als Weidplatz dienenden Blatte durch Fäden ein zweites und drittes Blatt heran und fertigen sich eine oder mehrere Kammern. Diese füllen sie inwendig mit Seidengewebe aus und umwickeln sie von außen mit zahlreichen Fäden. Das ganze Nest wird entweder an dem Zweig festgebunden, oder die Stiele der Blätter werden mit so vielen Fäden an den Zweig geheftet, daß man sie nur mit Gewalt davon losreißen kann. Nie wird das Nest gänzlich verlassen; einige Raupen findet man stets darin, während andere aus- und einwandern. Vom Nest aus wird der Weidplatz besucht, in ihm finden sie Schutz vor kalten Winden und heftigem Regen. Im August häuten sie sich zum ersten Mal, Mitte September hören sie auf, Nahrung zu sich zu nehmen, im October kommen sie nur an schönen Tagen aus dem Neste, um sich zu sonnen, und im November fallen sie im Nest in die Winter-Einstarrung. Innerhalb des Nestes halten sie jeden Kältegrad aus, den ihnen der Winter bietet.

Im nächsten Frühjahr finden sich die Eier in Schwämme in der Mitte der Raupen, doch trifft man mitunter auch solche, denen sie fehlen, und man muß annehmen, daß dieselben von Raupen angefertigt sind, welche sich von der übrigen Gesellschaft getrennt haben. In der Regel anfangs April regen sich die Raupen, fressen die Raupen aus und sammeln sich vorzugsweise an den der Sonne zugewandten Zweigen an, spinnen auch auf ihren Weidplätzen, ohne das alte Nest gänzlich zu verlassen. Ende April beobachtete Schumberger (in Desterreich) die zweite, den 22. Mai die dritte Häutung, während diese nach Rugeberg (ungefähr vier Breitengrade nördlicher) nicht vor Ende Mai erfolgte. Schumberger beobachtete, daß die dritte Häutung von einem Theile der Raupen im alten Neste, von einem andern Theile im neuen Neste und von einigen außerdem jedes Nestes (da die Witterung gerade schön war) bestanden wurde. Jetzt zerstreuen sich die Raupen, verlassen sogar den Baum ihrer Geburt und kriechen nun an den verschiedenen Pflanzen umher. Von Anfang bis Ende Juni erfolgt die Verpuppung einzeln oder auch in kleinen Gesellschaften zwischen einem Knäuel von Blättern.

Nun sich nun vor der Gefährlichkeit der Raupen zu schützen, giebt es nur ein Mittel, nämlich das Abschneiden und Verbrennen ihrer Raupen, welche Arbeit zwischen der zweiten Hälfte des November und Ende März des nächsten Jahres geschehen muß. Am besten und nachhaltigsten gelangt diese Arbeit, wenn zwei Personen sich daran betheiligen, eine, welche mit dem Gebrauch der Raupenscheere vertraut ist, und die andere, welche die abfallenden Raupen sorgfältig sammelt. An Zwergbäumen und Spalieren lassen sich ja schon die Eierchwämme einsammeln.

(Schluß folgt)

Teppiche, Specialität in praktischen Läufigen, Sophtepptichen, Bettvorlagen etc. F. A. Krügel, Hôtel de Pologne, 1 Treppe.

Cotillon- und Carnevalartikel, Oden, Kopfbedeckungen, Hüte, Kleider, etc. Reichstraße 55, Stationers Hall, Schöler Hof.

Lager fertiger Holz- u. Metallfärge, Hauptlager: Querstraße Nr. 36, Filiale: Reulstraße Nr. 7, Rob. Müller.

Tageskalender, Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 5, Weiter's Hof, 1. Etage, ununterbrochen geöffnet. Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis, früh 8 bis Nachm. 7/4 Uhr.

Leipziger-Polzeiwache, Grimma'scher Steinweg 46, im alten Johannishospital; II. Bezirks-Polzeiwache, Mühlmühlengasse 1; III. Bezirks-Polzeiwache, Frankfurter Straße 47; V. Bezirks-Polzeiwache, Ulrichsgasse 37, etc.

Reines Theater, (19. Abonnements-Vorstellung) Ulfenbrödel, Schauspiel in 4 Acten von Robert Benedix, (Regie: Herr Gander.)

G. A. Klemm's Musikalien-, Instrument- u. Saiten-Handlung, Piano-Hagazin u. Leihanstalt für Musik (Musikalien und Piano) Neumarkt 14, Höhe Lillie. P. Fabst's Musikalienhandlung u. Leihanstalt für Musik, Neumarkt 13, Vollst. Lager der Edition Peters.

Reinhold'sche Theater, (19. Abonnements-Vorstellung) Ulfenbrödel, Schauspiel in 4 Acten von Robert Benedix, (Regie: Herr Gander.)

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig, Neues Theater: Freitag, 21. Januar: Die Stimme von Portici.

Vaudeville-Theater, Donnerstag den 20. Januar 1876, Zum 2. Male: Der Goldentel.

Carl-Theater, Donnerstag den 20. Januar, Zum 5. Male: Morilla, Operette in 3 Acten von Hopp.

Dreizehntes Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig, Donnerstag den 20. Januar 1876. Italische Compositen von 1524-1876. Erster Theil.

Lamentatio von Palestrina (1524-1594), Jesu dulcis est von Anerio (1594), Christus factus est von Giusseppe (1667), gesungen vom Thomae-Chor, unter Leitung des Herrn Professor Richter.

„I pastori e gli cacciatori“ für Flöte und Streichinstrumente von Luigi Boccherini (1735-1805), Arie aus der komischen Oper „Il matrimonio segreto“ von Domenico Cimarosa (1749 bis 1801), gesungen von Herrn Garva.

Instrumental-Musik, Volkslied, Instrumental-Solo neuer Schule, Opera seria Ouverture zur Oper „Olympia“ von Gasparo Spontini (1774-1851). Drei italienische Volkslieder, vortragen von Pauliner Sängerverein.

Die Concert-Direction, J. S. Bach'sche Kirchen-Cantaten für Chor, Soli, Orgel und Orchester, am 22. Januar 1876, Abends 7 Uhr.

Bach-Verein.

I. Aufführung, J. S. Bach'sche Kirchen-Cantaten für Chor, Soli, Orgel und Orchester, am 22. Januar 1876, Abends 7 Uhr in der Thomaskirche.

Program: 1. Cantate: „Wer Dank opfert, der preiset mich.“ 2. Cantate: „Ach Gott, wie manches Herzeleid.“ 3. Cantate: „Sie werden aus Saba Alle kommen.“

Abfahrt der Dampfzügen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Von Berlin 4.15, B. — 9.25, C. — 9.25, D. — 9.25, E. — 9.25, F. — 9.25, G. — 9.25, H. — 9.25, I. — 9.25, J. — 9.25, K. — 9.25, L. — 9.25, M. — 9.25, N. — 9.25, O. — 9.25, P. — 9.25, Q. — 9.25, R. — 9.25, S. — 9.25, T. — 9.25, U. — 9.25, V. — 9.25, W. — 9.25, X. — 9.25, Y. — 9.25, Z. — 9.25.

Vertical text on the right margin, including names and dates, possibly a list or index.

Dr. med. Friedr. Müller
(alt. Medizinalrath der chir. Poliklinik)
Ritterstraße Nr. 45, II., ordinirt für Harn- u. Geschlechts-
krankheiten v. 8-11 und Nachm. von 1-4 Uhr

Einsetzen künstlicher Zähne
Reinigen, Umbinden u. säbri
gewissenhaft aus
Zahnarzt W. Bernhardt,
Große Windmühlenstraße 8/9, II

Wer eine Anzeige
hier oder auswärts veröffentlichen will,
bitte er fragt die, bei
Hansmann & Vogler in Leipzig,
Rauhenberg-Platz No. 1
und Halle'sche Straße No. 11, I. Etage,
beauftragt, das
ausschließliche Geschäft zu sein,
Zeitungs-Anzeigen in
aller Eile zu besorgen.

Gedichte, Tafelbücher,
Polsterarbeiten,
Scherze, Loos, Briefe u.
werden gef.
Blauen'sche Straße Nr. 4, II.

Zöpfe v. 7 1/2 u. an,
Puffen, Uhr- und Arm-
bänder gefert. Colonnadenstr. 2, I
Zöpfe von 1 u. an werden
dasselbst verkauft.

Zöpfe von 1 u. an,
Chignons, Uhrketten,
Armbänder etc. eleg. gef. b. Ernst
Schütze, Friseur, Thom.-Paa-

Haararbeit billig,
Höpfe von 7 1/2 u. an
werden gefertigt Markt 16 (Café national), III
Haararbeiten jeder Art fertigt elegant u.
billig F. Beckel, R. Windmühlengasse 2.

Haararbeiten jeder Art
werden billigst gefertigt.
G. Mühlhagen, Friseur,
Rauhenberg-Platz No. 1.

Haararbeiten jeder Art
werden billigst gefertigt.
G. Mühlhagen, Friseur,
Rauhenberg-Platz No. 1.

Herrenkleider
reparirt,
reinst,
wäscht u. J. Böthig, Sternstr. 25b, IV.

Herrenkleider werden
reparirt, gereinigt u.
gewaschen Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Herrenkleider werden
reparirt, gereinigt u.
gewaschen Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Herrenkleider werden
reparirt, gereinigt u.
gewaschen Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Herrenkleider werden
reparirt, gereinigt u.
gewaschen Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Herrenkleider werden
reparirt, gereinigt u.
gewaschen Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Herrenkleider werden
reparirt, gereinigt u.
gewaschen Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Herrenkleider werden
reparirt, gereinigt u.
gewaschen Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Herrenkleider werden
reparirt, gereinigt u.
gewaschen Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Herrenkleider werden
reparirt, gereinigt u.
gewaschen Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Herrenkleider werden
reparirt, gereinigt u.
gewaschen Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Herrenkleider werden
reparirt, gereinigt u.
gewaschen Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Herrenkleider werden
reparirt, gereinigt u.
gewaschen Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Herrenkleider werden
reparirt, gereinigt u.
gewaschen Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Herrenkleider werden
reparirt, gereinigt u.
gewaschen Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Herrenkleider werden
reparirt, gereinigt u.
gewaschen Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Herrenkleider werden
reparirt, gereinigt u.
gewaschen Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Herrenkleider werden
reparirt, gereinigt u.
gewaschen Klosterstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Im Verlag von Schumann & Comp. in Oberhausen erschien:
Das grosse Loos
oder Die Tochter des Freimaurers.
Eine wahre Erzählung aus der Gegenwart von Dr. I. von Goller.
Es darf mit Recht behauptet werden, daß seit vielen Jahren keine so angenehme,
interessante und so beispiellos spannende Erzählung erschienen ist, wie dieses Werk. Jeder
Abonnent desselben erhält beim letzten Heft als Prämie nach Wahl entweder eine ver-
goldete, hochelegante, moderne Damen-Cylinder-Uhr oder eine vergoldete, hoch-
elegante, moderne Herren-Cylinder-Uhr, für deren Solidität und Güte sowohl
die Verlagsbuchhandlung wie die Uhrenfabrik Bürgschaft leisten gegen die geringe Nach-
zahlung von 2 Thlr. 15 Sgr.

Ueber die
P. Kneifel'sche Haartinctur
nachstehendes, unter vielen andern uns zugegangenes Dankschreiben, welches wir im Interesse aller
Haarleidenden veröffentlichen.
Herrn P. Kneifel, Dresden. — Veranlaßt durch die ausgezeichnete Wirkung ihrer Haarerzeu-
gungstinctur fühle ich mich gedrungen, Ihnen mit dem Ausdruck unmaßsprechlicher Freude und dem
Gefühle innigsten Dankes mitzutheilen, daß nach Anwendung obiger Tinctur die großen kahlen
Stellen auf dem Kopfe meines Sohnes vollständig verschwunden sind. Diese Tinctur verdient
in der That jegliche Empfehlung. In diesem Urtheil fühle ich mich um so mehr veranlaßt, als
mir von verschiedenen Ärzten auf meine Anfragen und nach jeweilig erfolgter Besichtigung der
kahlen Stellen, die Wiedererzeugung neuer Haare daseibst für unmöglich erklärt
wurde.
Zahndorf, den 3. Oct. 1875. Johann August Neubert, Mühlentischler.
Der Verkauf obiger Tinctur ist nur bei Th. Pätzmann, Königl. Hoflieferant, Schiller-
straße 3 in Leipzig, in Flacon zu 1, 2 und 3 u.

Raven & Kispert,
Fabrikanten
von Wasserheizungs- und Ventilations-Einrichtungen u.

Weisse Schlepp-Röcke
Promenaden-Röcke von 25 Ngr. an, Damen-Tag- und Nacht-Hemden
Frisir-Mäntel - 2 Thlr. - von 27 1/2 Ngr. an in Chiffon und Leinen, mit
Négligé-Jacken - 25 Ngr. - und ohne Stickerai,
Reinkleider - 20 - - Piqué- u. Wafel-Decken von 1 1/2 u. an,
Damen-Schürzen - 10 - - Neuheiten in Kragen und Manschetten
sind bis zu den elegantesten Genres in grosser Auswahl vorräthig und empfiehlt die
Wäsche-Fabrik (R. B. 299) H. Zander, Petersstrasse 7.
(R. B. 300.)

Gardinen
Ednard Koch, Markt 10.

E. Uhlmann, 44 Reichsstr. 44.
Sonst jetzt ab verkaufe ich alle Strumpfwaren und Flanelhemden im
Einzelnen zu Fabrikpreisen, als: Herren-Socken, Damen- und
Kinder-Strümpfe in Wolle und Halbwole, dergleichen Unterhosen
in Wolle, Halbwole und Baumwolle, besonders empfehle die Augem-
burger Gesundheitssocken, Socken und Flanelhemden in bester
Qualität; ferner eine Auswahl Kopf- und Taschentücher in deutscher
und französischer Arbeit.
Ausserdem empfehle eine große Auswahl von Herren-Schlipsen und
Cravatten in den neuesten Façons zum Andverkauf.
E. Uhlmann, 44 Reichsstr. 44.
NB. Von Messen und Schaufenster aneinander gewordene Unterhosen
verkaufe ich unter dem Kostenpreis.

Für Neugeborene empfehlen
Binden, Lätzchen, Jäckchen, Hemdchen, Bettchen und Windeln
Ernst Leideritz Nachfolger,
Grimma'sche Straße Nr. 15.

Tischlerei
H. Richter & M. Gaudlitz,
Humboldtstraße Nr. 32.
Reparaturen werden
ausgeführt.

Treibriemen
eigener Fabrik, aus besten englischen Wildhäuten, erlaube mir in gef. Erinnerung zu bringen.
Reparaturen werden ebenso wie neue Riemen von außergewöhnlichen Maschinen, wenn
nötig, binnen einigen Stunden geliefert.
Oscar Krobitzsch,
Klostergasse, Hôtel de Saxe.

In allen Kinderkrankheiten
sorgfältigste Behandlung, baldigste und sicherste
Heilung durch G. A. Kehler, Lehrer der
Naturheilkunde, Sternwartenstraße Nr. 15, I.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialarzt
für Harn- und
Geschlechtskrankheiten Nicolaistraße 6, 2. Etage.
Unsere Lieblingen
den Hunden in allen Krankheiten
ärztliche Hilfe
Leitzerstrasse 47 LEIPZIG Gartengebäude.
Brieff. Consultationen jederzeit.

Die gefährlichsten Feinde der Mensch-
heit sind die Trichinen in allen Gruppen,
in Natur bei mir zu sehen im Schweinefleisch,
wandernde Muskel-Trichinen, freie Trichinen,
frisch verkapselte, theilweise Verkalkung, totale
Verkalkung der Kapseln, Trichinen, zu jeder
Tageszeit zur Ansicht. Eintrittspreis 50 Pf.
A. Kother, gepr. prakt. Fleischbeschauer,
Raustr. Steinweg 8, 1. Et.

INJECTION BROU
Hygienisches und wirksames Schutzmittel, das schmerz-
los ohne irgend welche Nothwendigkeit in die
verschiedensten Aepchen der Welt (18-Jähriger Krieger)
in Paris, von Professor Dr. P. Schmitt, Kapuziner 144,
für Wundheilungsmittel wird geworben. Oesterr.-Ungar.
Kriegsministerium bei Wien & Co. in Frankfurt a. M.

Das größte Lamper'sche Mund-,
Schnell-, Zug- u. Ring-Schnell-
mit der bekannten grünen Gebrauchsan-
weisung hat sich seit 95 Jahren den größten
Nutz erworben, ist ärztlich geprüft und em-
pfohlen gegen Scharlach, Diphtherie,
Scharlach, Hühneraugen, Frostblasen, alle
offene, aufgebundene, zerfallende, ver-
braunte, erkrankte Leiden, Mundliegen,
Entzündungen, Geschwülste u. und hat
sich bei all diesen Krankheiten durch seine
schnelle, untrügliche Heilkraft aus-
gezeichnet bewährt. — Zu beziehen à 25 und
50 Pfennige durch alle Apotheken
Deutschlands.

Durch 25 Jahre erprobt!
Anatherin-Mundwasser
von Dr. J. G. Popp,
I. Hof-Rath in Wien,
reintigt Zähne und Mund und verleiht ange-
nehme Frische. Halbtbar und von feinstem Aroma,
ist es der beste Schutz gegen Zahnfleisch-
entzündung, rheumatisches Zahnfleisch,
Zahnstein, alle Krankheiten, welche durch
Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.
Preis per Flasche 1 u. 25 Pf., 2 u. 50 Pf.
Anatherin-Zahnwasser à 1 u. 25 Pf.
Vegetabil. Zahnwasser à 1 u. 25 Pf.
Blonde zum Seidhaufüllen höher
Zähne à 1 u. 50 Pf. nur allein echt zu
haben in Leipzig bei Theodor Pätzmann,
Edelmann, Ecke vom Neumarkt u. Schillerstraße
(in Dresden: Schloßstraße Nr. 12), in der
Hof-Apothek (Th. Schwarz), Herm.
Sackhaus, Grimm. Straße 14, und A.
Lurgenstein & Sohn, Markt, Rath-
haus, Büchsenengasse.

Gegen das Ausfallen der Haare
sowie gegen Schuppen, Flecken
und das lästige Jucken
auf der Kopfhaut wird mit aller-
sicherstem Erfolg das
China-Wasser
von Adolf Heintich
(Gohmann's Hof)
angewendet. Dasselbe wird von
fast allen Herren Ärzten des In-
und Auslandes bestens empfohlen,
ist von den berühmtesten Hoch-
männern wie: Robt. Wundt,
Dr. Joh. Müller und Dr.
Hess in Berlin, Stabsarzt
Dr. A. Groyon in Ham-
burg u. v. m. chemisch ana-
lysiert und von diesen Herren,
sowie von den vielen Tausen-
den meiner geachteten Ab-
nehmer hier und auswärts für
vorzüglich anerkannt.
Preis per Fl. 1.50 u. 3 u.
Nur allein echt zu haben
in meinem Geschäftlocal
(Gohmann's Hof) sowie bei
H. Heinrich, Peters-
straße Nr. 31.
Adolf Heinrich,
Neumarkt 8 in Hohmann's Hof.

Strohwarenmanufacturer Carl Ahlmann,
Thomasgässchen No. 6.
Dresden Herr Bettinger.

Das Festmahl im Schützenhaus.

Leipzig, 19. Januar. Das am gestrigen Abend von der Gemeinnützigen Gesellschaft im großen Saal des Schützenhauses zur Feier des Jahresfestes der Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserthums veranstaltete Festmahl war sehr zahlreich besucht.

„Meine Herren! Im Namen des Vorstandes der Gemeinnützigen Gesellschaft heiße ich Sie zur gemeinsamen Feier des Gründungstages willkommen. Zum 5. Male begehen wir heute den Jahrestag dieses Ereignisses, welches die Wiedergeburt des deutschen Reiches bezeichnet.

Es liegt in der Natur der Menschen, daß sie vergangene Zeiten rasch vergessen, das Gute, das ihnen zu Theil geworden, als selbstverständlich hinnehmen, dagegen über die unvermeidlichen Unzulänglichkeiten und Mängel, die mit jeder menschlichen Einrichtung verbunden sind, unerbittlich klagen und selbstverschuldetes Ungemach Anderen zur Last legen.

Es ist wahr, dem Milliarden-Raumsteig ist eine granfalsche Entwürdigung erfolgt. Handel und Wandel liegen seit geraumer Zeit darnieder, und mühen auch derzeitigste Reichen beginnender Besserung hervortreten, im Glauben und Gange ist noch kein Ende abzusehen.

Da ist man denn rasch bei der Hand, die Besetzung des Reichs und insbesondere unsere Partei anzulagen, von der man sich, wie Sie wissen, nicht entblödet, zu gleicher Zeit zu behaupten, daß sie der ganzen Gesetzgebung den Stempel ihres Doctrinarismus aufgedrückt — und daß sie nicht weiter sei, als die unterwürfige Nachbeterin des Reichskanzlers.

Man wende mir nicht ein, daß der Einzelne wenig zu bessern vermöge. Aus dem Einzelnen legt sich das Ganze zusammen — thue nur Jeder das Seine! Unsere Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gestellt, den Gemeinfinn zu fördern. Unter Gemeinfinn verstehen wir aber nicht nur die rege Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten und die Opferbereitschaft für das allgemeine Wohl, wir verstehen darunter vor Allem auch das lebendige Bewußtsein, daß, wie wir Mitglieder des großen Ganzen sind, so das Leben eines Jeden von uns in seinem Beruf, in Haus und Familie ein Glied ist in der Kette unseres Volkstheils; daß jede unserer Handlungen durch ihre Rückwirkung auf uns selbst und durch das Beispiel, das wir unseren Angehörigen, unseren Untergebenen, unseren Freunden und Berufsgenossen und darüber hinaus weiteren Kreisen geben, mitbestimmend ist — in wie bescheidenem und unmerklichem Grade immer, aber doch in Wahrheit mitbestimmend ist für das Wohl und Heile unseres Volks.

„Meine Herren, das Actiengesetz trägt überhaupt an der Krise, die über uns heringebrochen, die geringste Schuld. Auch sind die faulen Resten des Grundbesitzes nicht das, was uns beim ruhigen Rückblick auf die vorausgegangene Zeit am meisten betrüben muß, denn einzelne Schwärze hat es zu allen Zeiten in den oberen Schichten der Gesellschaft so gut gegeben wie in den niederen. Das Krautgras ist vielmehr — das kann nicht oft genug wiederholt werden — die Wahrnehmung, wie breite Schichten anderer Völkers von der krankhaften Sucht angegriffen waren, ohne Nütze reich zu werden. Segen diese Krankheit hilft keine Gesetzgebung. Zu allen Zeiten hat die Mehrheit der Reichthümer es als ihr unveräußerliches Recht betrachtet, nicht anders klug zu werden als durch Schanden.

Auch der Arbeiterfrage werden Sie durch Coalitionenverträge, durch Contractbruchstrafen, durch den Zwang zu schriftlicher Abfindung der Lehr- und Arbeiterverträge und durch ähnliche Mittel nicht beikommen. Einzelne besonders hervorragende Auswüchse mögen Sie damit abschneiden — das eigentliche Uebel liegt tiefer. Meine Herren! Wenn zwei mit einander in Streit geraten, so fragt man billig zunächst nach der Schuld derjenigen von beiden, von dem man nach seinem Alter, seinem Bildungsgange, seiner Lebensstellung voraussetzen darf, daß er der Klügere sei.

Was die Arbeiterfrage werden Sie durch Coalitionenverträge, durch Contractbruchstrafen, durch den Zwang zu schriftlicher Abfindung der Lehr- und Arbeiterverträge und durch ähnliche Mittel nicht beikommen. Einzelne besonders hervorragende Auswüchse mögen Sie damit abschneiden — das eigentliche Uebel liegt tiefer. Meine Herren! Wenn zwei mit einander in Streit geraten, so fragt man billig zunächst nach der Schuld derjenigen von beiden, von dem man nach seinem Alter, seinem Bildungsgange, seiner Lebensstellung voraussetzen darf, daß er der Klügere sei.

Alles das, meine Herren, arbeitet der Socialdemokratie in die Hände. Denn die Stärke der Socialdemokratie besteht nicht in ihren Theorien, welche von den Weislichen auch nur verstanden werden, sondern darin, daß ihr Anhang sich aus dem großen Heer Decker rekrutirt, die mit dem Befriedigten unzufrieden sind. Nehmen Sie die Ursachen berechtigter Unzufriedenheit hinweg, und Sie räumen den Führern der Socialdemokratie ihre besten Waffen.

Man wende mir nicht ein, daß der Einzelne wenig zu bessern vermöge. Aus dem Einzelnen legt sich das Ganze zusammen — thue nur Jeder das Seine! Unsere Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gestellt, den Gemeinfinn zu fördern. Unter Gemeinfinn verstehen wir aber nicht nur die rege Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten und die Opferbereitschaft für das allgemeine Wohl, wir verstehen darunter vor Allem auch das lebendige Bewußtsein, daß, wie wir Mitglieder des großen Ganzen sind, so das Leben eines Jeden von uns in seinem Beruf, in Haus und Familie ein Glied ist in der Kette unseres Volkstheils; daß jede unserer Handlungen durch ihre Rückwirkung auf uns selbst und durch das Beispiel, das wir unseren Angehörigen, unseren Untergebenen, unseren Freunden und Berufsgenossen und darüber hinaus weiteren Kreisen geben, mitbestimmend ist — in wie bescheidenem und unmerklichem Grade immer, aber doch in Wahrheit mitbestimmend ist für das Wohl und Heile unseres Volks.

„Meine Herren, das Actiengesetz trägt überhaupt an der Krise, die über uns heringebrochen, die geringste Schuld. Auch sind die faulen Resten des Grundbesitzes nicht das, was uns beim ruhigen Rückblick auf die vorausgegangene Zeit am meisten betrüben muß, denn einzelne Schwärze hat es zu allen Zeiten in den oberen Schichten der Gesellschaft so gut gegeben wie in den niederen. Das Krautgras ist vielmehr — das kann nicht oft genug wiederholt werden — die Wahrnehmung, wie breite Schichten anderer Völkers von der krankhaften Sucht angegriffen waren, ohne Nütze reich zu werden. Segen diese Krankheit hilft keine Gesetzgebung. Zu allen Zeiten hat die Mehrheit der Reichthümer es als ihr unveräußerliches Recht betrachtet, nicht anders klug zu werden als durch Schanden.

„Meine Herren, das Actiengesetz trägt überhaupt an der Krise, die über uns heringebrochen, die geringste Schuld. Auch sind die faulen Resten des Grundbesitzes nicht das, was uns beim ruhigen Rückblick auf die vorausgegangene Zeit am meisten betrüben muß, denn einzelne Schwärze hat es zu allen Zeiten in den oberen Schichten der Gesellschaft so gut gegeben wie in den niederen. Das Krautgras ist vielmehr — das kann nicht oft genug wiederholt werden — die Wahrnehmung, wie breite Schichten anderer Völkers von der krankhaften Sucht angegriffen waren, ohne Nütze reich zu werden. Segen diese Krankheit hilft keine Gesetzgebung. Zu allen Zeiten hat die Mehrheit der Reichthümer es als ihr unveräußerliches Recht betrachtet, nicht anders klug zu werden als durch Schanden.

„Meine Herren, das Actiengesetz trägt überhaupt an der Krise, die über uns heringebrochen, die geringste Schuld. Auch sind die faulen Resten des Grundbesitzes nicht das, was uns beim ruhigen Rückblick auf die vorausgegangene Zeit am meisten betrüben muß, denn einzelne Schwärze hat es zu allen Zeiten in den oberen Schichten der Gesellschaft so gut gegeben wie in den niederen. Das Krautgras ist vielmehr — das kann nicht oft genug wiederholt werden — die Wahrnehmung, wie breite Schichten anderer Völkers von der krankhaften Sucht angegriffen waren, ohne Nütze reich zu werden. Segen diese Krankheit hilft keine Gesetzgebung. Zu allen Zeiten hat die Mehrheit der Reichthümer es als ihr unveräußerliches Recht betrachtet, nicht anders klug zu werden als durch Schanden.

„Meine Herren, das Actiengesetz trägt überhaupt an der Krise, die über uns heringebrochen, die geringste Schuld. Auch sind die faulen Resten des Grundbesitzes nicht das, was uns beim ruhigen Rückblick auf die vorausgegangene Zeit am meisten betrüben muß, denn einzelne Schwärze hat es zu allen Zeiten in den oberen Schichten der Gesellschaft so gut gegeben wie in den niederen. Das Krautgras ist vielmehr — das kann nicht oft genug wiederholt werden — die Wahrnehmung, wie breite Schichten anderer Völkers von der krankhaften Sucht angegriffen waren, ohne Nütze reich zu werden. Segen diese Krankheit hilft keine Gesetzgebung. Zu allen Zeiten hat die Mehrheit der Reichthümer es als ihr unveräußerliches Recht betrachtet, nicht anders klug zu werden als durch Schanden.

„Meine Herren, das Actiengesetz trägt überhaupt an der Krise, die über uns heringebrochen, die geringste Schuld. Auch sind die faulen Resten des Grundbesitzes nicht das, was uns beim ruhigen Rückblick auf die vorausgegangene Zeit am meisten betrüben muß, denn einzelne Schwärze hat es zu allen Zeiten in den oberen Schichten der Gesellschaft so gut gegeben wie in den niederen. Das Krautgras ist vielmehr — das kann nicht oft genug wiederholt werden — die Wahrnehmung, wie breite Schichten anderer Völkers von der krankhaften Sucht angegriffen waren, ohne Nütze reich zu werden. Segen diese Krankheit hilft keine Gesetzgebung. Zu allen Zeiten hat die Mehrheit der Reichthümer es als ihr unveräußerliches Recht betrachtet, nicht anders klug zu werden als durch Schanden.

aus New bewiesen, daß seine ganze Politik auf Wahrheit und Gerechtigkeit beruht, wie er denn auch in die Diplomatie eine ganz neue Schule, diejenige der rückhaltlosen Gedrtheit und Offenheit gebracht hat. Redner will es nicht verschweigen, daß die Partei, zu der er gehört, manche Sorge darüber gehabt, daß nur ein einzelner Mann und nicht eine organisirte Mehrheit Träger unseres politischen Systems ist. Aber diese Sorge ist abgeschwächt dadurch, daß wir wissen, daß die Politik des Reichskanzlers geleitet ist von rein sachlichen Erwägungen, von der Liebe zum Vaterland, und hofentlich wird sich Deutschland noch lange seiner festen, glücklichen Führung erfreuen. Ihm, dem Fürsten Bismarck, und dem Grafen Moltke gelte sein Hoch! (Stürmischer Beifall.)

Herr Professor Dr. Bieder mann gedachte in einem weiserhaft durchgeführten, längeren Trinkspruch der Geschichte der deutschen Volkstretretungen seit hundert Jahren und geistelte sodann in zutreffender Weise die Angriffe und Kränkungen, welche in neuerer Zeit wieder einmal von allen Seiten gegen die „herrschende“ Partei, gegen die Rationalliberalen, gerichtet werden. Wir hätten volkhaft Ursache, dem demaligen deutschen Reichstag, welcher dem Kaiser treu und tapfer seine Sympathie zu bezeugen. Wenn insbesondere der nationalliberalen Partei zum Vorwurf gemacht werde, daß sie eine „unterwürfige Dienerin Bismarck's“ sei, so brauche auf diese Anschuldigung nicht allzu viel gegeben werden. Es sei doch gewiß keine Schande, einem Staatsmann zu folgen, welcher die Tugenden der Aufrichtigkeit und Wahrheit sich unbedingt zur Richtschnur gemacht. Von einem solchen Staatsmann könne er, Redner, auch nicht glauben, daß er nach innen, gegenüber der Partei, auf die er sich im Besonderen stütze, illloyal verfare, und auf alle Gerichte, daß Bismarck auf den Zerfall dieser Partei hinwirke, sei gewiß kein Wort zu geben. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Reichstag und mit einer Aufforderung an die Wähler des Landes, das nächste Mal wieder so tüchtige Männer zu wählen, wie sie gegenwärtig der Reichstag birgt.

Im Namen des Reichstages dankte Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Brodhagen, welcher sein Glas auf die nationalbekanntesten Wähler leerte, von denen er hoffte, daß sie bei den nächsten Wahlen auf dem Posten sein würden. Herr Reichs Oberhandelsgerichtsrath Dr. Bienen ermunterte in einem theils ernsten, theils launigen Toast die Mitglieder der Gemeinnützigen Gesellschaft zu fleißigerem Besuch der vierzehntägigen, gewöhnlichen Versammlungen und gedachte sodann des Vertreters der Stadt Leipzig im Reichstag, des Prof. Dr. Goldschmidt, der in dieser Beziehung ein gutes Beispiel gegeben habe. Auf Anregung des Redners wurde eine kurze Begrüßungsadresse an den Genannten sofort entworfen und unterzeichnet.

Stürmischen, begeisterten Anklang fand der nächste Redner, Herr Professor Dr. Wend, dessen poetische Ansprache zugleich angenehme Heiterkeit erregte. Auf Bieler Wunsch bringen wir nachstehend das prächtige Form wörtlich zum Abdruck:

Zu dem Kaiserthum, wohl Jug' ist's und Recht! Daß der Deutsche da kein dankbares und recht, Daß jähnen ihm wehen und Panzer ihm wehen, Daß Drumstuden erlösen, Jagoten und Jinten, Doch vorzeiten, da liebt' auch bei Kaiserzeiten Der Deutsche einmal noch dem Kaiser an zu fragen; Und da ist mir, ich hör' an der Thüre auch dem Einen Preisungslied und ein Schenkengeldlein, Und es spring' in den Saal sich ein großer Campian, Und trägt gar dreißig an den Kaiser heran.

Herr Kaiser, da hab' Ihr mit Weisheit und Müssen Und ein deutsches Reich nun ganz leblich geschaffen; Doch mit dem, worin einmal die Däer gefessen, Darf dies neue sich immer vergleichen noch weßen. Ehre Weisheit, sie steht mich bold im Gemü, Denn ich nur an die Karte des alten zurück: Dieser Karten so mannichfach Spiel und Gefanfel, Reichgränzarten Spornheim, Kampfsaun und Anstel, Reichsklöste, wo Dackstein den Markttag dagesen, Bisthümer, so fett — recht wie Die, die kein Jagen, — In ein Fortbestreichen, daß Kaiser Goethe Sich daran wohl sein Fortbestreichen erlöste. Doch Jago? — da maiken die Länder im Haus Sich das Reich aus dem künftigen Lufthafen aus; Das Berliner Blau deckt allein schon die Grenzen Unzähliger einziger Reichserlösen. — Dann der Reichstag zu Regenbung ank, an dem

Der Donau, — da Jagen Solenne, Solenne, Sie Jagen und Jagen, im Rücken und Schwänzen, Sie Jagen auf unerschöpflichen Stücken, Sie Jagen und Jagen, nicht postend und Jaxtend Kein, daß ihre Jnstruktionen erbreitend, Doch im jetzigen Reichstag? — wiech wüßte Gelärm? Solo Erdrückungs-, bald wieder Begleichungs-Bärm? Ich und nichts mehr von Haxentheil, Jago und Jachen, Denn selbst wer einen Jago hat, der läßt ihn nicht Jachen. Und auch Ihr, Reichs Hofrath, Reichs Hofmer, gericht.

Wie Jaget Ihr da im Geüßle der Pflicht, Der ewigen Gerechtigkeit Abbild zu geben, Mit Euren Proccessen von ewigen Leben, Mit juristischem Wissen von ewigen Liebe, Und der ewigen Langmut der Exccution? Doch das jetzige Reich? — ei wie schreiet's verhassten Tagtäglich einher mit so kurzen Proccessen, Und erbet das Verlangen, mit Schrecken zu weiden, Was Geüß im Reich, soll im Reich auch gelten! — Und auch Dein, Reichs Jersaxler, den ich so gernt Erzbischof von Mainz — ein Bismarck des Herrn, In dem langen Talar so kochschichtig Jerriden Und bedachtam des Reichs Verhandlungen Jachen! Doch der jetzige Komplex? o müde er Jagen.

Und man süß? Wer da? So erlöset's: Kräfteflut.
 Wohl auch er ist geföhret, — von Diefen und Jenen;
 Doch mehr Goot als am Krpf hat er Haar auf den
 Bühen!

Run aber — zum Gipfel erhebt sich mein Weh —
 Dein druf' ich, des Reichs hochselge Armeel!
 Aus Hürten- und Weidwässern, Staaten und Stättchen,
 Ein Duzend, ein ganzes, ein halbes Soldatlein.
 Nicht so monoton in Bekleidung und Haltung,
 Rein, von reich individualer Entfaltung,
 Nur in Eluem schien einzig selbst Hant und Kanone:
 Das im Heind auch den Menschen man achte und schone!
 Eine Rüstung verrieth sich in jeder Bewegung:
 Das Schwand sei mächtige Weidbewegung,
 Nach Urtümeln allein ward Schwandmarfch erzoget,
 Weils dem Deutschen ja allzeit heimmwärts gezogen.
 Jetzt aber, auf Kriegeslauf, wie fihrt, o Bewandlung!
 Alle Welt doch festet auf der Hant und in Haltung,
 Und fermet eine Heeresmacht, grimmig und grauig,
 Und macht mit dem Waergerwehre sich mauffig!
 Und fogar auf dem Waerfer!

Jetzt, Schallmarfch, halt ein!
 Zu viel schon it's, was wir heit' Dir verzeihn!
 Run aber, nun greifen wir sehn nach dem Worte!
 Denn dem Heer gilt es, das einft durch die Worte
 Des Siegs und des Reich in das Dolein gegeben,
 Dem Heeresproblem in fertigen Proben —
 Dem Heer mit der lobernehmlichsten Geir,
 Das einft dem gewaltigen Weltenschwun
 Den feineren Sphärl so kräftig zerfchlagen,
 Und nun, nach des Siegs allergrößten Togen,
 Ein Stalg für die jehen und küffigen Geschlechter,
 Dastet für den Frieden des Welttheils ein Wächter,
 Den Bogens ein Hilt, wie einftmals dem Rheine,
 Das einft Heer für das Reich, für das Eine:
 Dies Reichs Heer, dem Deutschen zur Ehre und Ehre,
 Doch Deutschlands in Waffen, zu Land und zu Meere!
 Hoch!

Durch die nach diesem Trinkspruch sehr hoch
 gehenden Wogen der Freistimmung konnte sich
 allenfalls Herr Pastor D. Dresden mit seinem
 Tonst auf das deutsche Volk noch bemerklich
 machen. Die später folgenden rednerischen Pro-
 ducate konnten nicht mehr in der Allgemeinheit
 sich Geltung verschaffen, und wir verzichten daher
 auf fernere Mittheilungen. Spät nach Mitter-
 nacht erst mag die Tafel, deren materielle Be-
 standtheile Nichts zu wünschen übrig ließen, auf-
 gehoben worden sein.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Der Kaiser empfing am Dienstag Vormittags
 einige Militairs zu persönlichen Meldungen,
 hierauf die Grafen Büdler und Perponcher sowie
 Herr von Radel, und arbeitete alsdann mit
 dem Militaircabinet. Sr. Majestät begab sich
 um 1 Uhr ins Schloß, um dort die an-
 wiesenden capitelfähigen Ritter des Schwarzen
 Adlerordens zur Aufnahme einiger Mitglieder
 zu versammeln und demnachst ein Capitel abzu-
 halten. Die stielische Inveftitur der früher er-
 nannten Ritter des Schwarzen Adlerordens er-
 folgte im Ritterfaale. Außer den capitelfähigen
 Ritttern waren zugegen die obersten Hof-, die
 Oberhof- und die Hofchargen, die Staatsminister,
 die Generalität, die Wirklichen Geheimräthe,
 die Generaladjutanten, die Generale à la suite und
 die Flügeladjutanten. Die Inveftitur erhielten
 der Oberstleutnant Graf Keller, der Ober-
 bofmarfchall Graf Büdler, die Generale Franksfeld,
 Goeben, Werber, Limping und Rirkbach. Nach-
 dem der Kaiser den Ritterfaal, um sich
 zur Abhaltung eines Capitels mit den Ritttern
 des Schwarzen Adlerordens nach der Schwarzen
 Adlerkammer zu begeben. Am Capitel nahmen
 auch die neu inveftirten Ritter Theil. Nach-
 mittags 5 Uhr fand bei Ihren Majestäten im
 Palais des Beurlaubten der gegenwärtigen Ordens-
 feier, ein Galabinder von 46 Bedeckten statt.
 Geladen waren die zum Capitel anwesenden
 Generalstabschefs, ferner die Herren v. Schlei-
 nitz, v. Mantensfel, Hüden, die Generale der
 Infanterie und Cavallerie, auch die Votfquäfter
 Karolvi und Daxini.

Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt zu der
 Bismard'schen Rede vom 14. April 1867:
 „Wird eine spätere Zeit wird über die deutsche
 Politik mit ganzer Strenge und Gerechtigkeit zu
 Bericht fügen können; für uns Wittlebende wird
 nur hin und wieder ein Faden sichtbar von den
 Begebenheiten der diplomatisch denkwürdigen
 Jahre 1867-70, und es ist schwer, daraus ein
 volles Gewebe für die Tagesgeschichte herzuftellen.
 Eins aber tritt durch des Actenftück in hellste
 Erscheinung, und das ist die gerade und einfache
 Politik des Fürsten Bismard und die treue
 deutsche Haltung Bayerns in schwerer und
 drangsoller Zeit. Wir wollen hier nicht danach
 forschen, welche Beweggründe gerade jetzt
 diese Veröffentlichungen geheimer Actenftücke
 hervorriefen. Solange ein Volk auf irgend-
 einem diplomatischen Posten Gelegenheit hat, in
 die große Politik einzugreifen, so lange werden
 auch Intrigen gesponnen werden, die sich in
 erster Linie gegen die Bismard'sche Politik richten.
 So lange aber der jetzige Leiter anderer aus-
 wärtigen Politik auf gerader und ehelicher Bahn
 vorwärts schreitet, wird er die Intrigues der
 diplomatischen Rivalen nicht zu fürchten haben.
 Ihn wird dann die Kunst der öffentlichen Weis-
 heit tragen, und wenn wir dem Fürsten Bis-
 mard auch nicht zumuthen, daß er um dieser Kunst
 willen Etwas thun oder lassen solle, so halten
 wir das deutsche Volk heutzutage für hinreichend
 fähig, die Ueberzeugung und den Wider-
 stand seiner Interessen mit der Behandlung seiner
 Politik vollständig zu verstehen.“

Bekanntlich ist die Aufgabe, das im Jahre
 1873 durch Gesetz auf die Competenz des Reichs
 ausgeübte gesammte bürgerliche Recht in
 einer den Anforderungen der heutigen Wissen-
 schaft gemäßen Form zu codificiren (in einem
 Gesetzbuch zu vereinigen), einer Commission über-
 tragen worden. Dieselbe hat den gesammten
 Arbeitsstoff in fünf Arbeitsgebiete zerlegt. Dine

genauere Darlegung der Beschlüsse läßt sich der
 Umfang der einzelnen Gebiete etwa dahin bezeich-
 nen: Allgemeiner Theil, Sachenrecht, Obligatio-
 nenrecht, Familienrecht, Erbrecht. Es wird also
 auch der allgemeine Theil gleichzeitig mit den
 übrigen Theilen bearbeitet, welche besonders Re-
 doctoren übertragen wurden. Die Redactoren
 orientirten sich auf ihren Arbeitsfeldern und
 arbeiteten bezüglich die Vorschläge aus. Zur Be-
 ratung über diese Vorschläge wurde die Ge-
 sammtcommission am Anfang October 1875 ein-
 berufen. Die Beratungen, welche im October
 stattfanden, erstreckten sich auf die Ungültigkeit
 der Rechtsgefchäfte, die Geschäftsfähigkeit Minder-
 jähriger, die Uebertragung des Eigentums (an
 Grundstücken, den Rechtsgrund der Eintragung
 des Eigentums in Grundbuche und die Ungültig-
 keit der Eintragung, die Verfolgbarkeit des
 Eigentums an beweglichen Sachen, das anzuneh-
 mende System bezugl. die ausnahmsweise Systeme
 des ehemaligen Güterrechts, die Ordnung der Ver-
 wandtenfolge, die Lehre von der Testirfreiheit
 (Pflichttheil), die Form letztwilliger Verfügungen,
 endlich das System, nach welchem die Pflicht der Ge-
 wehrleistung für Mängel bei der Veräußerung von
 Hausstücken zu ordnen ist. Es ist in Aussicht ge-
 nommen, daß die Commission im Jahre 1876
 wiederum zur Beratung und Feststellung von
 Principien, welche andere Abschnitte beherrschen,
 zusammentritt. Man darf sich aber nicht verhehlen,
 daß noch längere Zeit erforderlich sein wird, um
 nur die der gemeinsamen Beratung unterliegenden
 Arbeiten fertig zu stellen. Dann erst wird
 die Commission die von den Redactoren abge-
 fertigten einzelnen Abschnitte des bürgerlichen Geset-
 books der gemeinsamen Prüfung unterziehen
 können. Um einen Ueberblick über den Umfang
 dieser Prüfung zu geben, mag daran erinnert
 werden, daß das Gesetzbuch für das Königreich
 Sachsen 2620, das sächsische Gesetzbuch 1562,
 das Züricher Gesetzbuch 2140 Paragraphen und
 der Code civil 2281 Artikel, fr. Römischen
 Entwurf eines deutschen Erbrechts allein 531
 Paragraphen umfaßt.

Wie verlautet, soll ein Versuch, das Etats-
 jahr des Reichs zu verlegen, in der Weise ge-
 macht werden, daß dem Reichstage eine Vorlage,
 betreffend einen Nachtragsetel, zugebe, daß die im
 ordentlichen Etat für 1876 bewilligten Ausgaben
 noch für das erste Quartal 1877 als maßgebend
 beibehalten werden. Danach würde vom nächsten
 Jahre an das Finanzjahr mit dem 1. April
 beginnen.

Der „Völk. Ztg.“ wird von einem nicht wohl
 unterrichteten Berliner Correspondenten geschrieben:
 Von allen Seiten wird bestätigt, daß die Gerüchte
 über angeblich von einflussreicher Seite begünstigte
 Versuche, eine neue Reichstags-Regierung auf
 Kosten der Rationalpartei zu bilden,
 mindestens stark übertrieben waren. Das Gerücht
 ist denn auch verflummt, und wenn die interes-
 sierten Urheber ihrem Grall gegen die Rational-
 liberalen hinterher in allerlei Ausstellungen Laft
 machen, so ist das wohl begründet. Wer mit
 einem Unternehmen, von welchem er sich erhebliche
 Vortheile verspricht, geschweigt ist, pflegt nicht
 sehr guter Laune zu sein. Für etwaige weitere
 Vorgänge ähnlicher Art wurden aber bei dieser
 Gelegenheit doch einige nützliche Erfahrungen
 gewonnen. Es hat sich gezeigt, daß man in
 solchen Fällen oft überhoben Impulsive zuweilen,
 was einem anderen Ursprunge sein Dasein ver-
 dankt. Mit anderen Worten, man hat hinter
 den gegen die liberale Majorität gerichteten An-
 griffen Absichten und Einflüsse vermuthet, die,
 wie sich bei näherer Prüfung ergab, nur vor-
 geschoben waren. Man wird denn auch wohl
 sobald nichts mehr davon vernehmen, und so weit
 das Wanderver etwa auf die Spaltung der Rational-
 partei angelegt war, ist es offenbar vollständig
 misslungen.

Das Etzöpf des Finanzministers füllte
 den größten Theil der Dienstag-Sitzung des
 preussischen Abgeordnetenhauses aus.
 Aus demselben ergibt sich, daß das Jahr 1875
 trotz der Ungunst der Verhältnisse doch nicht mit
 einem Deficit abschließen wird, da einerseits aus
 1874 ein Ueberschuß von mehr als 20 Millionen
 Mark zur Verfügung stand, andererseits aber
 bei der Eisenbahnverwaltung, welche den größten
 Einnahmeverlust ausweist, auch bedeutende Er-
 sparungen gemacht worden sind. Von Eisenbahn-
 fonds sind im Laufe des Jahres 81 1/2 Millionen
 Mark ausgegeben worden. Die Ueberschüsse aus
 der französischen Kriegskontribution von rund
 142 Millionen Thaler sind zur Schuldentilgung
 (52 Millionen) zur Ablösung von Passivanten
 (8 Millionen) und zum Eisenbahnbau (81 Mill.
 Thlr.) verwendet worden. Die Einnahmen für
 1876 sind um 43 Mill. Mark geringer angefest,
 die ordentlichen Ausgaben aber um 5 Millionen
 zu Zweck von Gehaltsderrückstellungen gesteigert,
 während die außerordentlichen Ausgaben um
 48 Mill. Mark niedriger veranschlagt sind. Die mit
 den Ausgaben des Finanzministers im Reichstage
 in Einklang stehende Schlagvermahnung, der
 Zukunft fest und mutbig entgegenzutreten, wurde
 mit Beifall aufgenommen. Das Haus nahm
 sodann noch einige geschäftliche Acte vor, trat
 dem Vorschlage des Präsidenten bei, sofort nach
 Schluß der Sitzung die Sachcommission zu wählen
 und vertagte sich auf Freitag, um in die erste
 Debatte des Etats zu treten.

Abgeordnete, welche vom Rhein in Berlin an-
 gekommen sind, theilten übereinstimmend auf
 Grund der von ihnen in ihren Kreisen gemachten
 Erfahrung die Stimmung des katholischen
 Klerus dahin, daß jede Lust zur Fortsetzung
 des Kampfes geschwunden sei. Sowohl das
 Sperregesetz als auch die häufigen Bestrafungen
 wegen geschwätzigter Handlungen haben die
 Wirkung gehabt, daß der Klerus sich einer größeren
 Zurückhaltung befleißigt und die Collision mit

den Staatsgefehen zu vermeiden sucht. Der
 Clericus, welcher anfangs die „Dalder-
 umgab, sei vollkommen verschwunden. Der
 niedere Klerus habe außerdem das Gefühl, daß
 seine Oberhirten sehr weit davon entfernt seien,
 ihr „Martyrium“ als Selben zu tragen; um so
 weniger glaube er sich verpflichtet, für die Vor-
 rechte der Bischöfe noch länger im Feuer zu stehen.
 Von London kommt folgende Nachricht, die wir
 unter allem Vorbehalt geben, da sie noch der
 Bestätigung bedarf. Das klassische Comité,
 welches sich in New-York gebildet hatte, um
 den Insurgenten in der Herzegovina zu Hilfe
 zu kommen, hatte mit der bedeutenden Summe,
 welche zusammengekommen war, eine Anzahl von
 Beschügen und eine große Quantität Gewehre
 angekauft. In dem Momente indes, als man
 diese Waffen verschiffen wollte, legte die Unions-
 regierung ihr veto ein und verpönderte den Ab-
 gang der Sendung.

Auf dem spanischen Kriegsschauplatz scheint
 es neuerdings etwas lebhafter zu werden.
 General Martines Campos bereitet eine Be-
 wegung gegen das obere Navarra vor, die Divi-
 sion Delatre sperrt den Paß von Roncal durch
 daselbst eingenommene feste Positionen. Die
 carlistischen Streitkräfte verweigern die An-
 nahme des von Don Carlos zur Bestreitung
 seiner Versorgungsbedürfnisse geprägten Kapfer-
 geldes.

Der Sultan hat einen Fernan ausgestellt,
 welcher deutschen Gelehrten gestattet, Aus-
 grabungen in dem alten Pergamon, der
 Hauptstadt des pergamenischen Reiches, vorzu-
 nehmen. Die Bedingungen sollen sehr günstige
 sein. Bekanntlich hatte Dr. Hirschfeld, der wissen-
 schaftliche Leiter der Ausgrabungen in Olympia,
 im vorigen Frühjahr eine Erforschungsexpedition
 Reichscollegen nach Kleinasien unternommen, welche
 Anlaß zu der Aufzertigung des Fernan gegeben
 haben dürfte. In Pergamon befand sich die von
 Cumes II gegündete kostbare Bibliothek, welche
 200,000 Rollen enthielt.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Lairo ge-
 meldet, daß nach dort unläufigen Gerüchten
 die Egypter in Abyssinien große Erfolge
 errungen und den abyssinischen General Rirkham
 sowie zwei andere in abyssinischen Diensten stehende
 Engländer gefangen genommen haben. Eine Be-
 stätigung dieser Nachricht bleibt jedoch abzuwarten.

**Ein englisches Urtheil über die
 Leipziger Oper und Schumann's
 „Genoveva.“**

Ein Artikel in der December-Nummer des
 „Monthly Musical Record“, der ersten unter den
 englischen Zeitschriften für Musik, spricht sich wie
 folgt über Schumann's „Genoveva“ auf der
 Leipziger Bühne aus:

Unter den vielen Vortheilen, welche die gute
 alte Stadt Leipzig Denjenigen bietet, welche sich
 in ihr nicht nur zum Vergnügen, sondern zum
 Zwecke wissenschaftlicher Arbeiten und Studien
 aufhalten, ist es besonders einer, welcher viel
 dazu beiträgt, manche Mängel und Unzulänglich-
 keiten zu ersehen: eine sehr gute Oper. Und die ganze
 Art und Weise, die Oper zu besuchen ist hier,
 wie es im Allgemeinen auf dem Continente der
 Fall ist, so viel einladender und so viel weniger
 drückend als in London. Jange Damen haben
 nicht nöthig, den größten Theil des Tages durch
 Vorbereitungen für das große Unternehmen des
 Abends zu verschmerzen. Man braucht nicht
 nach Hause zu eilen, große Toilette zu machen,
 in aller Eile zu dinsten und pour comble da
 bonheur 10 Schilling für einen Wagen nach der
 Oper zu bezahlen. Leipzig ist nicht eine Stadt
 „großartiger Entfernungen“, von dem Labora-
 torium, von der Vorlesung, von dem Spazier-
 gang um die Promenade und im Rosenthal geht
 man in das Theater, um seinen referendarischen Paß
 einzunehmen; man sieht, daß Mode, Toilette
 und hohe Preise nicht die erste Rolle spielen, und
 es liegt Etwas in der ganzen Atmosphäre, was
 uns zu sagen scheint, daß in diesem Kunsttempel
 die Kunst im ihrer selbst tiefen kultiviert wird.
 Die Russen haben sich in diesem schönen Theater
 angeschlossen; und es ist diese Verwandtschaft
 zwischen Künstlern und Zuschauern, die der Leip-
 ziger Bühne eigen ist und worin die große An-
 ziehungskraft derselben besteht. Für den Amateur
 ist dieses Theater eine angenehme und billige Er-
 holdung; für den Jünger der Kunst ist es eine
 praktische Schule, in welcher jede Aufführung so
 gut wie eine Lecture ist.

Was die Leipziger Oper vor Allen charakterisirt,
 ist ein gutes Ensemble. Die Künstler können,
 mit drei oder vier Ausnahmen, kaum hervor-
 ragend genannt werden; der Chor ist zuweilen
 sehr ungenügend; aber keine Oper der Welt
 kann sich eines so hoch ausgebildeten Orchesters
 rühmen; und was immer der Werth per se
 einer gegebenen Oper sein mag, die Aufführung
 macht der Direction und Regie immer Ehre,
 denn sie zeigt sorgfältiges Studium und künst-
 lerische Behandlung; Sänger und Orchester sind
 von dem „bon sacre“ ihrer Kunst erfüllt, und
 in jeder Aufführung tritt diejenige Einheit zu
 Tage, in welcher der Reifere Auge und eine
 strenge Disciplin erkennbar sind. Zwar ist das
 Verdienst eines guten Ensembles der Leipziger
 Oper nicht allein eigen; denn in Dresden und
 selbst in Weimar, Dessau und allen den
 Riniatar-Residenzen, die sich eines Hof-
 Theaters erfreuen, ist dasselbe Princip und in
 der Ausführung dieselbe Consequenz bemerkbar,
 welche es jenen kleinen Bühnen gestattet, mit
 ihren bescheidenen Mitteln die meisten Wagner'schen
 und andern Opern zu geben, die unsere Londoner
 Imprefarios noch nicht angelernt haben; und

wenn sie nicht mit Berlin, München und Wien
 concurren können, so kann man doch sicher sein,
 daß die Aufführung immer adäquat ist. — Aber
 Leipzig besitzt alle diese Vorzüge in erhöhtem Grade.
 Das Theater wird von keinem Hof unterstützt;
 die Stadt hat es aufgebaut; es ist ein städtisches
 Institut. Es wird eifrig besucht nicht nur von
 den Mitgliedern einer großen Universität, deren
 Bevoienste rein intellectuell sind, sondern ins-
 besondere von dem reichen Handelstand der
 Stadt, der eifriglich auf den Ruf seines Theaters,
 streng in seinen Forderungen an die Direction
 und entschlossen ist, sich nicht mit veralteten Werken
 wie Norma und Nachtwandlerin zu begnügen. Und
 so eng verbunden ist das Theater mit allen
 Interessen des gebildeten Leipziger Bürgers, daß
 er die Künstler nicht betrachtet als Fremde, denen
 er fern steht, nicht als unproductive Arbeiter,
 deren Wert, nach Adam Smith's veralteter Theorie,
 in dem Augenblick seiner Production untergeht;
 er betrachtet sie als seine eigenen Freunde, und
 in seinem schönen Theater ist er zu Hause wie
 Pindeus es in Delphi war. Es ist dieser vor-
 geschrittene Geschmack und diese künstlerische
 Atmosphäre, welche die Leipziger Bühne zu einem
 goldenen Boden gemacht haben, auf dem viele der
 ersten Künstler veranregt worden sind, welche
 jetzt Berlin, Wien, München und Dresden jieren;
 und es ist diese wahre Heimath der Kunst, welche
 allein das Verdienst beanspruchen kann, Schumann's
 „Genoveva“ zuerst aufgeführt und nach einer
 Unterbrechung von 25 Jahren mit Erfolg wieder
 auf die Bühne gebracht zu haben.

Nach einer Uebersicht des Drama führt der
 Verfasser fort: Es ist bemerkt worden, daß Genoveva
 in dem ganzen Drama fortwährend Alle gegen
 sich hat, daß Golo in dem letzten Act von Siegried
 hätte überfallen werden sollen, daß eine solche
 Scene dem Compositionsgenie zu einem großen
 Terzett zwischen ihnen und Genoveva gegeben
 hätte, und daß die Schwäche des Werkes in dem
 Mangel an großen dramatischen Situationen
 besteht. Wenn dieser Mangel existirt, so hat ihn
 der Regisseur durch eine Reihe von höchst künst-
 leriichen und jarten Effekten zu erlegen gemacht,
 wodurch das Interesse an der Handlung bis zu
 Ende aufrecht erhalten wird. Auch hat Schumann
 sicher nicht beabsichtigt, daß Genoveva Niemanden
 aus ihrer Seite haben sollte; denn er führt eine
 charakteristische Figur ein in Gestalt des Angels,
 eines launhaften Vagen, der seiner Herrin er-
 geben ist und zweimal für sie in die Handlung
 eingreift. Es ist bemerkenswert, daß dieser Angels
 nicht, wenigstens nicht actus, in der Oper erscheint,
 wie si jetzt gegeben wird, und es scheint mir,
 daß seine Wirkungskraft, um Schumann gerecht zu
 werden, nicht fehlen sollte und die dramatische
 Wirkung des Ganzen würde dadurch nur erhöht
 werden. Mit dieser einzigen Annahme hat die
 Regie Schumann's hohe poetische Auffassung voll-
 ständig realisiert, und in der That das größte Werk
 der Direction für die künstlerische Sorgfalt,
 welche sie auf ein Werk so voll von musikalischen
 und dramatischen Schwierigkeiten verwendet, und
 wodurch sie in der Aufführung ein so ausge-
 zeichnetes Ensemble und eine so große Einheit
 und Harmonie erreicht hat.

**Ernennungen, Versetzungen u. im
 öffentlichen Dienste.**

**Departement des Cultus und Öffentl.
 Unterrichts.**

Erledigt: die mit einem jährlichen Gehalt von
 950 A und 150 A Wohnungsgeld für einen ver-
 heiratheten und 90 A für einen unverheiratheten Lehrer
 verbundenen 10. Ständige Lehrstelle an der Staatschule
 zu Rabenberg. Bewerber wollen sich bis zum 1. Februar
 1876 bei dem Stadtrath zu Rabenberg melden; — die
 Richtschulstelle zu Farnabe. Colator: die oberste
 Schulbehörde. Die Stelle gewährt außer freier Woh-
 nung und 72 A Zufchüttung für 2 Fortbildungsschul-
 schulstunden ein Einkommen von 1500 A 44 A Ge-
 halte find bis zum 28. Januar 1876 an den l. District-
 schulinspector Schulz zu erfüllen in Wida einzutreiben; —
 die zweite ständige Lehrstelle zu Hallwitz. Gehalt
 900 A mit freier Wohnung und Lebensversicherung,
 sowie mit freier Heizung. Gehalts find bis zum
 31. Januar d. J. bei dem l. Districtschulinspector
 Schacht in Gemma einzutreiben; die 4. Ständige Lehr-
 stelle zu Wiffau. Colator: das l. Ministerium des
 Cultus und öffentlichen Unterrichts. Das Einkommen
 der Stelle ist auf 1000 A etc. Ansetzung erfolgt
 worden. Gehalts find bis zum 25. Januar d. J. an
 den l. Districtschulinspector Kaumann zu Widdau ein-
 zutreiben.

Zu bes.: a: die neuangeordnete 6. Ständige Lehr-
 stelle zu Gheberrig. Colator: das l. Ministerium
 des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen:
 1150 A incl. Logisgeld. Gehalts find bis zum 25. Januar
 d. J. an den l. Districtschulinspector Kaumann zu
 Widdau einzutreiben; — an der oberen Lauben- und
 Wächterschule zu Widdau zu J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu J.
 einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1. Februar d. J. bei dem Rathe der Stadt Widdau
 einzutreiben; an den Bürgerschulen zu Widdau zu
 J. einem mit einem jährlichen Gehalte von 3000 A (einstufige
 Wohnungsfürsorge) verbundenen neue Ober-
 lehrstelle mit einem auf Wohnung und Unterhalt
 gebundenen Lehrer, welcher namentlich auch an der
 oberen Classe für Mädchen (von 14-16 Jahren)
 Unterricht in deutscher und französischer Sprache,
 in Geschichte, Mythologie, Geographie, Naturgeschichte un-
 d Rechnen oder doch in mehreren dieser Unterrichtsfächer
 abnehmen könne. Gehalts find bis spätestens den
 1

Spielwerke,

4 bis 200 Stück Spielend, mit Expression, Mandoline, Trommel, Klavierspiel, Castagnettes, Himmelsstimmen etc.

Spielboxen,

2 bis 16 Stück Spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handbuchfächer, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabak- und Bündelboxen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Kunst. Stets das Beste empfohlen!

J. H. Keller, Bern.

Musterter Preis-Courante versende franco. Nur wer direct bezieht, erhält Keller'sche Werke.



Cotillon-Orden!

Cotillon-Decorationen!
Das Wesen dieser Saison in großer Auswahl empfiehlt zu den bekanntsten billigen Preisen

F. Otto Reichert,
Neumarkt 42 - Marie.

Filz- und Seidenhüte,

neueste Façons und feinste Qualität, empfiehlt von 4-12. A. Wiederherkäufer mit Rabatt.

E. Proskauer,

4 Palaisstraße 4.
Kaufverkauf von Respirator-Drüsen.

Beste Stein- und Böhmisches Braunkohle empfehlen in 1/2, 3/4 u. 2/3. Lowries bei coul. Bedienung **Dressner & Co.**

Bestellungen werden erbeten und angenommen durch Herrn Th. George, Erdmannstraße 12 part., Herrn C. W. Lorenz, Nicolaistr. 46, II., unsere Filiale in Reudnitz, Seltenstrasse 15 u. auf unserem Comptoir, Sophienstrasse 10 part.

Kohlen

liefert sofort **G. W. Heyrich,** Sidonienstraße Nr. 33.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publicum bringe ich zur Anzeige, daß ich von heute an eine Destillation nebst Flaschenbier-Geschäft eröffnet habe **Gustav Schlegel,** Windmühlenstraße 4.

Billigste Hamburger Roschekonzession in Leipzig auf Südstraße 67 part. und Burgstr. 26. **Schwed. gemahl. Bruch-Kaffee à 6, 7 u. 8 Pf.**

Schweizermilch und Fleischertract

empfehlen **Robert Geyer,** Weißstraße 77.
100 - 150 Liter Milch sind abzugeben bei **Mätzl, Marktleberg.**

Milcherei,

Frankfurter Straße Nr. 43.
Die Milch für Kinder ist von Freitag den 21. d. M. Neumarkt 9 bei Frau Franke im Bäckeladen früh 1/7 Uhr und Nachmittags 5 Uhr täglich das Liter zu 30 Pf. zu entnehmen.

Grosse ital. Maronen

pr. 30 Pf. für 1 A 4 Pf. **echt Neufchateler Käse, echt Fromage de Brie,** jetzt besonders schön durchgelogen, **angeflammtes reines Bienenfett, seltene Schellfisch** empfiehlt **E. H. Krüger,** Barfußgäßchen 1.

Eine frische Sendung

echt italien. Maccaroni, à 55 Pf. per 10 A 50 Pf. empfiehlt **A. Cajoli,** Königstr. 26, am Köpplitz.
Zu verkaufen sind 3000 Ctr. gute Karthoffeln, 25 Ctr. gutes Heu, sowie ein Reit- und Wagenpferd. Näheres im Café Elbschloß.

Holz-Pantoffeln

in allen Größen werden in jedem Quantum bei reellster Bedienung stets zu den billigsten Preisen geliefert von der

Holz-Pantoffel-Fabrik
von Chr. Musche in Halle o. S.

720 Geschäfts-Eröffnung. 720
Einem hochverehrten Publicum mache hierdurch die Mittheilung, daß ich **Reichstraße 29** ein **720 Wurst- und Fleischwaaren-Geschäft,** verbunden mit einer Frühstücksstube, eröffnet habe und bitte bei Zusicherung reeller Bedienung um geneigtes Wohlwollen.

Leipzig, den 9. Januar 1876
NB Täglich frische Sungen- und Wurstwürstchen.
P. Kroener.

Apfelsinen

à Dutzend 1 A 20 Pf.
Ital. Brünellen à 60 Pf.
Ital. Maronen à 30 Pf., 12 A für 3 A.
echt Ital. Maccaroni à 70 Pf.
deutsche Maccaroni à 50 Pf.
französ. Katharinen-Pflaumen
50-55 Stück auf 1 A. à 75 Pf.
60-65 - - - - - à 60 Pf.
80-85 - - - - - à 50 Pf.
100-105 - - - - - à 30 Pf.
Türkische Pflaumen à 25 Pf.
grüne Schnittbohnen à 25 Pf.
Himbeer-Marmelade à 90 Pf.
(R. B. 307.) **Ernst Kiessig,**
Hainstraße 3 - Zeitzer Straße 15b.

Mandarinen,

Ital. Rosmarin-Aepfel,
Radischen und Kopfsalat,
Aelster, Blumenkohl,
Ital. Maronen, ganz gesund, geräuchert

Rhein- und Weserlaachs,

Sardinen à Phulle,
Russ. und Hamburger Caviar,
Strassb. Gänseleberpasteten,
geräuch. Pomm. Knochenbrust,
mit und ohne Knochen,
Frankfurt a. M. Bratwürste,
Käse:
Camembert, Mont d'or,
Roquefort, Chester, Brie,
Neufchateler, Eidamer, Kräuter,
Parmesan, Harzkäse u. s. w.

Seezunge, Schellfisch, Dorsch,

franz. Postlarden, vierläd. Hühner,
Schaalmandeln à Pfl. 1 A 50 Pf.
Trauben-Rosinen - - - - - 1 A 20 Pf.
Maroccaner Datteln - - - - - 1 A 60 Pf.
Alexandria-Datteln - - - - - 1 A - - Pf.
(R. B. 309.) **Ernst Kiessig,**
Hainstraße 3 - Zeitzer Straße 15b.

Feinste Biscuit-Kartoffeln

werden in jedem Quantum frei ins Haus geliefert
14b Sternwartenstraße 14b
partierre im Geschäft.

Butter-Verkauf.

Ein Rittgut in nächster Nähe der Leipzig-Dresdener Bahn hat seine Butter an einen soliden, coulantem Geschäftsmann abzugeben. Begünstigte Offerten erbittet man unter Chiffre **R. R. postlagernd Burgz.**

Frische Rittgutbutter (fein)

per Kanne 2 A 20 Pf., **Thür. Kümmel-Käse** durch und schlüssig, die Mandel 75 Pf., in Risten billiger empfohlen.
F. W. Ebner, Schuhmachergäßchen.
Grüne Salzböden per 25 Pf.
Magdeb. Sauerkrant per 13 Pf.
Thür. Röstwürstchen, den Franzl ähnlich, empf. **F. W. Ebner,** Schuhmachergäßchen.

Echt Schwetzer Kümmel-Käse,

sowie mehrere Sorten **Limburger Sahnkäse** mit und ohne Kümmel, **Dresdener Käse** nur in schöner reifer Waare empfiehlt zu billigsten Preisen **M. Knödel,** Stand: Marktplatz schrägüber dem Thomaskirchen.
Hauptsächlich mache ich Wiederverkäufer hierauf aufmerksam.

Altenb. Ziegenkäse

in bekannter Güte **Sophienstr. 20b, pt. r.**
Worgen wird wieder 1 frischer **Wohlbüchsch** ausgetrieben. **Witzsch,** v. R. Reinhold, Ritterstr. 28.

Echte Frankfurt a. M. Bratwürste

à Paar 60 Pf., bei 8 Pf. 55 Pf., beides **Magdeb. Sauerkrant** à 10 Pf., 10 Pf., 90 Pf., färsche ausl. Wurstwaaren, gef. Schweinstopf, in jeder eingel. Früchte, junge Gemüße, conservirt in ausgezeichneter Qualität empfiehlt zu Fabrikpreisen **G. F. Wag,** West- u. Colonnadenstr.-Eck.

Caviar.

Neuen Astrachanischen Caviar in vorzüglichster Qualität empfiehlt billigst

Oscar Jesnitzer,

Grimma'scher Steinweg 61, der Post gegenüber.

Frischen Schellfisch,

frische Seerungen,
frischen Steinbutt sowie
Kieier Sprotten und Flußern
empfehlen
Fr. Wilh. Funke,
Thomaskirchen 9.

Verkäufe.

Baupläge mit sehr gutem Baugrund und Sandunterlage, wobei mehrere sich zu Fabrikanlagen eignen, beabsichtige ich auf meinem in Anger parcellirten Grundstücke unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Pläne liegen bei mir zur Einsicht.
Louis Schlegel, Braunstraße 3, Leipzig.

Baupläge in Lindenau.
An den neugebauten Straßen zwischen der Merseburger Schaussee und Leuscher Wegen sind Baupläge in beliebigen Größen unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Alles Näheres bei Unterzeichnetem und Herrn Adv. C. Hoffmann, Katharinenstr. E. Halle, Bayer. Str. 11.

Die drei zum Geheißigen Hause, Tauchaer Straße 1, früher gehörigen, an der Gartenstraße gelegenen 3 hypothekensfreie Holten bildenden Baupläge von **2338 5 2400** ist zu verkaufen beauftragt **Adv. Heinrich Müller,** Katharinenstr. 8, I.

Baupläge

in unmittelbarer Nähe des neuen Bahnhofs in Pirna, unter Anderem zum Bau eines dort sehr erwünschten **Bahnhof-hotels** sich eignen, sind zu verkaufen. Käufer belieben ihre Adresse unter R. V. an das Annoncen-Bureau von **G. L. Daube & Co., Dresden,** einzuschicken.

Anwesenverkauf.

Ein Delonomicanwesen, 1/2 Stunde von Stranitz (Bayer.) mit 270 Tagewerk Grund, davon 234 Tagewerk Feld, 36 Tagewerk Wiesen, alles arrendirt, besser Bonität, mit eigener Jagd, ist aus freier Hand zu verkaufen. Inventar, sowie ein Drittel der Kaufsumme kann liegen bleiben. **Offerte sub K. S. 108 an das Central-Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse in München.**

Eine der schönsten Villen in Magwitz,

mit 10.000 Ellen best gepflegtem Garten, kann ich durch billigen Erwerb an eine feine Herrschaft wieder billigst verkaufen. Näheres erbeten unter Chiffre **C. F. Leichsenring, Gr. Windmstr. 8 u. 9 Leipzig.**

Zu verkaufen

ist ein **Gaundgrundstück** mit Materialgeschäft u. Restauration, 1/2 Stunde von Leipzig an einer Hauptstraße gelegen. Anzahl nach Uebereinkunft. Unterhändler verboten. In erst. im Annoncen-Bureau von **Bernh. Freyer, Leipzig.**

Ein hiefiges Hausgrundstück

in bester Geschäftsloge kann unter den günstigsten Bedingungen zum Verkauf nachgewiesen werden im **Restaurant und Café Körnerstrasse 19.**

Verkauf.

Zu verkaufen ist ein in der Nähe des Bayer. Capuhofes gelegenes Hausgrundstück mit neu erbautem Vorderhause, welches für jeden gewerblichen Betrieb eingerichtet ist. Der große Hofraum gestattet bedeutende bauliche Ausdehnung. Arealgröße über 3000 Ellen. Preis 75000 A. Reflectanten wollen ihre Adressen niederlegen bei der Expedition dieses Blattes sub **L. S. 12.**

Gaundverkauf.

Ein herrschaftlich bergestehtes massives Gaundgrundstück mit Garten, am neuen **Bahnhof** in Pirna gelegen, bestehend aus Baugrund, erdbeehtem Partierre und 2 feinen Etagen; dazu gehörend **Wäschhaus, Pferdehale und Baugewerke,** auch zu einem **Hôtel** ganz sich eignend, ist zu verkaufen. Hypothekens, circa 16.000 A, können mindestens auf 2 Jahre unkündbar stehen bleiben. Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter **U. T. 11 100.** an das Annoncen-Bureau von **G. L. Daube & Co., Dresden,** einzuschicken.

Verkauf!

Ein in einer Regierungsstadt der Provinz Sachsen belegenes Grundstück, auf welchem seit vielen Jahren Leimsfabrikation mit Dampfmaschine betrieben wird und auf welchem Knochenleimsfabrikation und Gerberei mit Leichtigkeit und mit ganz geringem Kostenaufwande eingerichtet werden könnte, ist billig und unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Der Betrieb kann jährlich bis auf 2000 Ctr. gebracht werden. Dies Grundstück liegt hart an einem bedeutenden schiffbaren Fluße und bietet noch zu anderen Fabrikanlagen Platz.
Näheres Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Verhältnisse wegen ist ein sehr gut gebautes **Gaund** bei günstiger Anzahlung zu verkaufen. In erfragen Reichstraße Nr. 25, im Gemäße, bei **Heinrich Wolff.**

Einem intelligenten Buchbinder, welcher über 4-6000 A verfügt, wird verhältnißmäßig eine gut eingeführte nachweislich einträgliche Buchbindererei offerirt. Der Betrieb der Filiale dieses Blattes, Dainstraße Nr. 21, unter Chiffre **K. G. W. 11 1800.**

Der Besitzer eines hiesigen feinen **Cigarren-Geschäfts** in englischen und deutschen Manufacturwaaren, mit guter Landtschaft, beabsichtigt wegen vorgerückten Alters sein Geschäft jüngeren Kräften unter vortheilhaftesten Bedingungen zu übertragen. Reflectanten mit genügenden Mitteln erfahren Näheres bei **Leipzig, 15. Januar 1876.**
Hofrath Rechtsanwalt Klein-Schmidt.

Geschäfts-Verkauf.

Ein altes, gut eingeführtes **Wäsche- und Weißwaaren-Geschäft,** in bester Lage der Stadt **Halle a. S.,** ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Anfragen unter **L. O. 592** an die Annoncen-Expedition von **Hausenstein & Vogler in Leipzig** gelangen zu lassen. (H. 3198.)

Verkauf.

Eine **Papierfabrik** mit Wasser- und Dampfkraft, massiv gebaut, in schönster Gegend etc. etc. ist eingetretener besondrerer Verhältnisse halber baldigst preiswerth zu verkaufen und ertheilt Nachricht auf gefr. Anfragen sub **A. R. 11 3366** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.**

Ein n. rentables **Strumpf- u. Posamenten-Geschäft** in frequenter Lage der innern Stadt ist Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. Näheres unter **H. G. 23** Fil. d. Bl., Dainstraße 21.

Verkauf für Geschäftskente.

Ein jährlich 1800 A einbringendes Geschäft kann einem bereits bestehenden oder neu zu errichtenden Geschäfte gegen 2400 A übergeben werden. Offerten erbeten sub **E. M. 11 4** Exped. d. Bl.

Ein seit mehreren Jahren besteh. **Cigarren-Geschäft** in Reudnitz, ganz nahe bei Leipzig gelegen, ist Familienverh. wegen zu verk., es würde ein Theil der Kaufsumme auch darauf stehen bleiben. Näheres **Schützenstraße Nr. 19.**

Conditorei-Verkauf.

In einer großen Provinzialstadt ist eine der feinsten Conditoreien mit Restauration in anerkannt schwunghaftem Betriebe krankheitshalber zu einem annehmbaren Preise zu verkaufen - Off. reeller Selbstkäufer erbeten sub **N. Z. 480,** an **G. L. Daube & Co., Berlin** Hospitalstraße 8 (D. 11245.)

Ein flotte

Brauerel

in schönster Lage mit vollständigem Inventar, sowie mehrere Häuser in Mitte der Stadt, zu jedem Geschäft passend, sind zu verkaufen. Auskunft erteilt. (H. 3609 ba.)

G. Hildebrand, „Deutscher Kaiser“ in Bern.

Ein **Bayer. Bierverlag** ist mit Keller und Inventar sofort zu übernehmen. Adressen unter **N. B. 928** an Herrn **Hausenstein & Vogler hier, Halle'sche Str. 11, I. (H. 3250)**

Eine flotte Restauration

in Bernburg ist mit Inventar für 300 A sofort zu übernehmen. Besch. beim Restaurateur Carlstraße 3 in Bernburg.

Eine gangbare Restauration mit Billard ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. In erfragen bei **Ernst Hoffmann,** Königplatz 13, Weingehöft.

Agenten verboten.

Associé-Gesuch.

Für eine mit privilegierten Nebenbranchen verbundene, seit ca. 40 Jahren bestehende chemische Fabrik mit Dampfmaschine, ausgedehnter feiner Kundenschaft und besonderem Renommée, wird zur Unterstützung des Inhabers ein Socius mit einer Capitaleinlage von ca. 40-50 Tausend gesucht, gleichviel ob Kaufmann oder Chemiker. Offerten unter X. X. H. 110, in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu verkaufen eine Destillation. Zu erfragen Große Fleischergasse 4 parterre.

Zu verkaufen ein gangb. Holz- u. Kohlengeschäft. Zu erfragen Piesberggasse Nr. 13.

Zu verkaufen ein altes Pianoforte für 100 Taler. Schillingstraße Nr. 7, parterre.

Pianosos sind billig zu verkaufen und zu vermieten. Große Fleischergasse 11, 2 Treppen.

Pianosos billig zu verk. Alexanderstr. 27 par. l.

Mozart's sämtl. Sonaten, fast neu, sowie ein gr. Horn-Trompetenpaar bill. Berberstr. 29, D. III.

Vertenlauben 21 Jahre, 1855-75, g. geb., sowie die ältere Jahrgänge von „Ueber Land und Meer“, „Die Welt“, „Bayern's Unterhaltungen an händl. Herd“, Alles gut gehalten, sind zu verkaufen. Seidenstr. 8 im Comptoir.

Zwei Maschinen-Anzüge (Privat-Eigentum) sind billig zu verkaufen. Elsterstraße Nr. 33, I.

Eberhardstraße Nr. 1, III. lin. 5, sind 5 eleg. fast neue Maschinen (Atlas), 2 Eplanier, 1 Polier, 1 Ratze und die Nacht darstellend, heute Mittag von 12-2 Uhr billig zu verkaufen.

Zwei elegante Damen-Maschinen-Anzüge, neu, sind zu verkaufen, ebenfalls zu verleihen. Schulgasse Nr. 3, im Laden.

Maschinenkleid, als Arbeitskleid oder sonstiges Kostüm passend, ist billig zu verkaufen. Nordstraße 13, II. lin. 5.

Ein schöner Bismarck-Paiz ist billig zu verkaufen. Neukirchhof 21, I. Etage.

Ein Herren-Bez, mit Bismarck gefüttert, ist für 18 Taler zu verkaufen. Erdmannstraße Nr. 12, 3. Etage.

Getrag. Herrenkleider,

Wintersberiber, Röcke, Hosen, Fracks, Wäsche, Stiefeln etc. Verk. Barfüßergasse 5, II. Kösser.

Peterstraße 3 im Vorhause (Hof, 2. Etage) sind verschiedene Kleidungsstücke, Stiefeln etc. zu verkaufen.

Getrag. Herren- und Damenkleider, Wäsche, Stiefel etc. verkauft (R. B. 245). Reichstr. 3, III. E. Reinhardt.

Ein **Damenregemantel,** wie neu, zu verkaufen. Kohnstraße Nr. 7, III.

Ein **Partie gute Oberhemden** à Stück 25 Taler im Weisswaarengeschäft Dainstr. 22. M. A. Lorenz.

Ein **Partie feinen schwarzen Woitze** à Meter 15 Taler u. gemusterte Jaden-Barchente à Meter 10 Taler u. 11 Taler. Dainstr. 22. M. A. Lorenz.

Feine **Leinwand** verkauft billig das Vorhaus-Geschäft Nicolaistr. 19, II.

Wegen Aufgabe meines **Wassergeschäfts** bin ich gezwungen, sämtliche Waaren, alle erst voriges Jahre zugelegt, unter sehr ersäbigten Preisen sofort zu verkaufen.

Kautschukwaren wollen gef. ihre Offerten unter **W. M. 18** an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse (D. Sonde) in Altona einleiden.

Betten, reißfeste, Unter-, Oberbett in Linsen (10¹/₂ und Kinderbett 1¹/₂ an) fert. Inlets Große Windmühlengasse 15, part. rechts.

Verhältnisse halber Betten zu verk. Neukirchhof 7, I.

Federbetten neue Bettfedern, fert. Inlets in größter Auswahl billigst. Nicolaistr. 31, Wiener Deck, bei Fr. Gele.

Mehrere **Seibel gute Federbetten, Bettfedern** werden billig verkauft. Mühl 78, 2. Et.

Zu verkaufen sind preisw. einige Bettgute Federbetten Dainstraße 21, 4. Etage.

Ein **gutes dauerhaftes Sopha** ist billig zu verkaufen. Dillstraße 11 parterre.

2 Kleidersecretäre à 10 Taler, 2 - 3 Taler, 20 Taler, Stahlfederwa. von 6 Taler an, Küchenschrank etc. sind bill. zu verk. Eisenbahnstr. 13 b. Krp.

Möbel-Magazin,

Ratharinenstraße Nr. 19, Hof 1 Treppe. Solide und dauerhafte Möbel in großer Auswahl bei sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Möbel-Ausverkauf Centralhalle prt.

Zu verk. Kleidersecret, Sopha, Tische, Commodes, Lückenschänke Zeiger Str. 23 im Soua. 6 St. Bettstellen, 2 Commodes, 2 Waschtische, sämtlich mahagoni lackirt, sind billig zu verkaufen. Georgenstraße 23, Tischlerwerkstatt.

Zwei gute dauerhafte Sopha u. Matrassen billig zu verkaufen. Weststr. 64 part. Möbils.

Verkauf!

Ein **neues antikes eiserne Meublement** ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Curtschstraße Nr. 8, I. Et. rechts.

Zu verk. bill. 1 Sopha u. Matr. mit Bettz, gebt., noch wie neu. Tax-str. 1, Hof 2 Etage.

Zu verk. 1 gebt. Commode, mehrere Kleidersecretäre u. Kleiderschr., versch. Tische, Bettz, Wascht., Küchenschr. Promenadenstr. 14, D. 3.

Zu verkaufen eine Maha. ein Bettstelle mit Matr. Höhe Str. 19, 2 Et. links.

Zu verkaufen Sopha, Kleiderschr., Waschk. u. a. Tische, Bettz. Stühle Gr. Windmühl. 8, 9, D. I. v.

Zu verkaufen ist fortwährend eine kleine gutgehaltene Wirtschaft. Auslesen unter A. F. 30 bei Herrn D. Klamm, Unversitätsstr.

Möbel, Best. u. Ein! Sternwartenstr. 12, D. 5.

Möbel aller Art Kl. Windmühleng. 11, Wilke.

Möbel-Best. dergl. Einl. Kl. Windmühleng. Wilke

Verschiedene gebrauchte Meubles sind billig zu verkaufen in Place de repos, rechts parterre.

Billig zu verkaufen!! eine grosse noch fast neue Ladentafel Naandörfchen No. 4, 2 Treppen.

1 Geldschrank zum Verkauf Lange Straße Nr. 26/27, im Hofe parterre querover.

Ein **Cassaschrank, gr.** steht Thomsdörfchof Nr. 1 in der Eisenhandlung zum Verkauf.

1 Cassaschrank habe zu verkaufen **Paul Klamm,** Grimma'sche Straße 31, parterre.

Cassaschränke } Gelbassen

„feuerfeste und diebstahlsicher“, „diebstahlsicher“

ein Schließsystem, ein Cassett, Copirpressen, Doppelpulte, einfache Pulte, Schreib-, Dreh-, fessel, Dreifrage, Brief-, Bücher-, u. Wäscher-, Waa. erregale, Ladentafeln versch. Größen etc. Verk. Reichstr. 15. C. F. Gabriel.

1 ff. Wheeler-W. Nähmaschine u. sämtl. Apparaten billig zu verk. Nicolaistr. 31 bei Gele.

2 Nähmaschinen, Wheeler-Wilson System, à 20 Taler zu verkaufen Halle'sche Straße 1, I. im Vorhaus-Geschäft. (H. 3278.)

1 Nähmaschine mit Apparat ist f. 18 Taler zu verkaufen Weststraße Nr. 20, Hof 1 Treppe.

Einige noch fast neue Doppelreppsch. Nähmaschinen sind billig zu verkaufen Sophienstraße 29, Hof v. 3 Tr. v.

Wegen Todesfalls ist das zu einem Damenschneider-Geschäft gehörige Mobilar im Ganzen oder theilweise billig zu verkaufen. Fasens und Bücher sollen demjenigen unen getilich übergeben werden, welcher das Mobilar im Ganzen erwirbt. Markt No. 17, Trepp C, 2 Treppen.

Ein Walzwerk

für Buchbinder, fast neu, ist zu verkaufen bei Herrn **Königer, Bräuerstraße.**

Eine Kreissäge

zu verkaufen bei **Joachimthal, Mühl. Str. 50.**

Zu verk. 2 kupferne Kessel und 2 kupferne Wärmflaschen Reichenstraße, Schulstraße 157.

Zu verk. 2. Farb., Terpent., Farbendühle u. dergl. mehr Reichenstr. 15, part.

Ein **Partie gebrauchter gut gehaltenen Rifen** in verschiedenen Größen steht zu verkaufen Kleine Fleischergasse 29 im Gewölbe.

Zu verkaufen ein eiserner Ofen mit Kochmaschine Humboldtstraße 6, 2 Tr. rechts.

Ein **eiserner Ofen** zu verk. Rürnberg Str. 50.

Wegen Veränderung

ist ein **eleganter, leichter, ein- u. zweispännig, mit u. ohne Bod zu fahrender, mit grünem Tuch anzugshängender, so gut wie neuer, halbvordruckter**

Wagen

mit Patentachsen billig zu verkaufen. Auskunft erteilt

Schmiedemeister Tonnner, Hochlig. (H. 3180 b)

Eine noch gut erhaltene, vorchriftsmäßige Droschke 2. Klasse, auch zweispännig, soll sofort für 150 Taler verkauft werden. Zu erk. Gr. Frankfurter Str. 103, Berlin, im Milchgeschäft.

Starke u. leichte Arbeitspferde sind eingetroffen und stehen zum Verkauf. - Ich wünsche nicht mehr Goldenes Rämchen, sondern Reudnis, ohne Schenk. **Stephan.**

Starkes Arbeits-Pferd steht zu verkaufen Lehmanns Garten.

W. Jahr, Vohlschüler.

Ein **leichtes Arbeitspferd** und ein **Wagen** (Hamburger) stehen im Gasthof zur Sonne zum Verkauf.

Freitag, d. 21. Jan. trifft ein Transport Dessauer neamlich

Kühe mit Kälbern zum Verkauf her ein. **Albert Dertling,** Viehhändler, Berberstraße 50, Schwarzes Koh.

Sehr Parzer Canarienhühne und sehr gute **Neuwelchen** sind sehr billig zu verkaufen Brühl 73, 2 Etage I.

Beste Ameisenolier

à 1.40 pr. Bid. verleiht gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrags

Hugo Schubert, Berlin, Berberstr. 4.

Kautschuch.

Gerandete Möbel werden zu kaufen gesucht. Adressen unter J. B. in der Annoncen-Expedition bei Herrn Gröber, am Peterhof, niederzulegen.

Ein Bauplatz in Leipzig

von ungefähr 1500 Quadratellen wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Angabe des Preises sowie der Zahlungsbedingungen erb. unter E. Sch. II 1 durch die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht wird ein Bauplatz, Berliner Straße oder deren Nähe. Adressen mit Bauplatz bezeichnet abzugeben Elsterstraße 24, Vorderhaus 4. Etage links.

Zu kaufen gesucht wird sofort ein Grundstück mit 6000 A Anpflanzung, Stadt oder innere Vorstadt. Adressen unter M. M. 60. postlagernd Leipzig Hauptpost niederzulegen.

Zu kaufen gesucht

mehrere Grundstücke mit u. ohne Thoreinsahrt, ein Grundstück für 6-7 Vierde Stallung, Wagen-Remise. Nur von reellen Käufern, Angabe des Preises, Stadt ob. innere Vorstadt, bin ich beauftragt. J. Hager, Kupfergasse 3, I. Tr.

Ein **Grundstück** in der Nähe des Peterhof, inmitten mit etwas Lagerräumlichkeit im Preise von 60-100 Tausend Mark wird zu kaufen gesucht. Offerten unter R. P. H. 7 an die Expedition dieses Blattes.

Ein **Grundstück** mit Hof u. Garten, 3 bis 6000 Ellen enthaltend, oder ein Fabrikgebäude mit Kreal in der Vorstadt, wird zu kaufen gesucht. Unterhändler angezogen. Offerten unter M. P. 919 bittet man bei Herrn **Haasensteim & Vogler** hier, Halle'sche Str. 11, I. niederzulegen. (H. 3238.)

Ein Arzt,

der mit der Electrotherapie genau vertraut ist, sucht die Ueberrnahme einer Heilanstalt oder Anstalt in einem Badeorte. Offerten unter He. 5248 besorgen **Haasensteim & Vogler, Magdeburg.**

Geschäfts-Gesuch.

Ein **reelles Engros- oder Fabrikgeschäft** wird zu übernehmen gesucht. Briefe besördert unter A. Z. 947 die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Halle a. S.**

Zu kaufen gesucht wird sobald als möglich ein kleines Detail-Colonial- und Materialwaaren-Geschäft, das flott im Gange und in guter Lage ist. Sofortige Anpflanzung ca. 2500 A. Das Uebrige nach Uebereinkunft. Nr. unter X. O. bei **Taberts Annoncenbureau** Nicolaistr. 53, I.

Zu kaufen gef. ein **Kohlengeschäft** in guter Lage. Nr. A. G. Filiale d. Bl., Dainstraße 21 part.

Theater-Abonnement gesucht,

1/2 Barquet oder 1/2 Balconloge. Adressen bittet man unter E. R. L. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Waaren jeder Branche, Gold, Silber und Leibhauswaare werden zum höchsten Preise gekauft. Rückkauf gestattet. **Goldstein, Brühl 78, 2. Etage.**

Größere Posten Waare wird gegen baare Cash verkauft. **Querstraße 18, I.**

Ball-Orden.

Offerten, resp. Preislisten von Estillon-Orden erbittet umgehend

J. Hümpfow., Bouquet-Geschäft, (D. 11244) Eichhornstraße 5, Würzburg.

Getrag. Herrenkleider,

alle Garderobe, Betten, Wäsche etc. kaufe zu höchst. Preis. Adr. erb. Barfüßergasse 5, II. Kösser.

Gelastet werden 3 hohe Preisen

gute **Herren- u. Damenkleider, Betten, Wäsche, Uhr., Reihensch. u. Kor.** Gr. Kleiderg. 18, Hof I. I. **M. Kremer.**

Getrag. Wäsche kaufe zu höchst. Preis.

Adressen erbitten **E. Reinhardt,** Reichstrasse 3, III. (R. B. 244.)

Ein **Schreibecorridor** oder Bureau sowie verschiedene andere Wirtschaftszugstände werden baldigt zu kaufen gesucht. Neumarkt No. 86. 3 Tr. links. **Böhne.**

Ein **Wendeltrepp,** 3 Rir., 65 Stn., oder größer, wird zu kaufen gesucht von **Heinrich Urahn, Westplatz.**

Buchbinder = Späne

kauf jeglichen Posten die Papier- und Bappendhandlung von **Hermann Arndt,** Königstr. Nr. 2b, Sosterrain rechts.

10 **Centner alte Conto-Bücher** werden zu kaufen gesucht und gut bezahlt. **Gewandgäßchen** Nr. 4, bei **C. Rott.**

60,000 Mark

werden auf erste vorzügliche Hypothek, à 4¹/₂ % per 1. April a. c. gesucht auf ein älteres Haus- und Garten-Grundstück in schöner Lage der Stadt. Zusatrag über 14,000 A. Steuerrenten über 5000 A. Bankcasse 115,000 A. Offerten werden unter E. R. 14 postlagernd Leipzig erbitten.

30,000 Mark

werden auf ein sicheres Bortor- und Fabrikgrundstück in Leipzig gegen 1. Hypothek gesucht. Gef. Offerten sind unter B. H. 050. in der Filiale dieses Blattes Dainstraße 21, erbitten.

600-1000 A auf 2 Mon. gegen Wechsel und Sicherheit gesucht, gute Zinsen. Nr. unter W. N. 4 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Capital-Gesuch.

Auf ein größeres Landgrundstück wird ein Capital von 12,500 Taler gegen alleinige Hypothek zu leihen gesucht. Vorläufig werden nur ca. 3000 Taler gebraucht und kann das Uebrige später folgen. Gef. Adressen werden unter N. H. 934 an Herrn **Haasensteim & Vogler** in Leipzig erbitten. (H. 3262.)

600 Taler werden auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Nr. bitte bei Herrn J. G. Wappler, Grimma'scher Steinweg, niederzulegen.

200 Thlr.

werden von einem strebsamen Geschäftsmann mit Fabrikant einer constanten Baare zur Ausübung größerer Aufträge auf 3 Monate gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Adressen unter A. H. 210 bittet man in der Exp. d. Blattes niederzulegen.

Ein **gebild. Mann** (Jurist im legt. Sem.) bittet inständigst einen Herrn od. Dame ihm mit **schleuniger Hilfe** vor einem **verzweiflungsvollen Schritte** bewahren zu wollen durch Genührung eines Darlehens von 60 Taler an 6 Monate gegen pünktliche monatliche Abzahlung. Gefällige Adressen bis zum 22. Jan. 51 Herr **Otto Klamm** erbitten sub Q. D. B. V.

120,000 Mark

sind gegen gute Hypotheken auszuliehen. Gef. Adressen unter **120,000 A.** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

150,000 A. Cassengelder sind auf Leipzig an Zinshäuser je nach Güte der Hypothek zu 4¹/₂ bis 5¹/₂ % Zinsen sofort auszuliehen. Gef. Adressen sind zu richten an **Gez. Böland** in Danneberg.

240,000 Mark habe ich gegen erste Hypotheken, bis zu 15 Mark auf die Steuerrenten, sofort auszuliehen. **Advocat H. Nijmion,** Ritterstraße Nr. 13, 3. Etage.

190,000 A. sind auf Hypothek auszuliehen. **Carl Schmedde,** Grimma. Straße 31.

Cassengelder

auf Landgrundstücke zu 22¹/₂ % Zinsen, auf städtische Grundstücke bis zur Hälfte der Brandcasse, können nachgewiesen werden im Restaurant Körnerstraße 19.

Geschäfts-Credit

wird solchen Kaufleuten, Industriellen und Gewerbetreibenden ohne Unterlage von einem Berliner Bankhause gegen mäßige Provision genehmigt. Näheres unter C. T. 306 postlagernd Berlin W., Post-Amt 41. Franco-Paquet beizulegen. (H. 1147.)

Geld auf alle Werthsachen gegen

billige Zinsen Querstraße 18, I. auf Wäsche, Betten, Kleider, Stühle, Uhren, Gold etc., billich billigt. **Grimm, Str. 24, Hof II.**

Geld

auf Werthsachen in jeder Höhe. **Nicolaistr. Nr. 19, 2. Etage.**

Geld

am billigsten auf Wäsche, Betten, Kleider, Uhren, Gold, Silber, Reihenschuhe, Möbel, Cigarren, Wein etc. **Burgstraße Nr. 11, I. Etage.**

Geld

auf alle Werthsachen mit Markt, Zinsen billig. **Nicolaistr. Nr. 38, 3. Etage.**

Ein **Dame** von größerer Figur ist Gelegenheit geboten, sich an einen jungen Mann, 32 Jahre alt, der gegenwärtig 2400 A Gehalt bezieht, baldigt zu verheirathen. Gefäll. Offerten erbitten unter Chiffre P. J. 20 in der Expedition d. Bl. Agenten verbieten.

Ein **gebildeter Beamter, 33 Jahre alt,** wünscht sich zu verheirathen. Er bittet Damen mit Bemühen, welche auf dieses durchaus eheliche Geschäft reflectiren, ihre Adresse nebst Familien- und Vermögensverhältnissen bis zum 26. d. Mts. unter B. B. 33 in der Expedition dieses Blattes gefäll. niederzulegen. Photographie erwünscht. Strengste Discretion eigenes Interesse.

Einige **gute 1. u. 2. Terzets,** welche einem gemüthlichen Wärrer-Gesang-Verein beizutreten wollen, belieben ihre Adr. Gr. Windmühlengasse Nr. 9/9, bei Herrn **J. V. Mannmann** niederzulegen.

Offene Stellen

1 Agent-Gesuch !! Für eine leistungsstfähige **Hamburiger Cigarrenfirma** ein gross wird gegen hohe Provision ein bei Privatgut ein geführter thätiger Agent gesucht. Adr. mit la. Referenzen sub **E. 155** besördert das Central-Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Ein **Hamburiger leistungsstfähiges Cigarren-Geschäft** wünscht einen thätigen Agenten für

Leipzig

und Umgebung, welcher vorzugsweise ausgedehnte Bekanntheit unter Privatleuten besitzt - gegen hohe Provision. - Offerten mit Angabe der Referenzen unter **Ha. 0243.** an die Annoncen-Expedition **Haasensteim & Vogler** in **Hamburg.** (Ha. 0243.)

Pharmacenten.

Ein **arbeitsfähiges Oel-Fabrik** sucht einen Offerten mit Referenzen unter **A. Z. 1.** besördert **Rudolf Mosse** in **Leipzig.**

Für C...

ver 1. ob. nahe Leipziger Comptoir **C. W.**

Waren...

waren... fähigen... fonder...

Leipziger Pferde-Eisenbahn.

Gesamts-Uebersicht der Frequenz vom 1. Januar bis mit 31. December 1875, sowie des Verkehrs überhaupt von der Eröffnung 1872 bis Schluß des Jahres 1875.

Table with 7 columns: Monat, Reudnitz, Connewitz, Linie Plagwitz-Lindau, Entzsch, Gohlis, Insgesamt. Rows for months Jan-Dec and totals for 1875, 1874, 1873, 1872.

*) incl. 68 182 Personen auf der Promenadebahn. Hieraus ergibt sich auf das Genuesse die mehr oder minder lebhafteste Frequenz jeder einzelnen Linie von Anfang bis jetzt.

Die Abkürzung der Messen.

Mit Freude wurde in vielen Kreisen der Einwohnerschaft die Anregung des Reiches zu einer zeitgemäßen Reform der Messen begrüßt und mit um so größerer Enttäuschung empfing man die ablehnende Haltung der Handelskammer dieser Reform gegenüber.

gleichem, wird die Messe stets eine Nothwendigkeit bleiben, aber schon die Hälfte der jetzigen Messzeit ist übergenug für sie. Es ist bekannt, daß unsere größten Handlungshäuser das Hauptgeschäft der Messe in den ersten 5-6 Tagen gemacht haben, daß in der That die Messe zu Ende ist, wenn sie officiell beginnen soll.

Ein leistungsfähiger Thonwaaren-Fabrikant.

Sucht für Leipzig und Umgebung einen tüchtigen Werkführer unter günstigen Bedingungen. Offerten unter H. 5189, erbeten durch Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Uhrenhandlung.

Einem größeren Stadt am Rheine wird ein in der Branche bewandertes junger Mann für Magazin und Lager zum selbständigen Eintritt gesucht. Offerten an G. 195 besördert das Central-Annoncen-Bureau v. Rudolf Mosse, Frankfurt a.M.

Für Comptoir u. kleine Reisen.

Der 1. od. 15. Febr. wird für eine Handelsmühle nahe Leipzig ein gewandter junger Commis für Comptoir und kleine Reisen gesucht. C. Wollner, Ransh. Steintw. 72, 2 Lx.

Gesucht ein junger Mann für Comptoir u. Lager.

Gesucht ein junger Mann für Comptoir u. Lager, Karlsruherbranche, bei hohem Gehalt. Offerten an G. H. 199 an die Exp. d. Blattes.

Für unser Baumwollen- und Seidenwaaren-Fabrik-Geschäft.

Für unser Baumwollen- und Seidenwaaren-Fabrik-Geschäft suchen zu sofortigen Eintritt oder per 1. April einen tüchtigen Reisenden der mit der Branche vertraut und bereits längere Zeit gereist hat. Schlessinger & Herrmann, (H. 5241) Nordhausen.

Für ein Papiergeschäft.

Für ein Papiergeschäft wird ein mit der Branche vertrauter tüchtiger Reisender unter günstigen Bedingungen zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter H. 912 besördert die Herren Haasenstein & Vogler, Leipzig. (H. 3225).

Per 1. Februar resp. 1. März a. c.

Per 1. Februar resp. 1. März a. c. suchen zwei tüchtige, in Sprachen bewanderte Comptoiristen, sowie ein qualif. Lagerist dauernde und beständige Stellung in einem hiesigen renommierten Colonialwaaren-Geschäft.

Für eine auswärtige Fabrik.

Für eine auswärtige Fabrik wird zu Correspondenz, Cassa- und Buchführung ein durchaus zuverlässiger, gewandter junger Mann bei einem Jahresgehalt von 12-1500 L. zu baldigem Eintritt gesucht.

Ein Commis, welcher empfehlende Zeugnisse besitzt.

Ein Commis, welcher empfehlende Zeugnisse besitzt, kann sofort oder später auf Comptoir und kleinere Reisen auswärtige Stellung finden. Zeugnisabschriften bitten unter H. U. 923, bei den Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig niederzulegen. (H. 3147).

Gesucht ein junger Mann für Comptoir u. Lager.

Gesucht ein junger Mann für Comptoir u. Lager, Karlsruherbranche, bei hohem Gehalt. Offerten an G. H. 199 an die Exp. d. Blattes.

Für unser Baumwollen- und Seidenwaaren-Fabrik-Geschäft.

Für unser Baumwollen- und Seidenwaaren-Fabrik-Geschäft suchen zu sofortigen Eintritt oder per 1. April einen tüchtigen Reisenden der mit der Branche vertraut und bereits längere Zeit gereist hat. Schlessinger & Herrmann, (H. 5241) Nordhausen.

Für ein Papiergeschäft.

Für ein Papiergeschäft wird ein mit der Branche vertrauter tüchtiger Reisender unter günstigen Bedingungen zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter H. 912 besördert die Herren Haasenstein & Vogler, Leipzig. (H. 3225).

(Eingelaut.) Ein Vorschlag zur Güte.

Wie männiglich bekannt, ist Leipzig durch seine rapide Vergrößerung nicht eben an Naturschönheiten bereichert worden, und es giebt sogar Leute, welche es dem Dr. Seine heute noch nicht vergeben können, daß er durch seine Speculationsbauten die liebliche Elsterroute zwischen Leipzig und Plagwitz ruinirt hat.

Meteorologische Beobachtungen.

an der Universitätssternwarte in Leipzig vom 9. Januar bis 15. Januar 1876.

Table with columns for time, barometer, thermometer, wind direction, etc. Rows for dates 9-15 Jan 1876.

Für das Jahr 1875 war in Leipzig: Mittlerer Barometerstand 751,99 Millim. Höchster " (am 31. Januar) 789,02 " Niedrigster " (am 11. Novbr.) 729,66 "

Der Winter, der Frühling und der Herbst waren kalt, nur der Sommer war warm. Die Niederschläge waren über normal, denn in Leipzig ist die durchschnittliche Höhe nur 530 Millimeter.

Commis-Gesuch.

Für meine Papierhandlung suche einen tüchtigen jüngeren Commis für so tall. Offerten X. V. 4 werden postlagernd Leipzig franco erbeten.

Techniker-Gesuch.

Ein mit dem Bau landwirtschaftlicher Maschinen bekannter, praktisch und theoretisch gebildeter Techniker wird unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht.

Ein tüchtiger Buchbinder.

Ein tüchtiger Buchbinder zur Ausfülle wird gesucht. S. 24, an das Annoncen-Bureau der Jaeger'schen Buchhandlung in Frankfurt a.M. richten.

Ein tüchtiger Buchbinder.

Ein tüchtiger Buchbinder zur Ausfülle wird gesucht. S. 24, an das Annoncen-Bureau der Jaeger'schen Buchhandlung in Frankfurt a.M. richten.

Ein tüchtiger Buchbinder.

Ein tüchtiger Buchbinder zur Ausfülle wird gesucht. S. 24, an das Annoncen-Bureau der Jaeger'schen Buchhandlung in Frankfurt a.M. richten.

Ein tüchtiger Buchbinder.

Ein tüchtiger Buchbinder zur Ausfülle wird gesucht. S. 24, an das Annoncen-Bureau der Jaeger'schen Buchhandlung in Frankfurt a.M. richten.

Ein tüchtiger Buchbinder.

Ein tüchtiger Buchbinder zur Ausfülle wird gesucht. S. 24, an das Annoncen-Bureau der Jaeger'schen Buchhandlung in Frankfurt a.M. richten.

Ein tüchtiger Buchbinder.

Ein tüchtiger Buchbinder zur Ausfülle wird gesucht. S. 24, an das Annoncen-Bureau der Jaeger'schen Buchhandlung in Frankfurt a.M. richten.

Ein tüchtiger Buchbinder.

Ein tüchtiger Buchbinder zur Ausfülle wird gesucht. S. 24, an das Annoncen-Bureau der Jaeger'schen Buchhandlung in Frankfurt a.M. richten.

Ein tüchtiger Buchbinder.

Ein tüchtiger Buchbinder zur Ausfülle wird gesucht. S. 24, an das Annoncen-Bureau der Jaeger'schen Buchhandlung in Frankfurt a.M. richten.

Ein tüchtiger Buchbinder.

Ein tüchtiger Buchbinder zur Ausfülle wird gesucht. S. 24, an das Annoncen-Bureau der Jaeger'schen Buchhandlung in Frankfurt a.M. richten.

Ein tüchtiger Buchbinder.

Ein tüchtiger Buchbinder zur Ausfülle wird gesucht. S. 24, an das Annoncen-Bureau der Jaeger'schen Buchhandlung in Frankfurt a.M. richten.

Ein Bauerjahn, der Pust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, findet Stellung bei freier Station, ohne Lehrgeld zahlen zu brauchen. Näheres Rittergut Großhörschen bei Wüsten.

Gesucht ein Schlosser-Lehrling Grenzstraße 14, Reuditz. E. Otto.

Gesucht 1 Oberkellner auf Rechnung, 3 gem. j. Kellner, 2 Kellnerb., 2 Hausburschen durch J. Werner, Dainstraße 25, Tr. B, I.

Ein junger, gewandter, fräftiger Kellner wird in eine Bahnhofsrestauration nach auswärts zum 1. Februar gesucht. Zu sprechen heute Donnerstag von 2 bis 4 Uhr im braunen Hof 3. Etage bei H. Müller oder Adv. das. niedergel.

Ein gewandter, junger Hotel-Kellner mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Februar Hotel de Prusse.

Gen. 2 j. Kellner, einer Bier a. Koohn, 1 Koch, 1 Hausb., 1 Haus A. Wagner Petersstr. 18p.

Gesucht wird auf ein herrschaftliches Rittergut bei Leipzig ein gewandter Cavalierist als Diener. Derselbe muß gut empfohlen sein, zu fahren verstehen und im Schreiben Bescheid wissen. Zu melden Brühl Nr. 78, I.

Ein Hausmann,

gefesten Alters und unverheirathet, wird für ein hiesiges Villengrundstück gesucht. Derselbe muß die Gärtnerlei ordentlich verstehen und sich allen häuslichen Arbeiten unterziehen. — Bewerber, welche über ihre Vergangenheit und seitherige Dienstadt die besten Zeugnisse beibringen können, wollen ihre Resümen mit näherer Mittheilung unter H. E. No. 78 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein Fuhrmann, der sich durch Zeugnisse seiner Brauereiarbeit legitimirt, findet feine und guten Platz. Näheres Comptoir im „Diana-Bad“, Lange Straße Nr. 4.

Ein Formenwäscher wird sofort gesucht. Sathel & Herrmann.

Zwei ordentliche Handarbeiter finden Anstellung bei Goedecke & Co., Wahlmannstraße 5.

Droschkenfürsicher gesucht Sironienstr. 50.

Ein gedienter unverheiratheter Cavalierist wird als Geschäftsführer und zugleich als Hausmann gesucht. Adressen unter Z. A. 40, in der Filiale dieses Blattes, Dainstraße 21, niederzulegen.

Sofort gesucht ein tüchtiger Kohlenfuhrer F. A. Wolke, Nordstraße 29.

Ein Bursche, wozüglich vom Lande, der mit Pferd und Wagen umgehen kann, wird zum ersten Februar gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Nachm. von 3—4 Uhr Dainstraße Nr. 3, 2. Etage.

Gesucht ein Bursche zum Zeitungstragen Windmühlenstraße 3, IV. Zu meld. 9—10 Uhr.

Ein Kellnerbursche wird sofort nach Halle gesucht. Zu melden von 10—11 Uhr in Kronsberg's Restaurant, Waageplatz.

Einem flotten Kellnerb. sucht zum 1. Febr. H. Sander, Goldenes Einhorn.

Ein Hausbursche von 14—15 J. wird von Siegmund & Volkering, Nürnberg, Str. 42.

Gesucht ein Hausbursche für eine Buchhandlung Inselstraße Nr. 14, parterre.

Gesucht wird von einer den größten Theil des Jahres auf ihrem Landgute verlebenden Herrschaft für deren zwei Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren bei gutem Salair zum 1. Februar oder 1. März eine Bonne, wozüglich Schweizerin, in reiferen Jahren, verständlich und hütend erziehend, um die physische Pflege der Kinder selbstständig übernehmen zu können.

Dauptbedingungen sind: Religiöser Sinn und Sittlichkeit, vollkommene Kenntniß der französischen Sprache und Befähigung dieselbe zu lehren. Ingleichen Geschicklichkeit in allen weiblichen Handarbeiten, sowie die Eigenschaft, der Dame des Hauses bei größeren Reisen eine angenehme Begleiterin zu sein.

Nur solche können Berücksichtigung finden, die bereits in ähnlichenstellungen gewesen und gute Zeugnisse beibringen vermögen.

Schriftliche Offerten nebst Zeugnissen in Abschrift sind unter der Adresse N. F. 932 einzulenden an die Herren Haussenstein & Vogler in Leipzig. (H. 3269.)

Def. 4 Verkäuf., 3 Expedier., 4 Wirthschaftl., 3 Kochmannl., 5 Köchin, 4 Büffetw., 4 Kellner, 3 Stuben-, 20 Dienstm. Gr. Fleischerg. 3, I. I.

Berläuferin

gesucht auf anständ. Familie bei gutem Salair. In der Blumenbranche erfahrene erhalten den Vorzug. Adv. unter O. F. 10 in die Exp. d. Bl.

Berläuferin-Gesuch.

Für mein Spirituosen-Geschäft suche ich per 1. Februar ein mit guten Zeugnissen versehenes anständiges Mädchen.

Nur solche die empfohlen werden, können sich melden bei E. Kühmo, Stadt Dresden.

Zum 1. oder 15. Februar a. c. wird in eine große Fleischerei ein tüchtiges Ladenmädchen gesucht. Im Rechnen und Schreiben gut bewanderte wollen ihre selbstgeschriebenen Adv. unter C. N. 5. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Geübte Arbeiterinnen auf Damen-Mantel finden sofort Beschäftigung Neumarkt 19, im Hof 3 Treppen.

Eine Directrice,

welche die Confection feinerer Roben ganz selbstständig zu leiten versteht, und über ihre Leistungsfähigkeit empfehlende Zeugnisse vorlegen kann, findet pr. 1. April c. angenehme Stellung. Gest. Bewerbungen unter Angabe der näheren Bedingungen beliebe man an August Grätznerin Sittanz zu richten.

Blumen-Arbeiterinnen

werden bei gutem Gehalt und dauernder Beschäftigung gesucht von Tobias & Schmidt.

Junge Mädchen,

welche das Blumenmachen erlernen wollen, finden vortheilhafte Stellung bei Tobias & Schmidt, Wintergartenstraße 5.

Duchstaben-Stickerinnen, in Weiß sehr geübt, gesucht Kl. Fleischerg. 27, I., Ecke vom Dorfsh.

Geübte Handarbeiterinnen in Confections-Sachen werden sofort gesucht Wiesenstraße 10, I. Et. I.

Gesucht wird sofort eine geübte Näherin Burgstraße 26, im Hausstand.

Gesucht.

Ein juvel. Mädchen, welches auf Greber & Balzer-Maschine, Doppeltstich, geübt und sicher nähen kann, sucht sofort.

Clemens Müller, Lange Straße 4.

Eine im Ausbessern und Stopfen bewanderte anständige Person findet einen Tag in der Woche Beschäftigung.

Nur solche, welche ganz geübt sind, wollen sich melden Nürnberger Straße 55, 2 Treppen.

Gesucht werden Mädchen, welche Lust haben Nähmaschine zu erlernen Neustädtel 22 part.

Eine geübte Paucetierin an Schnellpresse unter Bergleitung der Reifelesten gesucht. Lohn 11 A. Näheres durch die Herren Säß & Brunow.

Mädchen zum Falzen und Heften sucht N. Zwanziger, Wapzingasse Nr. 9.

Mädchen zum Falzen und Heften sucht E. L. Kühne, Peterstraße 13.

Auf leichte Febrarbeit finden flinke Mädchen dauernde u. lohnende Arbeit Eisenstr. 23c part.

Eine Kellnerin, hübsche Persönlichkeit, findet Stelle Söhlis, Wädeln'sche Straße Nr. 29.

Gesucht wird 1. oder 15. Febr. eine Köchin, welche einer guten bürgerl. Küche vorsehen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Zu melden Peterstraße Nr. 37, Wühlgeschäst.

Gesucht 2 perf. Fräulein, II. Kellnerin, 2 Stuben-, 2 Kinder-, 10 Hausmädchen durch Frau Franke, Büttelergäßchen 3.

Gesucht wird für 1. Februar eine tüchtige Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Unter Lohn und freuntl. Behandlung zugesichert. Mit Buch zu melden Dorotheerstraße 12, part.

Gesucht 1 Köchin, 1 Jangemagd, 1 juvel. Kinderbursche, hoher Lohn Lange Str. 9, P. II.

Ein solides Mädchen, welches gut kochen kann, wird unter günstigen Bedingungen zur Wirthschaftsführung eines älteren Herrn gesucht. Mit Zeugniss zu melden Lange Str. 8, 2 Tr. rechts.

Mädchen, die eine kleine Wirthschaft bei einzelnen Herren führen können, finden gute Stellen durch Frau Golsaler, Eisenstr. 13b, Hof II. I.

Wirthschafterin-Gesuch.

Auf ein größeres Rittergut in der Nähe Merseburgs wird zum 1. April d. J. eine in allen Zweigen erfahrene und hauptächlich in der feineren Küche tüchtige Wirthschafterin gesucht. Gehalt 300 A. Offerten sub A. A. nehmen Haussenstein & Vogler, Annovencen-Expedition in Halle a. S., entgegen. (H. 536b.)

Gesucht eine zuverlässige und gut empfohlene Person gebildeten Standes und in reiferen Jahren zur Stiche der Hausfrau und für Kinder. Näheres Buchstraße Nr. 4 parterre.

Gesucht

wird eine Wirthschafterin in den 40er Jahren, welche gute Zeugnisse hat und einer Wirthschaft ganz allein vorsehen kann, für 1 Herrn mit seinem Sohne. Adv. Lach. Str. 1, II. abzug.

Gesucht 2 Jungfern, 3 j. Jangem., 14 Köch., 2 Zimmerw., 1 alt. Kindern. Kupfergäßchen 3, I.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Stubenmädchen Grimm, Steinweg 1, Posthaus 3. Et.

Gesucht in f. Potel hier ein alt. reinliches Stubenmädchen sowie 1 fräftiges Heerdmädchen, 60 A Gehalt. Frau Kolerumdt, Poststraße 15.

Gesucht wird zum 1. Februar ein nicht zu junges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden Brühl Nr. 79, 2. Etage.

Gesucht wird von einzelnen Leuten 3. 1. Febr. ein ordnungsl. reines Mädchen f. Küche u. S. Zu melden mit Buch Eisenstraße 86, 3 Tr. links.

Ein christliches Mädchen für Küche u. Haus gesucht Mit Buch zu melden Brühl Nr. 64, III.

Ein Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit mit übernimmt, wird bei gutem Lohn gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse beibringen, wollen sich melden von 10—12 Uhr Vormittags Poniatonsstraße 2B, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 15. Febr. oder 1. März ein nicht zu junges Mädchen für Küche u. Hausarbeit Katharinenstraße Nr. 19, 4. Et.

Ein bescheidenes Mädchen für Küche und Haus gesucht für 1. Febr. Wiesenstraße 16a, I. Et. Kaufmann Kriolo.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Ernst Schulze, Klosterstraße Nr. 3.

Wegen Verheirathung des bisherigen Mädchens wird per 1. Februar ein ordentliches, fleißiges Mädchen, welches die bürgerliche Küche versteht und sich Hausarbeit unterzieht, gesucht. Nur gut Empfohlene mögen sich melden Leibnizstraße 9, part.

Ein ordentliches, sauberes Mädchen, welches der bürgerlichen Küche allein vorsehen kann und die Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. oder 15. Februar gesucht. Nur mit guten Zeugnissen Versichene mögen sich melden.

Humboldtstraße Nr. 19, 2. Etage.

Ein erfahrenes Mädchen, wenigstens im Alter von 20 Jahren, welches der Küche und häuslichen Arbeiten vorsehen kann, wird zum 1. Febr. er gesucht. Zu erst. von früh 8 bis Nachm. 3/3 Uhr Turnerstraße Nr. 16, I.

Ein Mädchen, welches die Küche versteht und etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird zum baldigen Antritt gesucht Windmühlenstraße 46 im Restaurant.

Ein fleißiges ordentliches Mädchen für Küche und Haus wird zum sofortigen Antritt gesucht. Meldung mit Buch Pfaffenburger Straße 15a, beim Portier.

Ein Mädchen per 1. Febr. gesucht für Küche und häusl. Arbeit Königplatz 4, 2. Et. r.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit und ein Stubenmädchen Thalstraße 15 G.

Ein junges fräftiges Mädchen vom Lande wird in eine Restauration nach auswärts für Küche und Hausarbeit zum 1. Febr. mit guten Zeugnissen versehen gesucht. Heute Donnerstag von 2—4 Uhr im braunen Hof 3. Et. bei H. Müller zu sprechen.

Gesucht zum 1. oder 15. Febr. 1 Mädchen, welches in der Küche erfahren ist u. Hausarbeit mit übernimmt Humboldtstraße 13, I.

Gesucht zum 1. Febr. von einer Familie ohne Kinder 1 geübtes Mädchen für Haus- u. Küchenarbeiten Frankfurter Straße 55, 2 Treppen links.

Ein juvel. Mädchen wird für Küche und Haus per 1. Februar gesucht Sophienstraße 35 b, II.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Brandweg 2 im Wädeladen.

Gesucht zum 1. Febr. ein ordentl. Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit Reichstr. 20, 21, III. r.

Gesucht bei hohem Lohn pr. 1. od. 15. Febr. ein ordentliches Mädchen für Küche u. häusliche Arbeit Heizer Straße 16 parterre.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit Lange Straße 43 b, 3. Etage rechts.

Ein Mädchen, das gut kochen kann, reinlich ist und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht Katharinenstraße Nr. 17, 3. Etage.

Gesucht per 1. Februar ein Mädchen zur häuslichen Arbeit Ritterstraße Nr. 30, I. Et.

Ein anständiges Hausmädchen wird für den 1. Februar gesucht Sironienstraße Nr. 2, 2. Etage, Ecke der Heizer Straße.

Ein ordentl. Mädchen sofort oder 1. Februar für häusl. Arbeit wird gesucht. Näheres Poststraße Nr. 16, im Cigarrengeschäft.

Gesucht wird 3. 1. Febr. ein solides fleißiges Mädchen Emilienstraße 23, 2. Etage rechts.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordentl. Dienstmädchen. Mit Buch zu melden Lange Straße Nr. 10, 1 Treppe.

Zum 1. Februar wird ein ordentl., reinliches Mädchen von 15—16 Jahren gesucht Windmühlenstraße Nr. 31, 3 Treppen.

Weibl. Dienstpersonal erhält stets gute Stellen b. Frau Wades, Schützenstraße 4, 4. Et. r.

Zum sofortigen Antritt wird ein nicht zu junges Mädchen gesucht Schützenstraße 9/10, 3 Tr. links.

Gesucht wird zum 15. Febr. ein nicht zu junges Kindermädchen, welches nähen und plätten kann. Nur mit guten Zeugnissen Versichene wollen sich melden Inselstraße Nr. 19, 1. Etage.

Ein Mädchen von 16—18 J. wird 1. Febr. für Kinder u. leichte häusl. Arbeit gesucht. Bei guten Zeugn. zu melden Nürnberg. Str. 56, III.

Gesucht wird für 1. Febr. 1 ord. Mädch. f. Küche u. Hausarbeit Sternwartenstr. 28 part.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein anständiges, zuverlässiges Mädchen von gutem Charakter, das mit kleineren Kindern erfahren, zur Pflege eines einjährigen Kindes und zur Verrichtung von Stubenarbeit Eiferstraße 35, 2. Etage.

Gesucht per 1. Febr. ein Mädchen f. Kinder und Hausarbeit Weststraße 64, I. Et. links.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein junges anständiges Mädchen für ein Kind, welches sich auch nebenbei als Verkäuferin ausbilden kann. Nicolaisstraße Nr. 21, Wädelerei.

Gesucht zum 15. Februar ein zuverlässiges, ordentliches Kindermädchen, zum 1. März ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Nur solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden mit Buch Wintergartenstraße Nr. 6.

Für ein 1 Jahr altes Kind wird zur Pflege eine zuverlässige, reinliche Frau gesucht. Näheres Lange Straße Nr. 6, Hof 1 Treppe.

Gesucht wird ein reinliches, ord. Mädchen für Kinder. Näheres zu erfahren Katharinenstraße 7 bei Dr. Kühne.

Gesucht eine Aufwartung Turnerstraße 19, 2 Tr. rechts.

Gesucht wird eine an Ordnung gewöhnte, eheliche Aufwartung für die Nachmittagsstunden Salomonstraße Nr. 21, im Garten. Eine Aufwartung gef. Gr. Windmühlenstr. 8/9, P. I. r.

Eine Aufwartung gesucht Eisenstraße 21, 3. Etage links.

Gesucht eine Person jeden Abend das Geschäft zu reinigen, Universitätsstraße 18. Kl. Max.

Stallegesuche.

In einem hiesigen Engros-Geschäft wird für einen jungen Mann, der eine Handelschule besucht u. schon 2 Jahre gelernt hat, mit Buchführung u. Correspondenz vertraut ist,

Stellung (ohne Gehalt) zur weiteren Ausbildung gesucht. Gef. Offerten bittet man abzugeben bei Herrn Adv. Dein. Soerg-Neumarkt Nr. 42.

Ein junger Mann, gelernter Detailist, sucht per 1. April anderweitige Stelle auf Contor oder Lager.

Gelehrte Rectanten wollen ihre gefällige Adressen unter H. F. 100 in der Expedition dieses Blattes niederl.

Brauereien 2c.

Ein junger, praktisch und theoretisch gebildeter Brauer wünscht Stellung auf Comptoir einer Brauerei, Flaschen-Biergeschäfte oder dergleichen Etablissement, unter sehr bescheidenen Ansprüchen. Welche Adressen durch die Expedition d. Bl. sub R. G. 20. erbeten.

Ein junger Mann in geachtetem Alter, mit dem Manufactur- und Wollwaaren-Geschäft vertraut, welcher mehrere Jahre als Buchhalter und Kassier arbeitete, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder 1. Februar anderweitige Stellung. Gef. Adv. sub A. D. 17 in der Exped. d. Bl.

Ein militärfreier junger Mann, der bereits als Buchhalter, Correspondent u. Reisender thätig gewesen u. mit den verschied. Branchen u. Artikeln vertraut ist, sucht mögl. zum 1. Febr. anderweit Engagement. Gef. Off. an D. Buchholz's Buchhandlg. in Solmsdorf a. M. erbeten.

Ein junger Commis,

militärfrei, mit allen Comptoir- u. Lager-Arbeiten vertraut und cautionsfähig, sucht, gestützt auf beste Referenzen, per sofort oder später dauerndes Engagement. Seltiger ist auch erst 30 bis 45 A. Belohnung Demjenigen zu erstatten, welcher ihm Stellung verschafft. Gef. Adv. unter M. 45 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein an Thätigkeit gewöhnter Kaufmann, 38 J. alt, verheirathet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, unter bescheidenen Ansprüchen Stellung oder Beschäftigung gleichviel welcher Branche. Gef. Off. unter L. M. 46. Filiale d. Bl. Dainstr. 21.

Für Lack-, Firnis-, Farbwaaren-Fabriken.

Ein mit besten Referenzen und Zeugnissen versehen junger Kaufmann, welcher ca. 8 Jahre in obiger Branche für renommiterte Fabriken fast ganz Deutschland mit bestem Erfolge bereist, sucht sofort oder später Stellung als Buchhalter, Reisender 2c. Gef. Offerten unter C. A. H. 58. durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Für einen gut empfohl. Schüler der kaufm. Fortbildungsschule, welcher Oheren seine Lehrzeit beendet, wird Stellung auf Contor gesucht.

Gefällige Offerten wird Herr Dir. Kühn, Markt Nr. 13, entgegen nehmen.

Als Copist sucht ein ehemaliger Sergeant (Invalid) mit guter Handschrift unter bescheidenen Ansprüchen Stellung durch den Landbesorger des Kaiser Wilhelm-Stiftung Schloßgasse 1, I.

Ein junger Mann, bisher in der Papierbranche tätig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle...

Ein tüchtiger gewandter Kaufmann sucht, geführt auf gute Empfehlungen seines jetzigen Prinzipals...

Ein in der Fach- und Farbwaren-Branche in Folge langjähriger Praxis tüchtig bewandelter militärischer Kaufmann...

Ein junger Mann (früher Militair) sucht Stelle als Anseher, Schreiber oder dergl. Auf Verlangen Caution bis zu 3000 Mk.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher zu Oftern die Schule verläßt und mit der Fester gut bewandert ist...

Ein tüchtiger, zuverlässiger Ziegeleier (gebileter Soldat) sucht sofort oder spätestens Oftern Stelle...

Ein junger, verlässlicher Gärtner, welcher in allen Zweigen der Gärtnerei gut erfahren ist...

Ein junger Mann, der Oftern die 1. Classe der höheren Dresdener Handelslehre verläßt, sucht Stellung...

Ein junger Mann, der Oftern die 2. Classe der Dresdener höheren Handelslehre verläßt, sucht Stellung...

Für einen jungen Mann, welcher 16 Jahr alt, Oftern die Realschule (Secunda) verläßt, wird in Leipzig...

Ein Dursche, welcher Lust hat Schneider zu werden, sucht baldmöglichst einen Lehrenter.

Ein gewandter Diener, welcher seit 7 Jahren bei lehrer Herrschaft tätig, sucht wegen Verlegung derselben anderweitig baxernd Engagement.

Ein verheirateter Zimmermann ohne Kinder sucht bis 1. April Stellung als Hausmann.

Ein junger zuverlässiger Mann, der in Buchdruckerei arbeitet, sucht in einer Buchdruckerei oder in einem andern Geschäft Stellung.

Ein Herrmann mit ausgeh. Ältesten sucht Stelle. Nr. unter M. 11 22 an die Expedition d. Bl.

gewählter unentgeltlich Nachweis von Lehrerinnen, Erzieherinnen u. Kinderärtnerinnen...

Ein junges israelitisches Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung bei jüngeren Kindern als

Ein junges Mädchen von auswärts wünscht in einem bescheidenen Geschäft als Verkäuferin placirt zu werden.

Ein j. Mädchen, welches über 3 Jahre in einem Seifengeschäft als Verkäuferin tätig war, sucht ähnl. Stelle.

Ein junges gebildetes anständiges Mädchen, bei ihren Eltern wohnend, 4 Jahre in einem Manufakturwaaren-Geschäft tätig, sucht Stelle als Verkäuferin...

Ein j. Mädchen sucht noch Beschäft. im Schneid., Wasch.-Rüben, Ausbessern Müngasse 3, part.

Zwei j. anst. Mädchen, geübt auf W.W.R., suchen Stellung hier oder auswärts.

Ein Frau vom Lande sucht Wäsche zum Waschen und Bleichen.

Ein Frau wünscht noch einige Tage im Waschen und Scheuern zu besetzen.

Ein Kochfrau sucht Beschäftig. auf kürzere od. längere Zeit Petersstraße 20, 1. Etage links.

Ein gebildetes, in geschlichen Jahren stehendes Mädchen sucht zur Führung der Wirtschaft eines Herrn Stellung.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle zum 1. Febr. zur selbstständigen Führung einer Wirtschaft, am liebsten bei einer einzelnen Dame oder Herrn.

Ein anständige gebildete Wittwe sucht die Oftern Stelle als Wirtschaftlerin bei einem einzelnen anständigen Herrn.

Ein Frau (Wittwe) von mittleren Jahren, dem gebild. Stande angehör., sucht obige Stellung als Stütze und Vertretung der Hausfrau...

Ein junges anständiges Mädchen von auswärts, im Plätzen und Rüben geübt, sucht bei einer feinen Herrschaft Stelle als Jungemagd.

Ein anständ. Mädchen sucht zum 1. Febr. eine Stelle für Küche und häusliche Arbeit.

Ein ordentliches Mädchen sucht per 1. Febr. Stelle für Küche und Hausarbeit.

Ein Mädchen sucht Stellung für Küche und Haus. Nicolaisstraße 12, Gewölbe rechts.

Ein Mädchen, welches die Küche grünil. versteht und auch Hausarbeit mit übernimmt, sucht Stelle.

Ein arbeitames Mädchen aus Thüringen sucht per 1. Februar Dienst für Küche und Haus bei anständ. Herrschaft.

Ein anständ. Mädchen sucht Stelle für Küche und Haus sofort oder 1. Febr. Zu erfragen Nicolaisstr. 31, Hof 1 Tr. rechts.

Ein anständiges Mädchen vom Lande sucht Stelle für Küche und Hausarbeit.

Ein anständiges gebildetes Mädchen, welches selbstständig kochen kann, sucht zum 1. Februar Stelle am liebsten bei einzelnen Leuten für Küche und Haus.

Ein älteres gewisses Mädchen sucht zum 1. Februar Dienst für Küche und Haus.

Ein zuverlässige alleinlebende Frau sucht Aufwartung. Näheres Schloßgasse 8, 1 Treppe.

Miethegesuche. Gewölbe gesucht sofort oder bis Michaelis in d. Grimm- oder Peterstraße.

Ein in Sadeu mit Schaufenster in lebhafter Gegend wird zum 1. April zu mietzen gesucht.

Auf dem Dillitz, zwischen Reichs- und Ritterstraße, wird ein Geschäftslocal, größere und kleinere Stube, zu Conter und Lager passend, per 1. April oder früher gesucht.

Ein kleines Local, innere Stadt, zur Restauration sich eignend, wird zu mietzen gesucht.

Für einen Volkskindergarten wird ein geräumiges Parterre mit Garten zu ermieihen gesucht.

Ein Keller wird gesucht. Adressen bitte niederzulegen bei F. W. Ebner, Schuhmachergäßch. 20, Gew.

Zu mietzen gesucht wird in der Weststadt zum 1. April eine Wohnung von 4 bis 5 Stuben mit Badstube, möglichst mit Garten.

Ein Sommerwohnung, 3 Zimmer u. Gartenbenutzung, wird in Gohlis, nicht zu weit von der Bierdubahn, gesucht.

Ein Logis zu 2-300 Mk., womögl. inn. Stadt im Gef. 1. April. Nr. Reichstr. 1 prt. b. Pandm.

Am Fleischerplatz oder in dessen Nähe suchen kinderlose Eheleute ein Logis zu 6-900 Mk.

Ein Logis zu 2-300 Mk., womögl. inn. Stadt von einer ruh. püncl. Familie ohne Kinder in anst. Hause der innern Stadt.

Ein freundliches Logis Nähe der Geberstraße. Zu erfragen Geberstraße Nr. 43, 2. Etage.

Gesucht wird von anständ. Leuten zu Oftern ein Logis in der Nähe der Turner- und Rittenberger Straße.

Gesucht wird von ruhigen Leuten ein Logis bis 100 Mk., wenn möglich mit Hausmannshofen Neumarkt Nr. 16, im Hofe parterre.

Zu mietzen gesucht ein Logis im Preise bis zu 100 Mk. von Leuten, die sich zu Oftern verheirathen wollen.

Gesucht wird ein ruhiges Logis in der Nähe der Turner- und Rittenberger Straße.

Gesucht wird ein ruhiges Logis in der Nähe der Turner- und Rittenberger Straße.

Gesucht wird ein ruhiges Logis in der Nähe der Turner- und Rittenberger Straße.

Gesucht wird ein ruhiges Logis in der Nähe der Turner- und Rittenberger Straße.

Logis-Gesuch. Ein kleines Familienlogis wird von ruhigen püncllich zahlenden Leuten pr. 1. April in der Nähe der Dresdener Vorstadt gesucht.

Gesucht wird in Reudnitz möglicht nahe der Dresdener Straße ein kleines Familienlogis im Preis bis 200 Mk.

Ein anständig meubl. Vergnügungswohnung, Stube mit Schlafcab., i. d. Nähe des Magdeh. Bahnhofs, wird sofort zu mietzen gesucht.

Ein Paar junge Herren suchen eine möbriete Stube, am liebsten Brandenburgerstraße.

Ein Herr sucht für einige Abende der Woche ein möbriertes Zimmer mit vollstänbig separaten Eingang.

Ein anst. alt. Mädchen a. d. G. h. h. sucht sofort bei ruhigen Leuten freundl. Schlafstube.

Feine Pension für Ausländer. Elegante Zimmer mit sehr guten Betten, guter Küche, sorgfältiger Bedienung.

Für 2-3 junge Leute, welche eine bliesige Lehranstalt besuchen, wird Oftern oder auch früher in geachteter Familie gute Pension zu mäßigem Preise offen.

Für einen jungen Mann von auswärts, welcher Oftern als Lehrling in ein hiesiges Geschäft eintritt, wird beigegebenen Leuten gute Pension gesucht.

Gute Pension ist offen Schletterstraße Nr. 2, 2. Etage links.

Vermietungen. Pianinos sind zu verm. Nicolaisstraße 8, II. Flügel und Pianinos zu verm. Königstr. 24.

Zu vermietzen ist ein Laden per sofort bis Oftern 1876 in bester Geschäftslage der innern Stadt.

Im Durchgange der Goldenen Gule, 1 Treppe hoch, sind 3 kleine Biecen als Comptoir und Lagerraum nebst darüber gelegenen Boden durch Justizrath Frankel zu vermietzen.

Als Fabrik oder Geschäftslocal, mit oder ohne Wohnung, ist eine sehr geräumige durchweg helle 1. Hof-Stage von 18 Biecen, mit extra einem in Verbindung darüber gelegenen großen Boden, auf Wunsch mit noch mehr Räumen, auf Niederlagen, in einem großen Grundstück mit Einfahrt u. an 3 Straßen gelegen, dicht an der innern Stadt, vom 1. April ab ganz oder getheilt zu vermietzen.

Reichstraße Nr. 5 ist die erste Etage als Geschäftslocal zu vermietzen durch Ad. Dr. Oscar Deutrich, Grimma'sche Straße 20, II.

Zu vermietzen ein kleines Geschäftslocal. Näheres Königstraße 24, I.

Schönefeld Nr. 8. In sehr guter Lage wird am 1. April ein größeres Parterre frei, welches als Geschäftsräumlichkeit verpacktet werden soll.

Große helle Werkstat, passend für Schlosser, Maschinenbauer u. dergl. mit großer Thüre, Hof u. Einfahrt ist zu verm. S. Nowka, Kupferstraße, an der Badanstalt.

Kleine Werkstat mit Wohnung per sofort oder 1. April 100 Mk. zu vermietzen im Grundstück Sophienstr. 29. Näheres beim Hausmann Robisch das. im Hofe part. Int. 8.

Zum 1. April, auch früher, ist zu vermietzen ein hohes nobles Parterre, 4 große Zimmer mit allem Comfort, gefundeste Lage; begl. ein mittleres Logis, 3 Zimmer und Badstube. Näheres Südstraße Nr. 7, 1. Etage beim Besitzer.

Reiger Straße 20 b ist das hohe Parterre, 7 Zimmer reißt Bebehör, Gas und Wasserleitung, nebst einem Vorgarten vom 1. April an zu vermietzen.

Uferstraße 15, zunächst der Pflaßbörse Str. u. dem Rosenthal ist eine schöne 1. Etage per sofort oder 1. April für 500 Mk. zu vermietzen.

Elme 1. Etage. bestehend aus 1 Salon, 4 Zimmern, 2 Kammern, ist Verhältnisse halber sofort, per 1. April oder per 1. Juli zu vermieten Berliner Straße Nr. 118, inneren Theil an der Blücherbrücke. Näheres daselbst beim Hausmann.

Zu verm. in Lindenan eine 1. Et., 12 Fenster Front zu 180 m. sof. oder 1. April, ein Logis, 2 Et., 75 m. Näh. d. A. Waguor, Peterstr. 18, p.

Zu vermieten sind Sophienstraße 13 eine 1. und 2. Etage 180 u. 150 m. Näh. part.

Landauer Straße 6b ist die erste Etage, 5 Zimmer (dabei Keller) mit reichlichem Zubehör, elegant und bei Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei B. Grünthal, Landauer Straße 6, I. rechts.

Sebastian Bach-Straße 20 ist eine schön eingerichtete 1. Etage mit Gabeln, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer und Keller für 150 m. pro anno zu vermieten, desgleichen eine 2. Etage, die sich in 2 Stuben, 2 Kammern, 140 m. Näheres Davidstraße Nr. 78, 2. Etage, beim Besitzer.

Randdörfer Nr. 9 ist die 2. Etage im Gartengebäude, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern mit Wasserleitung, pr. 1. April zu vermieten. Näheres beim Besitzer 1. Trepp.

Franziskaner Straße Nr. 34 ist die 2. Etage, 5 Fenster Front, zum 1. April zu vermieten.

Eine 2. Etage ist zu vermieten und ein Teil von 3 Stuben, wozu eine Dame inne hat, kann abgetheilt werden Sidonienstraße Nr. 50. Desgleichen ein Partee-Logis.

Waldstraße Nr. 46 ist weggehälter zum April eine 2. Etage für 210 m. zu vermieten. Zu erfragen daselbst 1. Etage.

Zu vermieten u. zum 1. April zu beziehen sind Oberdörfstr. 4 eine 2. u. 3. Et., best. aus je 2 Stuben, Salon und Zubehör. Zu erfragen daselbst beim Hausmann.

Eine schöne 2. Et., besteh. aus 5 hellen Stuben, 4 Kammern, Küche u. Keller. Ausblick ins Freie, ist für 250 m. in Neubau, Augustenstraße (ganz nahe der Stadt) zum 1. April zu vermieten (nicht Neubau). Näheres Dierstraße 28, part. bei B. Wühl, Leipzig.

Zu vermieten eine 2. Et. f. 300 m. Näheres Emilienstraße 14, 1. Trepp. r.

Zu vermieten äußere Reich Str. eine eleg. 3. Et., enth. Salon, 4 Et. u. mit Gabeln. u. Kaminen f. 270 m. Näh. Sidonienstr. 56 p. r.

Sophienstraße ist eine schöne 3. Etage, 6 Fenster Front, per 1. April a. c. zu vermieten durch den Besitzer Sophienstraße 37a, 1. Etage.

Zu vermieten per Ostern eine 3. Etage am Reiter Thor, besteh. in 1 Salon, 4 Zimmern mit Zubehör, elegant eingerichtet, für 270 m. Näheres beim Hausmann Schmeißer part. daselbst.

Waldstraße 3b ist eine 3. Et., 3 Zimmer, Kammern u. Zubehör pr. 1. April für 480 m. pro anno zu vermieten. Näheres daselbst im Couvertain beim Hausmann oder Mittelstraße 24, 1. Et.

Zu vermieten ist eine 3. halbe Etage 220 m. Sidonienstraße Nr. 37 beim Hausmann.

Per sofort oder 1. April eine halbe dritte und eine halbe vierte Etage (nicht Dach) je aus 2 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör bestehend, freundlich und gesund gelegen, angelegt u. mit Berliner Degen versehen à 140 u. 120 m. incl. Wasserleitung u. Treppengabelung im Grundriss Köpfer Str. 3 (am Bayer. Bahnhof) zu vermieten. Näheres beim Hausmann Schmeißer part. daselbst.

Salomonstraße Nr. 20b ist die 2. u. 3. Etage mit Zubehör bestehende 4 Etage zum 1. April zu vermieten und part. zu erfragen.

Zu vermieten 4. Etage zum 1. April Blücherstraße 13.

Zu vermieten an freundl. Sonnenseite gelegene 4. u. 2. Et. Reudnitz, Chausseestr. 6, I. r.

Eine halbe 4. Etage ist per 1. April zu vermieten Reiter Str. 22b.

In der 1. Etage des Gartengebäudes der Hundsdorferstraße 23 ist ein frei und sonnig gelegenes, geräumiges Logis von 5 Stuben nebst Zubehör an eine ruhige anständige Familie per Ostern anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst beim Besitzer.

Uferstraße Nr. 3b. Per Ostern (sofort beziehbar) sind noch Logis je 5 Et., 3 R., Küche, Zubeh. u. Gartenabtheilung zu vermieten. Näheres beim Hausmann daselbst oder beim Besitzer Uferstraße 10, I.

Zu vermieten für 1. April oder später Mittelstraße 24, 2 Treppen eine freundliche, gut bezogene Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern u. Zubehör, Gas und Wasserleitung, Pr. 840 m. Zu befristigen von 10-5 Uhr.

Von Ostern ab ist in der 4. Etage der Hundsdorferstraße 23 ein freundliches Logis mit schöner freier Aussicht, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör mit Gas und Wasserleitung an eine anständige Familie anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst beim Besitzer.

Zu vermieten sind in Lindenan, Alleestraße Nr. 5, Küche der Pferdebahn, 1. April 1876 beziehbar, 2 feine Logis, 7 Piecen enth. Auch für den Sommer geeignet, da Gärten einger. w. kann.

76. Weststraße 76.

ist eine schöne Wohnung per sofort oder 1. April für 360 m. zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Emilienstraße 8 ist weggehälter zum 1. April für 250 m. eine 2. Etage zu vermieten. 3. etr. das.

Zu vermieten ist den 1. April Turnerstraße 17, 4 Et. ein Familienlogis bestehend aus 1 fünffensterigen Salon, 2 zweifensterigen und 1 einstensterigen Stube, Küche, Kammern u. c. Gas und Wasserleitung für 600 m. jährl. Auskunft erteilt H. K. Langhammer, Frankfurter Str. 49, Mittags v. 12-2 Uhr u. Abends v. 6-8 Uhr.

Im Hause Schletterstraße Nr. 2 sind mehrere Logis im Preise von 300-900 m. jährlich sofort oder für 1. April a. c. zu vermieten durch Adv. Stelken & Weber, Goethestr. 2, II.

Im Hause Sidonienstraße Nr. 47 sind noch einige Logis, auch Stallungen für Pferde zu vermieten durch Adv. J. Berger, Reichstraße 1, I.

Ein Logis, Preis 180 m., ist zu Ostern zu vermieten Kupfergäßchen 3, part.

Hohe Str. 34b im Hinterhause ist vom 1. April a. ab noch eine schöne halbe Etage zu vermieten. Näheres Vorderhaus part. r.

Eine halbe Etage, bestehend aus 3 Stuben, gr. Kammer, Küche u. Sub. ist zu Ostern für 115 m. zu vermieten. Näheres Reudnitz, Semmlerstr. 32 p.

Davidstraße 79 S² sind der Neuzeit entsprechend mehrere Logis von 110 bis 180 m. pro anno zu Ostern zu verm., desgl. eine Werkstätte 50 m. pro anno. Näh. beim Besitzer Nr. 79 S. 2. Etage.

Sofort oder später für junge Leute 1 Logis, desgl. ein größeres 3 Stuben mit Zubehör zu Ostern Sebastian Bach-Straße 26, 1. Etage.

Zu vermieten sind noch mehrere freundl. Logis, Preis 115-150 m. auf Wunsch mit Gärten. Näheres Südstraße Nr. 64, 1. Et.

Für 140 m. sehr freundl. Wohnung 1. Et. zu vermieten Brandvorwerkstraße 90, part. rechts.

Zu vermieten u. Ostern zu beziehen in der Dika Heinrichstraße Nr. 32 zu Reudnitz: ein Logis von 3 Stuben mit Zubehör und Gärten, 150 m.

Webergasse 8 sind 2 Logis, 1. Et. 150 m., 2. Et. 80 m. per 1. April zu vermieten. Näh. bei Wirsing, Kömigsstraße 11, Hof 1. Et.

Moschelesstraße Nr. 79L sind sofort oder Ostern mehrere Familien-Logis mit oder ohne Garten im Preise von 100 bis 150 m. zu verm. Näh. das. beim Hausmann.

Gustav-Adolph-Straße 22 sind noch einige Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten.

Weggehälter zu verm. unter sehr günstigen Bedingungen die Wohnung Gustav Adolphstraße Nr. 21, 3. Etage, 3 Zimmer, 2 Kammern und Zubehör, mit hellem Corridor. Näheres daselbst Südstraße 15 sind mehrere Logis im Preise von 120-150 m. zu vermieten, sof. od. Ostern beziehbar. Zu erfragen daselbst I.

Logis zu vermieten. Am Marienplatz 2 Stuben, Kammern, Küche u. c. sofort oder später, Preis 120 m. Näh. Wintertgartenstraße 17, part. Mittags von 1-3 Uhr.

Zu verm. 2 comfort. einger. Etagen zu 150 u. 110 m., sofort und 1. April an d. Pferdebahn, Reudnitz, Chausseestraße Nr. 24.

Sofort oder später ein Logis, 2 Stuben, zwei Kammern, 1 Küche, 4. Etage, 100 m. Näheres Davidstraße Nr. 78 U, 1. Etage.

1. April zu vermieten Wohnung, 3 Stuben, 2 Kam.; Küche u. Wasserl., Holzgeb., frdl. gelegen, 360 m. Hohe Straße 33B part.

Schnefeld, Neuer Anbau, Marktstraße 122 ist ein Logis, 2 St., 2 R., u. ein solches 1 St., 1 R. nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen 1. Etage rechts bei Herrn Frei.

Zwei Wohnungen in der Nähe des Bayer. Bahnhofs, besteh. aus je 1 St., 2 Kam., Küche u. Keller, à 240 m. jährl., sind 1. April zu beziehen. Adr. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen unter W. B. 170.

Schnefeld Anbau 1. April zu beziehen 1 Stube 30 m., 1 St. 1 R. 45 m., 1 St. 2 R. 65 m., 1 St. 3 R. 65 m., 2 St. 1 R. 70 m., 2 St. 2 R. 80 m., 2 St. 2 R. 85 m., 2 St. 2 R. 90 m., 3 St. 1 R. 95 m., 3 St. 2 R. 95 m., 3 St. 3 R. 100 bis 120 m. f. C. Albani, Marktstraße 59, 1. Et.

Blagwiger Straße Nr. 18 sind noch 2 hübsche Logis in 1. u. 4. Etage mit Garten sofort oder später zu vermieten. Näh. das. b. Hausmann.

Zu vermieten sind zu Ostern 2 freundl. Familienlogis, Preis 85 und 75 m. Sebastian Bach-Straße 64, part. r. zu erfragen.

Ein freundl. Familienlogis, 1. Etage, ist für 85 m. zum 1. April zu beziehen. Näheres Reudnitz, Ländchenweg 31 part. r.

Einige kleine Familienwohnungen im Preise von 60-85 m. sind zu vermieten. Näheres beim Hausmann Robisch, Sophienstraße Nr. 29, Hof links part. r.

Ein kleines Familienlogis ist sofort Sidonienstraße 50 für jährlich 70 m. zu vermieten bei W. B. v. r.

Ein kleines freundliches Familien-Logis ist für 60 m. jährl. zum 1. April zu vermieten Schnefeld, Neuer Anbau, Lubowigstraße 31.

Zu vermieten ist ein kleines Logis vornheraus und zum 1. April zu beziehen Witzingstraße Nr. 1, 2 Treppen.

Eine anst. Teilnehmerin zu 1 fl. Logis nebst Zubehör wird gef. Carolinenstraße 11, 4 Tr. r.

Garçon-Logis! Zwei Zimmer, gut meublirt, sind sofort an an 1 oder 2 Herren zu verm. Bayer. Str. 11, I. Brandweg 16b, 1. Et. r. (Eckhaus) ist eine feine Garçon-Wohnung für 1-2 Herren billig abzug.

Garçon-Logis. Zwei fein meubl. Zimmer sind einzeln oder zusammen zu vermieten, Saal- u. Hauschl., sep. Eingang, Weststraße Nr. 64, part. links.

Garçon-Logis. Ein elegantes Wohn- u. Schlafzimmer ist an 2 Herren vom 15. Februar billig zu vermieten Weststraße 89, 3. Etage.

Ein sehr fr. Garçonlogis mit hellem Schlafz. ist für 7 m. zu vermieten Weststraße 89, III.

Garçonlogis, Wohn- u. Schlafz. sof. oder zum 1. Febr. zu verm. Franz Str. 33, III. I.

Garçon-Logis. Mehrere möbl. oder unmeubl. B sind sof. preisw. zu verm. Pfaffenstr. 2, I.

Ein elegant möbl. Garçonlogis mit Matratzenbett, Saal- und Hauschlüssel ist zu vermieten Reiter Straße 15b, 2. Etage rechts.

Ein feines Garçonlogis, best. aus Stube und Alkov. sof. zu verm. Rosenthalg 3, II. Woz. Wagner.

Garçon-Logis ist zu vermieten Eberhardstraße Nr. 12, 1 Trepp rechts.

Logis, 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz., ist sofort od. 1. Febr. für 1 od. 2 Hrn. zu vermieten Carolinenstr. 20b, II. I.

Elegantes Garçonlogis mit Schlafcab. vom 1. Februar Närb. Str. 1, I. I. zu verm.

Garçonlogis Kreuzstraße Nr. 11D, 3. Etage Gut meubl. Garçonlogis Nordstraße 16, II. I.

Garçonlogis f. 1 Herrn Nicolaisstr. 40, II. Garçonlogis, gut meubl. Petersstr. 36, II. Dieß.

Zu vermieten eine Stube mit gutem Kochofen und Kammer Reudnitzstraße 22, 4 Treppen

Sofort oder 1. Febr. zu beziehen 1 f. meubl. Zimmer (wenn gewünscht mit Schlafz.) an einen oder 2 anst. Herren Brüderstraße 26b, 2. Etage.

Ein fein meubl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten Nicolaisstraße 18, 1. Etage.

Eine fein meublirte Stube mit Cabinet sofort zu vermieten Witzingstraße 19, 3. Tr. r.

Ein elegant meublirtes Zimmer nebst Cabinet ist sofort oder per 1. Febr. zu verm. Preis 30 m. Kreuzstraße Nr. 11d, 1. Etage.

Stube mit Schlafz., fl. meubl., Hohe Str. 31, III. r.

Zu vermieten ist eine meubl. Stube an 2 anständige Herren Marienstraße 11, III. links.

Zu vermieten eine fein meublirte Stube, pr. Monat 5 1/2 m., Hohe Straße 19, II. links.

Zu vermieten sofort eine leere Stube Weststraße Nr. 53, 4 Treppen links.

Zu vermieten eine fl. möbl. Stube mit Schlafz. an Herren R. Windmg. 2, II. links.

Zu vermieten eine meubl. Stube an Herren oder Damen Emilienstraße 8, 3. Et. Weigert.

Zu vermieten ein freundl. möbl. Zimmer Carolinenstraße Nr. 11, 1. Et. rechts.

Zufelstraße Nr. 16 ist sof. od. später eine freundl. meubl. Stube, beiz. nebst Saal- u. Hauschl., billig zu vermieten. Auf Wunsch mit Mittagstisch. Näheres bei Richard Mausl daselbst.

Vermietung: ein möbl. Stübchen Brühl 29, I. I. 1 Stube, sep. mit Kochofen Katharinenstr. 25, V. frdl. meubl. Stube, beiz., Blücherstr. 27, part. Gut möbl. Zimmer zu verm. Blamengasse 9, II. Georgenstr. 26, 3 Tr. links eine freundl. Stube.

Schlafstellen sehr schön, sind offen Sternwartenstr. 25 b, IV. r.

Zu vermieten eine möbl. Stube als Schlafz. an solide Herren Reichstraße 20/21, 3 Tr. r.

Ein freundl. Stübchen ist als Schlafzelle zu vermieten Sternwartenstr. 37, S. O. 2 Tr. l.

Schlafzelle, vorzäh., für 1 oder 2 Herren Poststraße 10, Eingang Hof links, 3 Treppen r.

Ein möbl. Zimmer ist an 1 od. 2 Damen als Schlafzelle zu vermieten Brühl 52, 4 Treppen.

Zwei freundliche Schlafstellen sind offen Brühl 23, Hof rechts 1 Trepp.

Eine meubl. Stube als Schlafz. ist zu vermieten an Herren Sternwartenstr. 26, II. l. v. fr. Stube als Schlafz. bill. Thalstr. 12, IV. I.

Möbl. St. als Schlafz. Sternwartenstr. 39, IV. fr. Stube als Schlafz. für Herren Weststraße 83, IV. Sep. beiz. Schlafzelle f. R. Ritterstraße 34, V.

Möbl. Schlafz. Str. Windmühl. 10, Hof S. O. Schlafzelle f. Herren Hohe Str. 13, Garten r. 1 fr. Schlafzelle für Herren Ritterstr. 33, 2 Tr. Schlafzelle in heiz. Stube Eisenstr. 32 part. r.

Offen ist eine freundliche Schlafzelle für ein sol. Mädchen Sternwartenstr. 18a, 4 Tr. r.

Offen sind 2 Schlafstellen für anst. Herren oder Mädchen Uferstraße 8, 4 Treppen links.

Offen eine Schlafzelle für Herren, vornheraus. Hauptstraße Nr. 4, 4. Etage.

Offen frdl. Schlafz. Nicolaisstr. 47 Hof r. II. Offen 1 Schlafz. für H. Thalstr. 12, 4 Tr. r.

Offen 2 Schlafstellen Dresdener Straße 38, II. Offen hdb. St. als Schlafz. Nicolaisstr. 15, 4 1/2 Tr.

Offen 2 Schlafstellen Hohe Str. 33 C, D. p. l. Offen 2 Schlafstellen Sidonienstraße 35, 4 Tr. Offen beiz. sep. Schlafz. Närb. Str. 48, IV.

Offen zwei Schlafstellen Friedrichstraße 30, I. Offen 2 Schlafz. f. anst. H. Reichstr. 16, II. r. Offen freundl. Schlafz. Blücherstr. 26, Hof I. Offen Schlafz. f. sol. R. Alexanderstr. 6, IV.

Offen 2 Schlafz. f. D. R. Fleischerg. 9, 1. Tr. Offen 2 Schlafz. Roudnitzstr. 4, I. r. Offen 1 Schlafz. f. H. Brühl 72, Productengäßch.

Sofort ein Teilnehmer zu einer feinen Stube Colonnadenstraße 8, 3. Etage rechts.

Zu einer anst. möbl. Stube mit herrl. Aussicht wird 1 Theiln. gef., mon. 3 m., Weststr. 66, IV.

Zu gesellschaftlichen Zwecken halte auf vorherige Bestellung größere oder kleinere Locale reservirt.

A. Neumeyer, Stadt Soudou.

Die Marmor-Regelbahn ist noch einige Tage frei in Beder's Restaurant, Windmühlenstr. 46.

Willh. Jacob. Heute 8 Uhr Gesellschaftshalle, Mittelstraße 9. Anmeldungen zum Unterricht erbitte im ob. Locale.

C. Sch. Heute 8 Uhr.

A. Jacob, Tanzl. Heute 8 Uhr Witzingasse 1.

Theatre varié zur Corso-Halle, 17. Witzingasse 17. Heute Donnerstag den 26. Januar 1876 Drittes Auftreten der Arici- u. Liebersängerin Fräulein Bertha Schulz und der Chansonnetten-Sängerin Fräulein Agnes Stolte sowie Auftreten des gesammten engagierten Künstlerpersonals. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 J. Alles Nähere die Aufschlagzettel. Emil Richter, Director.

Concert-Halle. Ronnger's Restaurant, 1-2 Waageplatz 1-2. Heute Donnerstag, den 29. Januar 1876 Auftreten des gesammten engagierten Künstlerpersonals. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 J. Die Direction.

Verkauft hat sich ein großer, weiß u. schwarz gefärbter Hund mit Beistford und Halsband. Abzugeben gegen Belohnung in Reuchnefeld, Hauptstraße 135, 1 Treppe.

Begleiten ein großer schwarzbrauner Hund, Steinerzeichen Amtshauptmannschaft Leipzig. Gegen Def.-Gebühren u. Futterkosten abzugeben bei Otto Clemen, Altshäufeld Nr. 57a.

Bekanntmachung. Da ich lothent. Wässer in Cypheonflaschen seit 1. Novbr. 75 nicht mehr fabricire, nehme ich leere Cypheonflaschen nur noch bis 1. Febr. 1876 für den Einlag von 1 L 50 J zurück. Robert Freygang, Hall. Str. 1.

Alle uns verkauften Gegenstände, deren Rückkaufsrecht am 1. Jan. erloschen, werden, wenn dieselben bis 1. Febr. nicht prolongirt oder zurückgekauft sind, ohne Ausnahme von uns verkauft. H. Schulze & Stange.

Aufforderung. Alle bis zum 31. Januar verfallenen Sachen kommen am 1. Februar, wenn selbige nicht prolongirt werden, ohne Ausnahme zum Verkauf. Kohnstraße Nr. 12, 1 Treppe.

Bekanntmachung. Wegen vorläufiger Aufgabe des Geschäfts werden alle bei mir verpfaundeten Gegenstände, wenn selbige bis 30. d. M. nicht eingelöst sind, ohne Ausnahme verkauft. Petersstraße Nr. 3, Hof 2. Etage.

20 Mt. Belohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den Dieb nachweisen kann, der meinen braun angestrich. Kohlenwagen vom Dresdner Bahnhof gestohlen hat. Vor Ankauf wird gewarnt. W. Uhlirsch, Sidonienstraße 34.

Eine dänische Dogge ist gestern an der Reichstraße, obwohl mit Halsband und Steinerzeichen versehen, von einem Mann an sich genommen worden, und wird Betreffender ersucht, den Hund sofort Wiesenstraße 11 abzuliefern. Vor Ankauf wird gewarnt.

Die Dame israelitischer Religion die bis ca. Octbr. mit drei Kindern in der Sidonienstr. 10 und 11 wohnte, wird von einem israelitischen Freunde, der ihr uneigennützig auf irgend eine Weise vielleicht hilfreich sein zu können, sich Schmeicheln würde, gebeten, ihre Adr. unter Mosos O. 93 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Achtung! Sehr wünschenswert wäre es, daß sich Herr Nr. 85 etwas mehr Bildung aneignete, als er gestern früh im Dresdener Bahnhof-Restaurant an den Tag legte. Emil Seifler, Fanny Gläfer.

Gedwig, warum diese Täuschung? Nächsten Sonnabend zur selben Zeit am selben Ort.

Schwerin Antwort unter der erbetenen Biffer ist da.

Marie, 22. Brief am bestimmten Ort abzuholen. Def. hol. wo? Welche Adr. ant. ? u. weis.

Sub Adr. A. Friederici postlagernd Hauptpostamt Leipzig liegt Brief zum Abholen.

Einmal sonnenbesucht doch der Mutter Hedrich zu ihrem 55. Wiegenfeste, daß der ganze Kunst. Steinsweg wackelt. Na ratho mal.

Es gratuliren ihrem Großvater, dem Bäckermeister Jehnische in Reuchnefeld, zu seinem 63. Geburtstag, daß die Plannaschen in der Johanne Polla tanzen, alle 7 Engel.

Es gratuliren dem W. B. zu seinem heutigen Wiegenfeste und wünschen, daß die ganze dritte Laternenwoche wackelt. Die Lampenputzer.

Coden, Ringelstrümpfe, Unterhosen, Jaden u. dgl. spottbillig im Auctionslocal Raschmarkt, vis à vis dem Stockhaus.

Auction. Bei der am 21. d. Mts. im Thüringer Hofe, Bergstraße 21, abzuhaltenden Pländer-Auction kommt ein großer Vorrath Stoffe mit vor, worauf Wiederverkäufer aufmerksam gemacht werden. Gustav Fischer.

Das heutige Inserat: Für Bad-Firmen-Fabrikanten wolle man gütlich beachten.

A. Wo kauft man Quarz-Säse billig u. schön? B. Markt Nr. 16, Café National, 3. Etage.

Die neue Gosenstube wird bald eröffnet.

Dur Conservirung der Zähne u. um dem Munde jeden übeln Geruch zu benehmen, ist das Mundwasser nach Liederig*) ein vorzügl. Mittel - 3 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen zum täglichen Gebrauch u. reicht 1 Fl. à 75 J 1 Jahr. *) Lager davon im Kräutergarten, Nicolaisstr. 52.

Allen Müttern können die im Kräutergarten, Nicolaisstr. 52 à 1 u. 1 1/2 J zu habenden Dr. Gerbig's Zahn-Palebänder und Zahn-Palestetten als anerkannt vorzüglich wirksam zur Erleichterung des Zahnens bei den Kindern bestens empfohlen werden.

Zweiter Vortrag über Erziehung

(Mittel und Wege der Erziehung)

von Dr. Franz Pfalz.

Sonnabend den 22. Januar Abends 7 Uhr

im Saale der ersten Bürgerschule.

Eintrittskarten zu 1 L 50 J sind in der Gerig'schen Buchhandlung (Neumarkt 3), bei dem Aufsitzer der Realschule II. Ordnung und am Eingange des Saales zu haben. Der Ertrag ist zur Begründung eines Stipendienfonds an der Realschule II. Ordnung bestimmt.

Verein für die Geschichte Leipzigs.

Bersammlung Donnerstag den 20. Januar 1876 8 Uhr Abends in „Stadt Dresden“. Vorträge von Herrn Dr. Wustmann: 1) Aus einem Leipziger Familienbuche des 16. Jahrhunderts. 2) J. A. Cramer's Dce „über Leipzig“. Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend 8 Uhr Bersammlung im Vereinslocale. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Professor Dr. G. A. Fricke über das Recht des Kampfes zwischen Gläubigern u. Kreditoren. Der Vorstand.

Riedelscher Verein. Heute Donnerstag 7 Uhr Probe.

Pantheon.

Zu der heute stattfindenden Christbescheerung armer Kinder, im großen Saale, werden Freunde und Bekannte hierdurch freundlichst eingeladen. Das Comite

Katharin-Walddorfer, Doppel-Schafkopfs-Club, Carnevalistisches Kränzchen

Montag den 22. Januar a. e., Anfang 7 Uhr, im Saale der Thalia. Freunde und Gönner des Doppelschafkopfsclubs sowie Gäste werden hiermit freundlichst eingeladen. D. V.

Pelz-Bruder-Club.

Unser Winterkränzchen findet Sonnabend den 22. Januar in den Räumen des Livoli statt. Anf. 7 Uhr. Freunde u. Gönner des Clubs werden hiermit freundlichst eingeladen. D. V.

Der Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs für Gohlis und Umgegend

Hält Sonnabend den 22. d. M. seinen Ball im Blichergarten zu Gohlis ab, wozu die Mitglieder, Freunde und Gönner hierzu freundlichst eingeladen werden. Einer regen Theilnahme Anfang 7 Uhr.

Einladung zum Kränzchen der Aufläder der Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft in der Ton-Halle Sonnabend den 22. Januar 1876. NB. Hausnummer 22. Anfang 7 Uhr. D.

„Weintraube“ Sonntag den 23. Januar Abendunterhaltung mit Tanz im Kaiserpalast der Centralhalle. Anfang 6 Uhr, Tanz bis 2 Uhr. Gäste sind willkommen. D. V.

Consum-Verein d. Leipziger Gastwirthe. Eingetragene Genossenschaft.

VI. ordentliche General-Bersammlung Dienstag, 25. Jan. 1876, Nachm. 3 1/2 Uhr im Saale v. Stadt London, Nicolaistr.

Tagesordnung: I. Berichterstattung des Geschäftsberichtes und Rechnungsablegung für 1875. Entlastung des Vorstandes und Verwaltungsrathes. II. Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinnes. III. Antrag des Verwaltungsrathes auf eine feststehende Entschädigung des geschäftsführenden Vorstandes.

Verein Leipziger Kellner. Freitag Nachmittags von 3 Uhr an im Vereinslocal Katharinenstraße 22 Bersammlung. Nichtmitglieder haben Zutritt. D. V.

Generalversammlung der Krankencasse der vereinigten Dachdecker Leipzigs in der Restauration von Schulze (Klayla), Stieglitz's Hof, Sonntag den 23. Januar, Nachm. 3 Uhr. Tagesordnung: Rechnungsabluß, Wahl der Revisoren, Besprechung über Vereinstangelegenheiten. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand.

Dr. Oelfer's chemische Paste-Ringe

beseitigen Fäulniserkrankungen und Wunden auf die leichteste Weise. Carton, à 4 und 12 Ringe, à 75 J in der Droguenhandlung Nicolaisstraße 52.

O. C. Heute 2. obligator. Bersammlung.

„Harmonie.“ Heute präcis 8 Uhr 2. Gesellschaftsabend im Schützenhause. (Toiletten-Geheimnisse, Gesang, Minrod, Gesang.) Billets für Mitglieder und d. Gäste bei Ed. Bachy, Thomaskirche Nr. 3.

74er. Donnerstag den 20. Januar Nachm. 3 Uhr Bersammlung. D. P.

„Harem“

Heute im Harem Connewitz. Der Pascha.

Die Verlobung unserer Tochter Louise mit Herrn Julius Schauer, Geschäftsführer in Leipzig, beehren sich hierdurch anzuzeigen. Louis Schmidt, vord. Geometer, Amalie Schmidt, geb. Knauth. Dresden, am 16. Januar 1876. Louise Schmidt Julius Schauer o. s. a. v.

Die Geburt eines Knaben beehren sich anzuzeigen. Dresden, am 19. Januar 1876. Graf und Gräfin Carl Einsiedel-Wolkensburg.

Allen Theilnehmenden nur hierdurch die fröhe Nachricht, daß meine Frau Marie geb. Köpcke gestern Abend von einem gesunden Knaben glücklich entbunden ward. Jena, 18. Januar 1876. Secretair G. Hegel.

Todes-Anzeige.

Gestern verschied nach kurzem Kranklager der Factor meiner Schriftgiesserei Herr August Theodor Müller aus Weimar,

aus Weimar, welcher seit dem Jahre 1836 meinem Geschäftsangehörig hat.

Der Verstorbene hat sich während seiner langjährigen Wirkksamkeit stets herausragend bewiesen und sich ein ehrendes Andenken bei mir gesichert. Leipzig, 19. Januar 1876. F. A. Brockhaus.

Allen Freunden und Bekannten nur hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern Mittag 1 Uhr nach nur vierstündiger Krankheit unser herzenguter Vater und Vater, der Hausbesitzer und Factor Herr Theodor Müller sanft verschieden ist.

Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterlassenen. NB. Die Bersammlung findet Freitag den 21. huj. Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus, Reudnitz, Kronprinzstraße Nr. 3, statt.

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unsere gute Frau, Schwester, Mutter und Schwiegermutter Frau Anna Mahmig geb. Baum.

Dies allen theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht. Neuer Anbau, Schönefeld, d. 19. Jan. 76. Albert Mahmig, Oberschaffner, Adelheids Kind u. Familie Jung.

Am 18. Januar Mittags 1 Uhr wurde mein lieber guter Mann Friedrich Karl Süssche, Berggolzer,

von langen Leiden durch den Tod erlöst. Um stille Theilnahme bitte die trauernde Wittve Johanna Süssche. Das Begräbniß findet Freitag Nachmittags 3 Uhr statt.

Der am 16. d. Mts. verstorbene Herr Eduard Bergmann, Hausbesitzer in Gohlis, hat bis vor Jahresfrist während eines Zeitraumes von über 20 Jahren der Firma S. E. Plant in Leipzig und Berlin in Treue, Fleiß und Anhänglichkeit gedient. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Leipzig und Berlin, am 18. Januar 1876.

Jacob Plant, Moriz Plant, Gustav Plant, Julius Wobbel, Elisabeth-Gieseler.

Nachruf unserer zu früh entschlafenen Anna Jäcklein geb. Progeny-Cerburg. Schlammere sanft Du früh gebohrne Kose, Schlammere sanft Du engelreines Herz; Wohl Dir! unterm freundlich grünen Moose schläfst Du ruhig, uns bleibt nur der Schmerz. Leipzig, Reudnitz, Köstebd und Dresden.

Dank. Zurückgeführt von dem Grabe unserer theuern und unergötlichen Mutter und Gattin Frau Julie Casemann geb. Große sagen wir allen Freunden und Bekannten für den überreichen Blumen-schmuck ihres Sarges sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte, insbesondere Herrn Dr. Gräfe für seine tröstlichen, am Grabe gesprochenen Worte unsern innigsten Dank. Leipzig, am Begräbnißtage. Die trauernde Familie Casemann.

Bei dem Tode meiner lieben Frau, unserer Mutter, Großmutter und Tante sage Allen für die aufrichtige Theilnahme und den reichen Blumenschmuck sowie auch Herrn Pastor Gräfe für die am Grabe gesprochenen tröstlichen Worte meinen innigsten Dank. Leipzig, den 19. Januar 1876. C. F. Seibitz, im Namen der Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme beim Verlusse unseres guten Vaters und Onkels Eduard Bergmann sagen wir allen Freunden und Verwandten, sowie dem geehrten Gesangsverein zu Gohlis für das am Vorabend des Begräbnißtages dargebrachte Ständchen unsern herzlichsten Dank. Gohlis, den 19. Januar 1876. Die trauernden Hinterlassenen.

Zurückgeführt vom Grabe unseres guten Sohnes und Bruders! Mar Schulze

fühlten wir uns gedrungen für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für den reichen Blumen- und Palmen-schmuck unseren herzlichsten Dank auszusprechen; insbesondere Herrn Pastor Guppe für die tröstlichen Worte am Grabe, so wie allen denen, welche den Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, nochmals unseren herzlichsten Dank. Leipzig, den 19. Januar 1876. Die trauernden Hinterlassenen.

Allen denen, welche mir bei dem Ableben meiner Tochter so vielfache Beweise von Theilnahme zukommen ließen, meinen herzlichsten Dank. J. H. Sopper.

Familien-Nachrichten.

Verstorb: Herr W. Barth in Reichen mit Fr. Martha Hoffmann in Dresden. Herr Ferdinand Reumüller in Zwickau mit Fr. Marie Brühl. Herr Wenzel Müller in Heuleroda mit Fr. Marie Kiesel. Herr W. Müller in Döblich mit Fr. Pauline Böhm in Heuleroda. Herr Gustav Werner in Zwickau mit Fr. Anna Weber. Geboren: Herr Kirchschulteher Pflanzel in Sora

bei Waidraß eine Tochter. Herr Bernhard Koch in Treuen ein Sohn. Gestorben: Herr August Stöcker in Regau. Frau Julie verw. Meißner geb. Bartel in Freiberg. Herr Wittergutsdörfer Leberecht Meyer in Freyberg. Herr Julius August Haffert in Delitzsch. Frau Superintendentin Amalie Wepel geb. Hennig in Spremberg. Herr Fried. W. Rauscher in Dresden. Herr Bernh. Heinrich Peter in Dresden. Herr Carl Gottfried Steil in Büchelthal.

Diana-Bad, Lange Str. 4. Die besten reifen Heilkräfte bei Gicht, Rheumatismus, Blutstockungen, Nerven-, Gefäßleiden etc. Selterswasser. L. u. H. Freitag: Klöße mit Majoranlauce u. Schweinef. S. V. Weidenhammer. Fideletier.

Jandeville-Theater. Die schon erwähnt, hatte Herr Director Dreßler zu seinem Benefiz das Raimund'sche Mährchen „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“ gewählt und damit entliehen sich die Rolle des Gutsherrn Rappelpops übernommen und führte dieselbe mit gewohnter Routine durch, und ebenso würdig repräsentirte Herr Reichardt den Alpenkönig. Ferner griffen lebhaft in das Spiel ein Frau Pauli und Fr. v. Bentzowka als Frau und Tochter Rappelpops, ebenso Herr v. Adolphi als Walter Dorn, Herr Thiedemann als Diener Balafal und Fr. Albes in der Domestikenrolle Liebchen. Der Benefizant ward in der ehrenvollsten Weise ausgezeichnet, und ihm speciell auch noch der Beifall, der dem Stücke zu anderer Zeit kaum in so ergiebiger Maße spendet worden sein würde.

wegen Erkrankung desselben vorläufig verschoben werden. Hoffentlich wird die harte Peinlichkeit, welche den Künstler befallen, bald so weit gehoben sein, daß die interessante Vorstellung noch im Anfang nächster Woche stattfinden kann. — Franz von Salstein's neuestes Bühnenwerk, die kürzlich im Orde (Parität und Clavierauszug) erschienene vieractige historisch-romantische Oper „Die Hochländer“ gelangte am 16. d. M. am Stadttheater zu Raunheim zu erstmaliger Aufführung. Die Mannheimer, die den Dichterscomponisten schon durch seinen „Halbeschacht“, welcher dort, wie an vielen anderen Bühnen, zu den Repertoire-Opern zählt, zu schätzen gelernt hatten, nahmen das neue Werk mit wahrem Entzücken auf. Die Aufführung war unter Direction des trefflichen Capellmeisters Frank (derselbe, welcher f. J. die Wagner-Aufführungen zu Bologna leitete) eine vorzügliche in allen Theilen. Auch die äußere Ausstattung zeichnete sich als eine glänzende aus. Das Publicum ehrte den anwesenden Componisten durch wiederholten Hervorruf.

Nachtrag. Leipzig, 19. Januar. Bei dem heutigen Pictationstermine die Verpachtung von 7 verschriebenen dem hiesigen St. Johannis-Hospitale gehörigen, zum Theil in Stadtkirch, zum Theil in den Fluren von Reudnitz und Anger gelegenen Feldparzellen zur Benutzung für gewerbliche Zwecke, als Bräu- oder Lagerplätze und dergl. sowie einige Parzellen zur Benutzung als Garten- und Grabland betreffend, hatten sich 56 Bieter eingefunden und ist auf Parzelle Nr. 1. 140 A. II. 320 A. III. 160 A. IV. 1150 A. V. 610 A. VI. 200 A. und VII. 50 A. jährlicher Pacht erzielt worden.

X. Von neuerdings erschienenen Clavier-Compositionen zeichnen sich die im Verlage von Hans Ertzen hier erschienenen Salonstücke „Die schönen Leipzigerinnen“ und „Schammerlied“ von Carl Werner, als tüchtiger Clavier- und Gesangslehrer hier bekannt, durch recht claviermäßige und elegante Schreibart sowohl als auch durch gemüthvollen, ansprechenden Inhalt vornehmlich aus, weshalb wir dieselben — besonders den clavierliebenden „schönen Leipzigerinnen“ — bestens empfehlen haben möchten.

Krippig, 17. Januar. Züricher Blätter melden mit dem berechtigten Ausdruck tiefer Theilnahme das Jde Ableben eines rüstigen Vorkämpfers des Protestantenvereins in der Schweiz, des Pfarrers Heinrich Lang von der Peterkirche in Zürich. Der Verstorbenen, binnen wenigen Tagen, nachdem er noch am Sonntag (9. d.) vor seiner Gemeinde gepredigt hatte, hinweggerafft, ein Opfer der Gichtkrise, ist nur 49 Jahre und wenige Wochen alt geworden. Nach Zürich war er erst etwa vor einem Jahr von dort vertrieben worden. Der treffliche freimüthige Kanzlerredner ist auch in Leipzig wohlbekannt von seiner beim letzten Protestantenfest in der Nicolaikirche gehaltenen salmiananten Predigt (gedruckt erschienen, Verlag von Barth, wenn wir nicht irren) Sein Tod erregt in den weitesten Kreisen schmerzliches Bedauern, in Zürich zumal wo man sich gleichzeitig einen anderen Trefflichen verlor, Dr. J. J. Müttmann aus Regensberg, Professor am Eidgenössischen Polytechnicum.

Krippig, 19. Januar. Es wird uns von mehreren Seiten mitgetheilt, daß gegenwärtig eine unbekante Schwindlerin hier ein eigenthümliches Gewerbe treibt. Sie tritt in Käden, Comptoirs etc. mit großer Dreistigkeit ein, erzählt, daß sie in der Nachbarschaft wohne und ihren Mann beim Verkauf von Cigarren behilflich sei. Dabei weist sie ein Kistchen, welches in der Regel 100 Stück Cigarren enthält, auf und bittet, es möge ihr der kleine Borrath abgelauft werden. Der Preis, den sie fordert, ist ein ziemlich hoher, indessen die Cigarren, welche im Kistchen oben auf liegen, sind nicht schlecht und entsprechen dem verlangten Preise. Die Gaunerin, welche von einem höchsten Krugere unterstellt wird, entwickelt eine derartige Beredsamkeit, daß ihr meist der Verkauf gelingt. Diejenigen, welche auf das Geschäft eingehen, sind indessen geübt, da die mittleren und unteren Lagen der Cigarren von der schlechtesten Beschaffenheit sind.

V. 8. Krippig, 19. Januar. Soeben ist der 6. Rechenschaftsbericht der allgemeinen Leipziger Lehrervereinigung erschienen. Die Casse hat sich auch im letzten Jahre der Unterstützung edler Menschenfreunde zu erfreuen gehabt, und zwar erhielt sie: 1) von Herrn E. A. von Hoffmann in Straßburg 3000 A.; 2) von Herrn Dr. Mayer 600 A.; 3) von einem verstorbenen Kaufmann (der ungenannt bleiben wollte) 300 A. Legat; 4) aus dem Nachlasse des Herrn Halberstadt 1500 A.; 5) vom Verein der Lehrmittelaufstellung (durch deren Director G. Höfner) 3000 A. Gegenwärtig hat die Casse zu zahlen an 20 Wittnen, und der Gesamtbetrag der Pensionen war im vergangenen Jahre 1507 1/2 A. Darunter waren 184 1/2 A. für 10—11 Wittnen. Das Stammcapital betrug 36 456 A., die Jahres-Einnahme 4187 A. Die Summe der Activa betragen 63,900 A. Wäre die Casse bloß auf die Pensionen und die Mitgliederbeiträge angewiesen, und wäre sie nicht auf Zusatz durch edelgütige Schul- und Lehrervereinde rechnen, so würde eine Wittve lange nicht die Pensionshöhe von 90 A., welche sie jetzt bezieht, erhalten können. Wenn ein mit irdischen Gütern reichgegneter Menschenfreund der Leipziger Lehrer-Wittven-casse ein Opfer bringt, so macht er sich dadurch nicht nur um einzelne Familien, die vor dem Untergange bewahrt bleiben, verdient, sondern er nützt auch, indem er dem arbeitenden Lehrer die Sorgen um die Seinigen mildert, und ihm zu frischem Muthe und der rechten Begeisterung in seinem Berufe hilft, der ganzen Schule und somit auch der städtischen Gemeinde.

Von einer Amtshauptmannschaft ist dem Ministerium des Innern am 19. d. M. die betreffende Bezirksauskunft über die Frage vorgelegt worden, ob es nicht zweckmäßig sei, den Gutsbesitzern und den Gemeindevorständen ein sichtbares Dienstaufzeichen zu geben, welches dieselben bei Ausübung ihrer obrigkeitlichen, insbesondere ihrer polizeilichen Functionen mit sich zu führen hätten. Das Ministerium hat darauf zwar in Anerkennung, daß eine Einrichtung der vorgeschlagenen Art in mancher Hinsicht zweckmäßig sei, und in Berücksichtigung der von Seiten des Bezirksauskunftes erfolgten Befürwortung die betheiligte Amtshauptmannschaft ermächtigt, denjenigen Gutsbesitzern, welche es wünschen, sowie den Gemeindevorständen in denjenigen Gemeinden, von denen es beantragt wird, die Genehmigung zu Führung eines solchen Aufzeichens zu ertheilen. Zu einer allgemeinen Anordnung schien jedoch dem Ministerium, obwohl es eine Gleichmäßigkeit der Einrichtung in den verschiedenen Bezirken an sich für wünschenswert erklärte, zur Zeit ausreichender Grund nicht vorzuliegen. Im Uebrigen gab dasselbe noch zur Erwägung, ob nicht eventuell anstatt einer die obrigkeitliche Stellung kennzeichnenden Kopfbedeckung ein anderes Zeichen angemessener sein würde, wobei es jedoch bemerkt, daß, so lange nicht ein äußerlich sofort sichtbares Abzeichen getragen werde, es sich empfehlen dürfte, wenn die betreffenden bei Ausübung dienlicher Functionen sich um eine Legitimation versehen, durch deren Vorweisung sie sich in Bedarfsfälle alsbald auszuweisen im Stande wären.

Dem „Chem. Ztg.“ schreibt man aus Glatz, 15. Januar: Der Behörde ist in diesen Tagen eine Schwindlerin in die Hände gefallen, deren Geschäfte in tragikomischer Weise beweist, daß der dümmste Gauner noch immer

gläubige Anhänger findet. Bei einem Kohlenhändler hier, einem ziemlich wohlhabenden Mann, hatte sich vor einiger Zeit Fräulein von Helbing eingelagert, eine Dame von gutem Aussehen, feinen Manieren, ausgewählter Kleidung und mit der Reizung ausgestattet, gern etwas Gutes zu essen und zu trinken, aber wenig zu arbeiten. Die Dame hatte einiges Geld sehen lassen und vom Besitze sehr vielen Geldes gesprochen; auch hatte sie dem Kohlenhändler ein versiegeltes Packet mit dem Bemerken, daß dasselbe einige tausend Mark enthalte, zur Aufbewahrung in seinem Geldschrank übergeben. Weil sie aber, wie sie sagte, mehr Geld besaß, als der Kohlenhändler, so fand es der Letztere ganz der Billigkeit entsprechend, daß nicht er, sondern die Dame den Schlüssel zum Geldschrank führte. In der Familie, mit welcher Fräulein von Helbing im vertrautesten Umgang lebte, begann nun ein fiesles Leben; man lachte, spottete, trank und schmauste nach Herzenslust und lebte herrlich und in Freuden. Da die edle Dame die Kosten dieses Schlaraffenlebens aus ihrem Oratel bestritt, so konnte der Kohlenmann keinen Grund entdecken, weshalb er sein Geschäft noch länger hätte betreiben sollen; er hing es an den Nagel. Eine Rindtaube, welche in diese fremdenreiche Zeit fiel, wurde von der Dame von Helbing prächtig und mit vielem Geschmacke ausgerüstet. Es gab aber Leute, welchen die fremde Dame doch nicht so vertrauenswürdig erschien als dem Kohlenhändler, und auf deren Veranlassung wurde der Geldschrank, welchen der Bediente bis dahin zufolge der Freigebigkeit seiner Schrankegenossen zu frequentieren keine Veranlassung gehabt hatte, einer Inhaltsprüfung unterzogen. Das Ergebniß ist Jedermann erklärlich: die Erparnisse waren in der bedenklichsten Weise zusammengeschmolzen, der Kohlenhändler hatte die gewonnenen Tafelfreuden mit seinem eigenen Gelde bestritten; der Reservelohn aber, das Geldpaket, bestand aus einem wohl versiegelten Bierglase. Jetzt hat nun das Mädchen aus der Fremde, von der man noch nicht weiß, woher sie kam und wie sie heißt, für längere Zeit Gelegenheit, hinter Schloß und Riegel über die Unbehilflichkeit des irdischen Glückes nachzudenken oder, wie gewöhnlich der Fall, neue Pläne über die Verleugung anderer, wohlhabender Thoren zu erfinden und sich dadurch am großen Aufklärungswerke des Jahrhunderts thätig zu betheiligen. Der Betrogene aber hat sein Kohlengeschäft vom Nagel wieder herabgenommen und betreibt dasselbe nun mit ungeschwächten Kräften weiter.

Das Begräbniß unseres Freundes und Mitgliedes, des Zeitungsredacteurs Herrn Carl Braune, findet heute Donnerstag Nachmittags 1/2 2 Uhr vom Trauerhause, Lange Straße Nr. 39, aus statt. Dies allen Mitgliedern zur Nachricht. Versammlungsort: Lange Straße, Restauration des Herrn Seigler.

Der Vorstand der vereinigten Zeitungsredactoren hier.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmbassin 20°. Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2-1/2 bis 4 Uhr. Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 1/2 9-1/2 bis 11 Uhr.

Augustusbad, Poststraße Nr. 7. Täglich geöffnet von Morgens bis Abends, auch Sonntags. Bannenthermometer genau nach ärztlicher Verordnung.

Bad Mildenstein. Schletterstr. 5. Riefenadelndampf u. Bannend. bei Gicht, Rheumatismus, Gefäßleiden etc.

Das Begräbniß unseres Freundes und Mitgliedes, des Zeitungsredacteurs Herrn Carl Braune, findet heute Donnerstag Nachmittags 1/2 2 Uhr vom Trauerhause, Lange Straße Nr. 39, aus statt. Dies allen Mitgliedern zur Nachricht. Versammlungsort: Lange Straße, Restauration des Herrn Seigler.

Der Vorstand der vereinigten Zeitungsredactoren hier.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmbassin 20°. Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2-1/2 bis 4 Uhr. Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 1/2 9-1/2 bis 11 Uhr.

Augustusbad, Poststraße Nr. 7. Täglich geöffnet von Morgens bis Abends, auch Sonntags. Bannenthermometer genau nach ärztlicher Verordnung.

Bad Mildenstein. Schletterstr. 5. Riefenadelndampf u. Bannend. bei Gicht, Rheumatismus, Gefäßleiden etc.

Sicherungs-Summe von ca. 24,000 Th. Sterk. einzig. Ein drittes, ebenfalls angehöretes Schiff wurde geborgen und das Verbrechen dadurch entdeckt. Der Capitain des Schiffes ist in England ebenfalls verhaftet. Weitere Nachforschungen ergeben über den damaligen Sachverhalt, daß die englischen Polizisten am 26. November 1866 hier anlangten, um auf Thompson zu fahnden, der in London verhaftet werden sollte, aber nicht anzufinden war. Die englischen Polizisten wären ohne Erlaubnis von Resultaten wieder abgereist, hätte nicht die hiesige Polizei-Behörde sie auf die richtige Spur geleitet, welche ergab, daß nach manichäischen Ketzern und Dazwischen Thompson sich nach Basel begeben hatte. Man telegraphirte dorthin und Thompson ward verhaftet. Unzweifelhaft ist die 1866 in England eingeleitete Untersuchung gegen Thompson, welche zu seiner Verhaftung in Basel führte, resultatlos geblieben, da man sonst damals doch mehr von dieser Sensations-Affaire gehört hätte. Das hiesige Untersuchungs-Gericht ist augenblicklich auf Requisition des Bremer Untersuchungs-Gerichts mit Feststellung der beglücklichen Thatfachen beschäftigt. (Von anderer Seite wird die Wichtigkeit des Vorstehenden bezweifelt, da Thomas im Jahre 1865 sich in St. Louis verheiratete und im Jahre 1866, nach längerem Aufenthalt in Dresden, große Reisen durch Europa machte.)

(Eingefandt.)

Nochmals die Station Gashwiz betreffend.

Obgleich der Zustand der Station Gashwiz schon mehrmals und aufs Nachdrücklichste gerügt worden, ist doch bis jetzt noch keinerlei Abhilfe geschafft worden. Und doch sind die Uebelstände daselbst sehr groß. Die von Reuselwitz kommenden Züge halten am unteren Ende des Perrons, so daß das Publicum, allen Unabsehbaren der Witterung ausgesetzt, denselben erst vollständig entlang gehen muß (ca. 200 Schritte), um in das Wartezimmer zu kommen. Dieser sehr enge Raum, welcher beiläufig bemerkt weder Tisch noch Stuhl, sondern lediglich Rohrbanke an den Wänden enthält, ist nun bei einiger Frequenz und namentlich, wenn sich der von Hof kommende Zug zum Anschlusse etwas verspätet, so überfüllt, daß Passagieren 2 Classe oder Damen der 1. Classe darin fast unendlich ist, so daß dieselben aushilft sind, in der offenen Halle zu warten. Wäre es denn der Direction der Königl. sächsischen Eisenbahnen, die doch sonst den berechtigten Wünschen des reisenden Publicums stets gern Rechnung trägt, nicht möglich, diesen Uebelständen abzuhelfen, oder, falls Dies Sache der Leipzig-Gashwiz-Reuselwitzer Eisenbahn-Gesellschaft ist, ihren Einfluß bei derselben dahin geltend zu machen?

Berichtigung.

In dem Berichte über meinen Vortrag: „Fleischbeschau und Fleischhallen“ werden mir die Worte in den Mund gelegt: „Die Fleischschau giebt mehr Intelligenz und Härte gegen Epidemien ab.“ — Ich muß Dies ablehnen, da ich mich absichtlich darauf beschränkt habe, den Anspruch Pappenheim's mündlich zu wiederholen: daß Fleischkost, die kräftigere Entwicklung zweier Kräfte der Menschen begünstigt: der Intelligenz und der Widerstandskraft gegen äußere Einwirkungen.

Von einer „Abhärtung“ gegen Epidemien habe ich ebensovwenig gesprochen, als ich die Pflanzenkost eine „neue“ Ernährungsweise genannt habe. Wer für den besprochenen Gegenstand sich näher interessiert, wird in etlichen Tagen meinen Vortrag in authentischer Wiedergabe lesen können. Prof. Dr. Reclam.

Berichtigung.

Gelegentlich meines im Städtischen Vereine über „die obligatorische Fleischschau“ und die Einrichtung von Schlachthäusern gehaltenen Vortrages hat Herr Prof. Reclam, dem Referate in der heutigen Nummer des Tagesblatts zu Folge, behauptet, der vorjährige deutsche Kerztage zu Eisenach habe bei Behandlung der ersten Frage, „nur die bescheidene Resolution gefaßt, daß die Einführung der Fleischschau empfehle.“

Der Unterzeichnete constatirt dem gegenüber, daß seitens des letzten Kerztagevereinstages vielmehr folgende Resolution gefaßt worden ist: „Der deutsche Kerztageverein erklärt die obligatorische Fleischschau für dringend notwendig. Ramentlich ist die obligatorische Untersuchung auf Trichinen überall da anzuführen, wo sich trichinöse Thiere, trichinöses Fleisch oder die Trichinenkrankheit finden. Zur Ermittlung der Trichinenkrankheit ist dieselbe unter die Krankheiten aufzunehmen, für welche eine Anzeigepflicht besteht. Auch ist nach den in Thüringen gemachten Erfahrungen eine strengere Controlle der Fleischbeschauer notwendig.“

Im Uebrigen wird bemerkt, daß der ärztliche Bezirksverein der Stadt Leipzig bereits in seiner Sitzung vom 21. October 1874 einen Antrag an den Rath der Stadt Leipzig ange-

kommen hat: „Derselbe möge die Errichtung eines oder mehrerer Centralfleischhäuser und Einführung des Schlachtzwanges in Erwägung ziehen.“ Dieser Antrag ist seiner Zeit auch an seinen Bestimmungsort abgegangen unter gleichzeitiger Wiederholung verschiedener bereits im Jahre 1866 seitens des Herrn Stadtbürgermeisters dem Rathe gemachter, aber unberücksichtigt geliebener Vorschläge, betr. Organisation des Institutes der Fleischbeschauer und Ermöglichung einer mikroskopischen Fleischschau, insbesondere des Schweinefleisches.

Einen Erfolg hat obiger Antrag bis jetzt jedoch leider nicht gehabt.
Leipzig, den 19. Januar 1876.
Dr. Feinze.

Noch eine Antwort in Sachen der Wöckerschen Wegeangelegenheit.

Weniger des Herrn Rechtsanwalt Max Eckstein wegen, der sich allerdings zu unserer größten Verwunderung, als der Verfasser des Eingekundeten vom 15. ds. bekennend, sondern des größeren Publicums wegen, vor das die Angelegenheit nun einmal gelangt ist, lesen wir aus genüßigt, den zweiten Artikel des Herrn E. in Nr. 19 dieses Blattes, gleichfalls zu widerlegen.

Weil Herr E. seine Darstellung eine actenmäßige nennt, so ist es darum noch keine solche. Denn erstens hat Herr E. nur einzelne Actenstücke herausgehoben, andere aber, die ihm vielleicht nicht gepas, oder, wir wollen lieber annehmen, die er nicht gekannt hat, weggelassen, was unsere vorige Ansicht, daß Herr E. mehr nach Öhren sagen geirrt hat, nur bestätigt.

Zweitens würde die Darstellung auch erst dann eine vollständig actenmäßige werden können, wenn die darauf bezüglichen Actenstücke des seit 1873 geführten Streites mit dem hiesigen Rittergute darin aufzunehmen würden, und dazu würde vielleicht eine ganze Nummer dieses Blattes kaum hinreichen. Also von einer actenmäßigen Darstellung des Herrn E. kann gar nicht die Rede sein, folglich kann seine Darstellung auch nicht beweisen, daß die Gemeindevertretung nicht legal, d. h. wie er uns zu belehren beliebt, „gelinglich“ vorgegangen wäre.

Wenn wir die frühere Gemeindeverwaltung eine patriarchalische genannt haben, so ist damit nichts Beleidigendes gesagt, — die Vorgemeinden wurden vor ca. 20 Jahren fast alle mehr oder weniger patriarchalisch verwaltet, und die kleineren Gemeinden wurden es noch bis vor Jahr und Tag. Die neuere Verfassung verlangt allerdings ein striktes Verfahren, aber ob die jetzige Gemeindeverwaltung Wöckers zur Handhabung eines solchen Verfahrens unfähig ist, kann jedenfalls Herr E. bis jetzt noch nicht beweisen. Er ist bei der Unfähigkeit der Erklärung wahrscheinlich von der Ansicht ausgegangen, daß die

Gemeindeverwaltung in Wöckern nur erst dann fähig zu nennen sei, wenn sie ein tüchtiger Jurist von Fach, etwa er selbst, in Händen habe. Ob er damit Recht hat, überlassen wir dem Urtheil Anderer.

Ob Herr E. der Ansicht ist, daß der Unterzeichnete die betreffende Antwort nicht verfaßt habe, ist uns ebenfalls sehr gleichgültig, da aber Herr E. die ganze Gemeindevertretung von Wöckern angegriffen hatte, mußte er auch ermahnen, daß ihm aus der Mitte derselben geantwortet werde, und das ist eben durch den Unterzeichneten geschehen. Alles Uebrige können wir ruhig übergehen.
Wöckern, den 19. Januar 1876.
Schreyer, Gem.-Vorst.

Sitzung der Stadtverordneten. Vorläufiger Bericht.

Leipzig, 19. Januar. Die Wahl von sechs Stadtverordneten und drei Bürgern in den gemeinsamen Schulausschuß fällt auf die Herren Buchbindereibesitzer Bür. Kaufmann Eißner, Eisen gießereibesitzer Götz, Schlossermeister Dehler, Kaufmann Schatz, Advocat Dr. Lannert, ferner die Herren Bierbürgermeister a. D. Stephani, Dr. med. Schulbach und Kaufmann Friedrich Jung.

Die Vorlage wegen Trennung des Oekonomien-Ausschusses vom Bauausschuß wird zur nochmaligen Erwägung an den Versammlungsausschuß zurückverwiesen. Ein Abkommen hinsichtlich der Schlehmanlagen in den Straßen E und A des südlichen Bebauungsplanes wird genehmigt. Zustimmung wird ferner erteilt zu dem mit Herrn G. E. Büttner vom Rath getroffenen Abkommen, monach Ersterer die Freitreppe vor seinem Hause an der Zimmerstraße Nr. 4 abtrübt, zu der von den Mann'schen Erben gesondert Entschädigung von 30 \mathcal{L} pro \square Elle des am Peterssteinweg zur Straßenverbreiterung abgetragenen Areals.

Der vom Rath beschlossene Ankauf des Schumann'schen Grundstücks (Grüne Linde) am Peterssteinweg um den Preis von 195,000 \mathcal{L} wird, entgegen dem Antrag des Bauausschusses, der die Ablehnung der Kaufvorlage und Ermwerbung des Grundstücks im Expropriations-Verfahren empfiehlt, mit 80 gegen 16 Stimmen genehmigt.

Der bekannete Petition an den Landtag, die Abänderung des Einkommensteuergesetzes betr., wird beigegeben.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 18. Januar. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Decazes, hat ein Schreiben an seine Wähler veröffentlicht, in welchem er sich bereit erklärt, die ihm für das 8. Pariser Arrondissement angebotene Candidatur anzunehmen. In demselben betont der Minister,

keine Wähler könnten versichert sein, daß er nach dem Vorbilde des Marschall-Präsidenten ein treuer Diener der Gesetz sein werde, auf welchen die Regierung der Republik begründet sei. „Ich werde treu und beharrlich das Werk fortführen, dem wir uns geweiht haben: der Erhaltung eines ehrenvollen Friedens, der Frankreich würdig ist. Ein Frankreich, welches seine Kräfte wieder gesammelt hat und geschäftig ist gegen Erschütterungen im Innern, kann sich diesem Werke des Friedens mit um so größerem Vertrauen hingeben, als es sich von Tag zu Tag mehr und mehr unterstützt und ermahnt fühlt durch die Gesinnungen, die Europa stets einem Lande entgegenbringen wird, welches auch durch sein Unglück nicht hat erschüttert werden können weder in seinem Eifer für die Arbeit, noch in seinen hochherzigen Gesinnungen, noch endlich in dem Glauben an seine unvergängliche Bestimmung.“

Madrid, 19. Januar. Nach einer offiziellen Regierungs-Depesche erklärte Trifany am 18. Januar dem spanischen Consul zu Bayonne seine bedingungslose Unterwerfung „Tiempo“ zufolge sind die Vorposten der Carlisten in Navarra zur Regierung-Armee übergegangen. Martinez Campos nahm zwischen Pamplona und Permutsoa, wahlverprobantirt, Stellung.

London, 19. Januar. Osem Bernehmen nach beschloß das britische Cabinet, die Note Androsy's im Princip zu unterstützen; jedoch seien, sagt die „Times“, noch einige Detailfragen weiter zu prüfen. — Die der „Times“ aus Philadelphia unterm 18. d. gemeldet wird, gingen der Unionregierung auf ihre Circularnote in der Cuba-Anglegenheit bereits die Antwortschreiben mehrerer Mächte zu, welche durchaus befriedigender Natur waren.

Washington, 17. Januar. Das Repräsentantenhaus hat den Antrag auf Wiederaufhebung des Gesetzes betreffend die Wiederaufnahme der Boorzahlung abgelehnt. Die Minorität, welche für den Antrag stimmte, setzt sich hauptsächlich aus Deputirten der demokratischen Partei zusammen. Das Repräsentantenhaus hat ein Gesetz um Wilttheilung der gesammelten auf die cubanische Frage bezüglichen diplomatischen Correspondenz an den Präsidenten Grant gerichtet.

Washington, 18. Januar. Der Staatssecretair Fish erklärte in einer Sitzung der Commission für auswärtige Angelegenheiten des Repräsentantenhauses hinsichtlich der Circularnote der amerikanischen Regierung wegen Cuba, daß dieselbe lediglich die moralische Unterstützung der fremden Mächte im Falle einer Mediation oder Intervention der Vereinigten Staaten in der cubanischen Frage nachgesucht habe. Der Staatssecretair bemerkte sodann, daß die amerikanische Regierung einer freundschaftlich gehaltenen Antwort Spaniens entgegenstehe, wie überhaupt die Verhandlungen zwischen Spanien und Amerika in dieser Angelegenheit von beiden Seiten in

darinhin entgegenkommender Weise geführt worden seien. — Der frühere Geschäftsträger Schuler in Petersburg ist zum Gesandtschaftssecretair in Konstantinopel ernannt worden.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 18. Januar um 8 Uhr Morgens:

Ort	Barom. u. d. Meeresniveau in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Celsius-Graden
Thurso (Schottl.)	750,0	WNW	Sturm, wolkig	+ 6,7
Valencia (Irland)	768,6	WNW	schwach, bed.	+ 5,4
Yarmouth	760,7	W	mäßig, bed.	+ 7,2
St. Mathieu	—	W	mäßig, Nebel	+ 9,0
Paris	768,5	SW	leicht, bedeckt	+ 2,9
Holder	758,2	SW	leicht	+ 4,5
Kopenhagen	758,0	SSW	mäßig, Nebel	+ 0,6
Christiansund	744,7	OSO	frisch, wolkig	+ 2,6
Haparanda	755,1	N	leicht, bedeckt	+ 18,4
Stockholm	755,2	WSW	leicht, halb bew.	+ 5,7
Petersburg	752,1	WSW	still, wolkig	+ 3,4
Moskau	760,9	S	still, bed.	— 1,9
Wien	768,0	W	mäßig, bed.	+ 8,4
Memel	758,9	WSW	schwach, Regen	+ 0,6
Neufahrwasser	761,7	W	mäßig, bed.	+ 0,8
Swinemünde	—	S	schwach, bed.	+ 1,6
Hamburg	759,9	SSW	schwach	+ 0,2
Sylt	755,4	SSW	frisch, bedeckt	+ 3,2
Krefeld	762,4	SW	schwach, bed.	+ 1,3
Kassel	764,4	SW	stark, Schnee	+ 1,4
Karlsruhe	761,7	SW	Sturm, Schnee	+ 0,6
Berlin	763,9	S	leicht, bed.	+ 2,2
Leipzig	765,5	SSO	leicht, bed.	+ 2,8
Breslau	767,7	SW	schwach, bed.	+ 6,0
Dresden	755,46	SSO	ganz bedeckt	+ 5,8
Bautzen	746,89	ONO	Wind	+ 6,0

*) Sturm seit Mitternacht, See hoch. *) See leicht bewegt. *) See ruhig. *) See mäßig. *) See ruhig. *) See unruhig. *) Schnee, Glatteis. *) Staubschneegestern etwas Schnee. *) Feins Graupeln.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern in Finnmarken signalisirte Bar.-Minimum hat sich ostwärts nach Nordrussland fortbewegt. Eine neue tiefe, von Sturm begleitete Depression hat sich vom Ocean rasch genorht; das Barometer sank in Schweden schnell und erreichte seinen tiefsten Stand früh Morgens (745 mm.); in Norwegen stand es gestern Abend 5 Uhr noch auf 757 bis 760 und ist über Nacht um 12 bis 17 mm. gefallen. Die bedeutende Abkühlung in ganz Schweden und Erwärmung in dem Strich von Yarmouth bis Krakau macht es wahrscheinlich, dass beide Minima ihren Weg vorerst getrennt nach Osten fortsetzen werden. Die über Deutschland heute allgemeine S.- und SW.-Störung tritt local stürmisch in den meisten Orten aber nur als leichter Wind auf. Im Canal auch heute Nebel, bei mäßigem, nur in Havre steilem SW. und W.

Volkswirtschaftliches.

Verschiedenes.

Von den Eisenbahnen. Bezüglich unserer geführten Bemerkungen über den Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, betreffend die „Eisenbahnersplitterung“, wollen wir einen in der heute angekommenen Nummer der „Frankfurter Zeitung“ enthaltenen Erwerb über denselben Artikel nachstehend mittheilen: Es ist dies um so notwendiger, da der Artikel der „Norddeutschen Zeitung“ mit einem Farbenspiel prangt, das leicht geeignet ist, das Publicum zu täuschen und ihm Bilder vorzumalen, die der Wirklichkeit in Nichts jerrinnen. Wo es wichtigen wirtschaftlichen Fragen gilt, wo man Klugheit sucht, die von allen Dem, was in anderen Staaten existirt, abweichen, da ist es durchaus notwendig, sich in keiner Weise betreten zu lassen durch rein politische Zwecke, die übrigens auch in ganz anderer Weise erlangt werden können, und bloß das wirtschaftliche Element ins Auge zu fassen. Deutschland hat in den letzten Jahren schlimme Erfahrungen auf wirtschaftlichem Gebiete gemacht und ist nicht in der Lage die Kosten für Experimente ohne geschickte Grundzüge zu tragen. Freilich die Börsenspieler, welche in der Berliner Börsenzeitung ihr Wesen treiben, kennen nur den einen Wahlspruch: „Geldverdienst“. Mit ihnen haben wir Nichts gemein. — Die Expectoration der „Frankfurter Zeitung“ (welche bekanntlich für einen Uebergang der Eisenbahnen aus das Reich eher günstig stimmt), vielleicht aus socialistischen Anschauungen) lautet folgend: Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch die Vereinigung sämmtlicher Bahnen oder eines großen Theils derselben manche Ersparnis erzielt werden kann. Allein wir möchten in dieser Beziehung von vornherein vor sanguinischen Hoffnungen warnen. Wenn man in den Regierungskreisen der Ansicht sein sollte, daß die Verwaltung des germanischen Eisenbahnwesens sich mit Erfolg von Berlin aus dirigiren lassen werde, so dürfte man sich hierzu sehr täuschen. Das Staatsbahnwesen hat von den Privatbahnen gelernt, die Verwaltung nach den verschiedenartigen Verkehrsbedürfnissen zu decentralisiren. Erst seitdem die preussischen Staatsbahnen, ähnlich wie die Privatbahnen, in größere oder kleinere Gruppen zerlegt sind und von den verschiedenen Verkehrscentren aus verwaltet werden, sind ihre Leistungen denjenigen der Privatbahnen ebenbürtig geworden. An diesem Systeme läßt sich gewiß Manches verbessern und vereinfachen. Allein seine Grundzüge müssen unbedingt erhalten bleiben, sollen nicht für den Verlehr die

Vorteile, welche ihm die Umficirung des Eisenbahnwesens in Aussicht stellt, durch die großen Nachtheile einer bureaukratisch-centralistischen Reglementirung in Schatten gestellt werden. Das System einer gruppenweisen Verwaltung der verschiedenen Bahnwege mit collegialischen Directionen, wie wir uns dasselbe denken, kann zwar bedeutend mehr leisten, als bei dem jetzigen Zustande geleistet wird; es wird aber sehr bedeutende Ersparnisse an den Betriebskosten nicht zulassen. Es ist besser, daß man sich frühzeitig mit diesem Gedanken vertraut macht, als daß man in finanzieller Beziehung Erwartungen erregt, welche später nicht erfüllt werden können, und daß man gleichzeitig alle Derjenigen, welche einem Rückfall der Bahnen gegenüber sind, durch die Furcht vor einer bureaukratisch-centralistischen Verwaltung zurückschreckt. Es liegt darin so Manches, was von höchster wirtschaftlicher Bedeutung ist und viel zu denken giebt. — Bei der Gelegenheit berichtigen wir einen Druckfehler im sonstigen Wochenbericht, den allerdings jeder verkündige Leser von selbst erkannt haben wird. Es soll nämlich heißen: daß die Realisirung einer etwaigen Erweiterung der preussischen Bahnen durch die dortige Regierung nicht (hätt: ein) so leicht zu bewirken ist, wie die Börsenspieler meinen. In der That scheint es, daß von der Seite her, welche für die Erweiterung engagirt ist, zum großen Theil auch aus Börsenzwecken, die Verbreitung falscher Nachrichten betrieben wird, um auch die Presse hinsichtlich in Bewegung zu halten, eine Ursache die was, wie unsere Leser wissen, zur Verlebung bemog und auch ferner bemog wird. Es ist bezeichnend genug wenn die Rationalzeitung, welche anfänglich auch ziemlich hitzig that, sagt: „Es wird sich voraussichtlich um die Auffindung einer Form handeln, welche eine vorläufige Reinigungs- ausführung der Landtags ermöglcht, über die Abtretung der gesammten preussischen Eisenbahnrechte, nicht bios der Staatsbahnen, an das Reich, ohne damit definitiven Beschließen zu präjudiciren.“ Warten wir also bis es wirklich so weit kommen sollte.

Anzahl von Actionairen vertreten sein. Diese rege Theilnahme kann nur als ein erfreuliches Zeichen dafür begriffen werden, wie im Publicum in erhöhtem Grade das Bewußtsein erwacht ist, daß es um keine Angelegenheiten sich selbst bestimmen muß und es nicht allein den Directorium und Verwaltungsräthen überlassen darf, seine Interessen zu vertreten. Es ist ja genügend bekannt, in welcher Weise sehr häufig die Majoritäten in den Generalversammlungen geschaffen werden, die dann Alles, was ihnen beliebt, beschließen, und wie dabei nicht immer das Interesse der Actionaire und damit das des Unternehmens gefördert wird. Nicht minder aber ist es bekannt, welcher Vertrauenslosigkeit die Actionaire hierbei sich meistens hingeben und wie sie genügend zu informieren sich unterlassen, anstatt, was jetzt angestrebt wird, eine vollständige Klarlegung des Sachverhaltes herbeizuführen. Die Actionaire der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn haben alle Ursache auf ihrer Seite zu sein und auf Klarlegung der Situation mit Energie zu bringen. Zugleich muß darauf hingewiesen werden, daß die Direction der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn auf die an sie gerichteten Anfragen nur unzureichende Antworten gegeben und damit die nunmehr herbeigetretenen Besorgnisse nicht entsprechender Vertretung ihrer Interessen bei den Actionairen hervorgerufen hat.

a. Leipzig, 18. Januar. Aus der „Geraer Zeitung“ ist in verschiedenen Blättern ein Artikel, die Weimar-Geraer Eisenbahn betreffend, übergegangen, in dem behauptet wird, daß der baaliche Zustand dieser Bahn, unter Hervorhebung verschiedener Punkte, keine erfreuliche Aussicht eröffne und daß es noch durchaus zweifelhaft sei, ob am 1. Juni d. J. die Betriebseröffnung stattfinden könne. Es liegt uns ein hierauf bezügliche Entgegnung des Herrn Baummeisters Wäcker vor, der wir folgendes entnehmen:

- 1) Die Bauwerke seien zu schnell (soll heißen: zu hart) angelegt, ist der erste Vorwurf. Dem sollte entgegen: nicht die Bauwerke (d. h. alle) sind zu hart, sondern nur ein einziges, in der Nähe von Gera gelegenes, bei welchem jedoch jetzt schon die Beckenreinigung vorgenommen wird.
- 2) Die Bauwerke sollen genau senkrecht abfallen, anstatt nach unten etwas Verbreiterung einzutreten zu lassen. Dieser Satz ist mir als Leukhler nicht recht verständlich und ist kaum zu verstehen, was eigentlich damit gemeint ist. Ich will jedoch die eine allgemeine Bemerkung hier einfügen, daß die Bauwerke sämmtlich den betr. beteiligten Regierungen zur Genehmigung des Projectes vorgelegt worden sind und daß die Ausführung derselben nur nach erfolgter Genehmigung der Regierungen stattgefunden hat.

3) Die Schrägen der größten Dämme seien zu steil, so daß bei größeren Stürmen immer den neuen Dammschüttungen eintritten müßten. Die Schrägen sind, im Widerspruch hiermit, mit einer Neigung angelegt, wie man sie in der ganzen Welt nicht anders aufstellt; nur in ganz einzelnen Fällen, zwischen Woda und Gera, und nur da, wo es die Verhältnisse nicht anders zulassen, ist man hiervon abgewichen. Daß die größten Stürme immer wieder Dammschüttungen vorzulassen können, ist sehr natürlich; dies geht nicht nur bei jeder neuen Eisenbahn so, sondern auch bei vielen alten, warum nicht also hier, wo der lehmige, leilige und leichte Dammschüttungsboden von Natur aus schon in Rücksichten geneigt ist.

4) Jmoivabuct betreffend. Die vielen Geldopfer, die der Jmoivabuct noch erheischen wird, che Personenzüge über ihn werden fahren können, werden sich auf ein sehr bedenkliches Maß reduciren, denn der Jmoivabuct an sich ist schon seit längerer Zeit in und fertig, es fehlen nur die beiderseitigen Anschlüsse; die Herstellung der letzteren erfordert aber nur einen sehr mäßigen Aufwand.

5) Die beiden Pfeiler, welche rechts und links an dem Jmoivabuct noch angebaut werden müssen, sind in ihrer Entwicklung noch sehr weit zurück. Ich behauere, hier constanter zu müssen, daß a, nicht rechts und links, sondern nur auf dem linken Jmoivabuct ein Pfeiler angelegt wird und daß b, dieser neue Pfeiler in seiner Entwicklung nicht weit zurück, sondern nahezu fertig hergestellt ist.

6) Endlich soll der große Pfeil in dem einen Pfeiler noch viele Arbeit kosten. Wo ist denn der Pfeil? es ist in absolet keiner da. Man schmehe doch einmal den Jmoivabuct in Augenschein und man wird sich in davon überzeugen können, daß die Brücke unbeschadet und unversehrt ist.

Eingemessen gutes Frühjahrsweitzer voranzgeschickt, wird die Weimar-Geraer Eisenbahn zu dem neugestellten Termine fertig werden.

Leipzig, 19. Januar. Wie wir als zuverlässig melden können, haben die zwischen dem Verwaltungsrathe der Pilsener Eisenbahn und der österreichischen Regierung stattgefundenen Unterhandlungen, deren wir bereits vor Kurzem gedachten, ein befriedigendes Resultat zu Tage gefördert. Wir können ausführlicher auf diese Angelegenheit zurück. In Ergänzung unserer vorstehenden Mittheilung erfahren wir noch, daß der Verwaltungsrath der Pilsener Eisenbahn beschloffen hat, das Uebereinkommen mit der österr. Regierung zu acceptiren, wonach die letztere, vorbehaltlich der Zustimmung des Reichsraths, die Prioritäten zweiter Emission der Pilsener Eisenbahn fest gekauft hat.

Leipzig, 18. Januar. Die Sächsische Bank und der Leipziger Cassenverein haben heute den Wechselzins auf fünf und den Lombardzins auf sechs Procent herabgesetzt.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

No. 20.

Donnerstag den 20. Januar.

1876.

Königsteiner Papierfabrik Ueber das Vermögen dieser Actiengesellschaft ist vom königlichen Gerichtsammt zu Königstein der Concursprozess eröffnet worden.

Güterverkehr in Chemnitz im Monat December v. J. Eingegangen sind: Kohlen 549,710 Kilogramm, Baumwolle 707,920 Kilogr., baumwollene Garne 213,140 Kilogramm, Mehl 976,910 Kilogramm, Getreide 1,938,800 Kilogramm. Versendet wurden: Maschinen und Maschinentheile 1,573,210 Kilogramm, Baumwollgarne 539,515 Kilogramm, baumwollene Garne 354,045 Kilogramm, Mehl 355,860 Kilogramm, Getreide 1,102,770 Kilogramm.

Der „D. R.-Anz.“ enthält einen Erlaß vom 5. Januar, nach welchem die der Cottbus-Großhainer Eisenbahn-Gesellschaft im Artikel I. der landesherlichen Concessions-Urkunde vom 11. Mai 1874 (S. 270) gestellte Frist zur Vollenbung und Inbetriebnahme der Eisenbahn von Cottbus nach Frankfurt a. O. bis zum 1. Juli 1877 verlängert wird.

Bei der in diesem Jahre stattfindenden Vermehrung der telegraphischen Betriebsmittel wird neben Herstellung einiger für den Betrieb größerer Orte erforderlichen Telegraphenleitungen namentlich auch die Vermehrung der telegraphischen Correspondenzmittel für kleinere Orte ins Auge gefaßt werden. Die an diesen Orten etwa schon vorhandenen Telegraphenstationen sind in der Regel ausschließlich auf die Benutzung von Telegraphenleitungen angewiesen, in welche gleichzeitig eine verhältnismäßig große Zahl anderer Telegraphenämter eingeschaltet sind. Da zu ein und derselben Zeit immer nur je zwei Stationen einer solchen Leitung mit einander correspondiren können, so wird die Correspondenz der anderen Stationen mehr oder minder verzögert. Diefem Mangel soll durch die Herstellung weiterer Telegraphenleitungen zwischen den betreffenden Orten abgeholfen werden. Auch liegt es in der Absicht, Reichstelegraphen-Kemtern in mehr als 200 Orten einzurichten, welche bisher bei verhältnismäßig großer Entfernung von bestehenden Reichstelegraphen-Kemtern entweder keine Telegraphenstationen haben, oder nur mit Eisenbahn-Telegraphenstationen versehen sind. Neben den zur Errichtung der vorgenannten Zweige erforderlichen 1900 Km. neuer Stangenlinie und 5000 Km. neuer Drahtleitungen sollen, wie aus den Reichstagsberhandlungen bekannt ist, die der Telegraphenverwaltung bemittelten Geldmittel zur Herstellung einer unterirdischen Vertheilung in größerer Ausdehnung und zur Herstellung einer vollständig pneumatischen Vertheilung von Telegrammen in Berlin Verwendung finden. Die letztere Anlage wird als unterirdische Dampfpost jedenfalls dazu beitragen, nicht nur die Beförderung eingegangener und die Aufgabe abgehender Telegramme zu erleichtern, sondern auch den telegraphischen und brieflichen Verkehr innerhalb der Stadt selbst zu beschleunigen.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 20. v. M. und 3. beschlossen, vom 1. Jan. v. J. ab die Steuer für den zur Fabrication von Bleisuder und Bleisulfid verwendeten Braunstein unter denselben Maßnahmen und Controllen zu verhalten, bezw. zu erlassen, unter welchen nach dem Bundesratsbeschlusse vom 31. März 1870 die steuerfreie Verwendung des Braunsteins zur Alkaloidenfabrication zugelassen ist, jedoch dabei zu bestimmen, daß die zu dieser Dematuration des Braunsteins mit 1 Kilo Kupfer auf je 1000 Liter Spiritus zu 50 Percent Tralles zu erfolgen hat.

Berlin, 19. Januar. Die Reichsbank hat den Wechselkurs auf fünf, den Lombardzinsfuß auf sechs Proc. herabgesetzt. P. Berlin, 18. Jan. Die Ritzig der „Eberj. Ztg.“, daß das Staatsministerium beschließen habe, die Ermächtigung des Landtages einzuziehen für eine Vorlage an den Bundesrath betreffend den Ankauf der preussischen Bahnen auf Reichslofen“ ist, wie aus dem Bestimmtheitsvertheilung wird, unrichtig. Es haben dahin gehende Verhandlungen im Staatsministerium nach gar nicht stattgefunden. Wie und aber von informirter Seite mitgeteilt wird, erstreckt sich das Project in so hohem Grade der Sympathie sämtlicher (?) maßgebender Factoren, daß eine Vorlage noch in dieser Landtagession durchaus nicht ausgeschlossen erscheint, obgleich die Prozedere derselben nicht gedacht hat. Die Vorlage dürfte dann der Form nach dahin geben: die Staatsregierung zu ermächtigen, wegen des Verkaufs der preussischen Staatsbahnen an das Reich mit dem letzten in Verhandlung zu treten und würde diese als erster Schritt zur Ausführung der großen Idee der Erweiterung der Eisenbahnen überhaupt durch das Reich anzusehen sein. Es wird noch weiter mitgeteilt, daß das Reichseisenbahngesetz die zu den Vorarbeiten für dieses Project nöthigen sachlichen Erhebungen angeordnet hat und daß mit diesen die vertraulichen Ermächtigungen innerhalb der preussischen Staatsregierung Hand in Hand gehen. Der vorragende Mitglieder der liberalen Partei theilen die guten Hoffnungen auf die Bewirkung der Idee der Vereinigung der Eisenbahnen und betheiligen, daß der Finanzminister Campden sich der Ausführung des genannten Projectes ernstlich widersetze. Es heißt in dieser Beziehung, daß es seiner Ansicht nicht

entgangen sei, wie sehr die liberale Partei für das Project eingenommen ist, so daß sie mit oder ohne ihr das nationale Unternehmen fördern wird. Aus eben diesem Grunde widerspricht man dem Gerichte, daß in dem Widerstreben des Finanzministers die Handhabe zu seiner Befestigung gefunden werden soll. In dem Maße, als die parlamentarische Lage durch die Geschlossenheit der liberalen Parteien keine Aenderung erfahren hat, ist auch die Stellung des Finanzministers nicht mehr gefährdet. Er wird von der Majorität unterstützt werden, so lange und so weit er der Träger ihrer Ideen ist.

Bereinsbank Quisroy & Co. in Liquidation. Die accordgemäß am 24. v. M. fällige vierteljährliche Dividende für die anerkannten und festgestellten Forderungen wird von da ab bei der Gesellschafts-Casse in Berlin ausbezahlt.

Aus Braunschweig schreibt man der „S. B.“, daß in den dortigen gewerblichen Kreisen große Verstimung über die manichäischen Hindernisse herrscht, welche dem Umlauf der Noten der Braunschweigischen Bank in den Weg gesetzt werden. Die Bank hat sich bekanntlich entschlossen, dem Reichsbank-Gesetz sich nicht zu unterwerfen und in Folge davon müssen ihre Noten nur in Braunschweig selbst circuliren. Im Zusammenhang damit nimmt im Braunschweigischen wieder die Post noch die Telegraphie, überhaupt keine Reichs-Behörde, die betreffenden Noten in Zahlung und es ist leicht zu übersehen, welche Hemmnisse dadurch dem Verkehr erwachsen. Uebrigens leidet die Braunschweigische Bank auch in anderer Beziehung unter ihrer Unbotmäßigkeit, denn die Reichsbank nimmt, wie verstanden keine Wechsel an, auf welchem die Unterschrift der Braunschweigischen Bank steht. Die Hand der Reichsregierung ist stark und ganz geeignet, den Widerstand langsam aber sicher zu bezwingen und auch denjenigen Banken, welche sich dem Reichsbank-Gesetz entziehen, wird es schwer werden, ihre Position, welche wir von vorn herein für eine unglückliche angesehen haben, zu behaupten.

Nach einer Verfügung des k. Königl. Appellationsgerichts zu Frankfurt a. O. vom 30. Decbr. v. J., war das k. Königl. Kreisgericht in Straun nicht berechtigt, die Eintragung der in den Generalversammlungen der Commerzbanker Tuchfabrik vormalig Fischer & Co., gestrichen Beschlüsse zu verweigern, das Appellationsgericht hat vielmehr entschieden, daß der Ausschluß der Eintragung war, die Zahl der Mitglieder, durch welche die Generalversammlungen laut §. 3 des Statuts zu bewirken waren, auf zwei zu reduciren. Demnach waren die betreffenden Generalversammlungen nicht berechtigt und sind die Beschlüsse derselben für die Gesellschaft bindend.

Wie der „Nordb. Ztg.“ aus Wiehe geschrieben wird, hat R. K. Schmar, der nächste Cassirer des dortigen Vorkassens, von Chicago, wo er bis jetzt unangesehen sich aufgehalten, die Rückreise angetreten, um sich freiwillig dem Gericht zu stellen, und dies dem zuständigen Staatsanwalt beim Kreisgericht in Raumburg, sowie dem Rechtsanwalt Troeger in Nordhausen mit der Bitte, seine Vertheidigung zu übernehmen, angezeigt. Die Sehnacht nach seinen Kindern und das Verlangen, sich zu rechtfertigen, treiben ihn zurück. Er will eine verhältnismäßig nur geringe Summe mitgenommen haben, die er zum größten Theile mit zurückbringt, während der Rest durch sein zurückgelassenes Vermögen vollständig gedeckt wird. Der Defect soll hauptsächlich durch Börsenspeculation verursacht sein, die er im Interesse des Vereins gemacht hat.

Hamburg, 18. Januar. Dem Bernehmen nach wird die Dividende der Vereinsbank in Hamburg für das Jahr 1875 9 1/2 Proc. oder 8.50 M. per Actie betragen.

Der k. k. Stadt-Elmsbörner Eisenbahngesellschaft ist die Genehmigung zur Ausrüstung von Vorarbeiten für die Eisenbahn von Iphoe über Wilster und Melbör nach Heide ertheilt worden.

Wien, 18. Januar. Der Uebereinkommen der österreichischen Rente seitens der Creditanstaltgruppe beträgt 67 1/2; die Offerte der Concursgruppe war unter 67.

Wien, 18. Januar. Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt: Gutes Bernehmen nach beabsichtigt die Regierung unter dem Reichsrathe vorzuliegenden Gesetzen das auf die Dux-Bodenbacher Bahn bezügliche Abkommen nicht vorzulegen. Bekanntlich war dieses Abkommen die erste Sanirungs-Maßnahme des General-Directors v. Nordling. Es wurden in derselben circa 1,4 Millionen Gulden per Weile bewilligt. Während man an der Höhe dieser Abfindung Anstoß nahm, erklärten sich andererseits die Actionaire für geschädigt und legten ein Liquidations-Comité ein, welches allerlei Anträge erhob, um bessere Bedingungen zu erlangen. Auch sind jene Anträge keineswegs muthwilliger Natur, da sie sich zunächst darauf bezogen, daß in dem betreffenden Uebereinkommen die Prioritäts-Gläubiger nicht nur den vollen Ertrag für ihre geleisteten Einzahlungen, sondern mehr als dies, und sonach einen erheblichen Gewinn beziehen sollten, während sich die Actionaire mit einer sehr bescheidenen Daste begnügen mußten. Neuestens wurde der Vorschlag gemacht, daß die Actionaire zum Mindesten außer der ihnen zugewandten Abfindung noch einen gewissen Prozentsatz auf einen zukünftigen, über die Prioritätszinsen hinausgehenden Reinertrag

erhalten sollten. Die dieselbe schrittweise Schritte wurden durch die Liquidatoren Dr. Alfred Stern und Stall mit Nachdruck geführt, so daß die Regierung sich bemüht sieht, denselben Beachtung zu schenken und eine Revision des Uebereinkommens in Aussicht nehmend, die bezügliche Gesetzentwürfe zu vertragen.

W-n. Buschthor Bahnen. Man schreibt uns aus Prag vom 17.: Die von der letzten General-Versammlung über Antrag der südböhmischen Actionaire beschlossene Statuten-Aenderung, es sei der Verwaltungsrath durch zwei ausländische Mitglieder zu verstärken, erhielt dieser Tage die Genehmigung der Regierung. Die Direction hat das frankfurter Actiencomitè hier von beauftragt und angefragt, ob beauf Wahl dieser zwei Verwaltungsräthe eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden solle oder ob man es bis zur ordentlichen Jahresversammlung hinausschieben kann. Die diesjährige Antwort aus Frankfurt ist bis heute nicht eingetroffen.

Prag, 18. Januar. Der Ministerpräsident Tisza hat heute die Delegation des Verwaltungsrathes der Ostbahngesellschaft empfangen und denselben erklärt, daß das von der Regierung für den Ankauf der Ostbahn gemachte Angebot das Maximum sei. Der Verwaltungsrath beschloß hierauf, das Angebot der Regierung von 10 Millionen Gulden unter der Bedingung der Feuerzeiten Verzinsung in Gold anzunehmen.

Rumänische Eisenbahnen. Dem in unserer gestrigen Nummer über die stattgehabte Ausschüttung mitgetheilten Bericht ergänzen wir (nach der „S. B.“) durch folgende Angaben. Nach dem vorläufigen Vertragentwurf erklärt sich die rumänische Regierung bereit, die Bahnen zu kaufen, indem sie die von ihr jährlich zu zahlende Garantiesumme zum Zinsfuß von 7 1/2 Proc. capitalisirt und den so gewonnenen Capitalbetrag in der Form von 7 1/2 procentigen Staatsschuld-Obligationen bezahlt, sie verpfändet sich, auch diese Staatsschuld auf die Eisenbahnen über zu hypotheciren und dieselben für die Erfüllung aller aus der Verzinsung und Amortisation dieser Staatsschuld-Obligationen folgenden Verbindlichkeiten zu verpfänden, sie erklärt sich endlich auch bereit, die etwa noch streitigen Verhältnisse des Grundbesitzes ihrerseits zu ordnen und zur Einleitung zu bringen; nur die Aufeinanderhaltung mit den Inhabern der Stamm-Prioritäts-Actien erklärt sie ausdrücklich für die der Gesellschaft allein, in deren Details sie in keinerlei Weise einzutreten habe. Da nun diesen Prioritäts-Actien ein unweifelhaftes Vorkaufsrecht vor allen anderen Actien zusteht, da für eine Reihenfolge von Jahren jedes zwangsweise Kündigungrecht ausgeschlossen ist, da die Rückzahlung der zur Amortisation bestimmten Summe mit einem Agio von 33 1/2 Proc. zu erfolgen hat, so wird man den Inhabern dieser Papiere naturgemäß besondere Vortheile bieten müssen, um sie zu einem Aufgeben ihrer Rechte zu bestimmen, und es wird von dem seitens der rumänischen Regierung zu zahlenden Capitale vorweg und vor Abfindung der Actionaire derjenige Betrag aufzuweisen sein, der zur Einlösung der Stamm-Prioritäts-Actien auf dem Wege des Compromisses oder eventuell zur Erfüllung der Verbindlichkeiten gegen die auf diesem Wege nicht zu erwerbenden Summe erforderlich sein würde. Ein bestimmter Betrag wurde nicht gefaßt, man gabte den Betrag von 612 1/2 Frs., zahlbar in 7 1/2 procentigen rumänischen Staatsobligationen, als die etwa pro Stück der Stamm-Prioritäts-Actien zu offirende Abfindung bezeichnen zu können. Für den Fall einer Einigung mit der rumänischen Regierung und nach eventueller Befestigung des Vertrages durch die Kammer wird es sich empfehlen, für die Durchführung der dann erforderlichen Liquidation der jetzigen Actien-Gesellschaft eine Zwischen-Anstalt zwischen Regierung und Gesellschaft zu bilden, welche die zu gewährenden Staatsschuld-Obligationen übernimmt und sie gegen die Eisenbahnpapiere umtauscht resp. das Amt der Liquidatoren übernimmt, ohne daß weder nach der einen noch nach der anderen Seite hin deshalb bare Geldmittel ausgetauscht werden brauchen. Der erwähnte Plan, welchen Herr von Hansmann vorlegte, betrifft nicht allein die Prioritäts-Stammactien, sondern auch die schwebende Schuld der Gesellschaft. Nach der „S. B.“ hat derselbe die Ausgabe eines Papiers zur Basis, welches, ohne direct ein Loospapier zu sein, dessen Emission nach Weggabe der Befehlsgabe nicht zulässig sein würde, doch alle Vortheile und Chancen von Prämien-Obligationen bieten und in einer im Ganzen kurzen Frist in 17 Raten mit einem Aufsatze von 50 Proc. rückzahlbar sein würde.

Am 18. Januar. Das alte Seidenhaus Chariton von Pere Fils & Ronnier subventirte Passagen 5 Millionen. Reißbettel sind das Comptoir de Compte, das Credit Lyonnais mit je einer halben Million, vier Londoner Banken mit zusammen 2 1/2 Millionen und der Züricher Credit Suisse mit 400,000 Frs.

Affaire Philippart und der Credit mobilier. Aus Paris wird geschrieben: Nach einer sonst glaubwürdigen Quelle beabsichtigt Philippart, dem Credit mobilier einen Posten Actien zurückzukaufen, die sich zur Zeit seines Directoriums in seinem Fortesuisse befanden. Es sollen dies 20,000 Stück Actien der Ville-

Balenciennet Bahn, 3700 Actien der Vendée-bahn und 14,000 Stück Actien der Nordostbahn, sowie noch andere diverse Titres sein. Mit Ausnahme der letzteren, würde für die übrigen Actien der jetzt bezahlte Preis bedeutend niedriger als der früher dafür entrichtete sein und der hierdurch erlittene Verlust würde ca. 50 Proc. betragen. Man hat indeß nie daran gedacht, einen Vergleich zwischen den im Inventarium aufgeführten Preisen und dem wahren Werthe der Actien aufzustellen, ja es ist selbst mit Bestimmtheit anzunehmen, daß bei einer Liquidation an der Höhe der Credit mobilier nicht Das erreicht haben würde, was ihm jetzt durch die Transaction mit Philippart geboten ist, der nun seinerseits die Schwierigkeiten, welche der Ausführung des Contractes mit der Compagnie de Nord entgegenstehen, applannit.

New-York, 18. Januar. Nach Mittheilung hiesiger Blätter sind die Arbeiten in den großen Eisenwerken von Tredegar in Richmond vorläufig eingestellt.

Washington, 17. Januar. Im Senat wurde von General Sherman der Antrag auf Herstellung einer Münz- und Rechnungseinheit zwischen den Vereinigten Staaten und England eingebracht. Es wird vorgeschlagen, den Präsidenten zu dem Abschluß eines Vertrages zu ermächtigen, wonach der Dollar, von welchem 5 Stück gleich einem Pfund Sterling sind, als Münzeinheit bestimmt wird und sollen das Pfund Sterling in den Vereinigten Staaten und der Dollar in England nach dem Maßstabe von 5 Dollars gleich einem englischen Pfunde gesetzlichen Cours haben.

Börsengrößen. In den letzten Tagen beschäftigte sich die Börse viel mit der Nachricht von der Erkrankung des großen Börsenmannes Isaac Pereire. Schon wurde er sogar als todt gemeldet und die von ihm abhängigen „Franzosen“, welche die Speculanten hauptsächlich mit in Athem sehen, waren demzufolge stark afficirt. Dagegen wird jetzt aus Paris geschrieben: Pereire befindet sich so wohl wie ein Fisch im Wasser, aber da der Hausspartei seine Börsen nicht mehr munden und sie ihn im Stiche läßt, so verläßt er dieselben auf dem Wege der Contemine zu lanciren, und da müssen eben solche Nachrichten herhalten, denn jeden Tag giebt es etwas Schlechtes, was die Börsen-Gruppe betrifft. Offenlich wird ihr das Publicum nicht auf den Leib gehen. — Also Pereire lebt und der Schwindel kann wieder gehen. Uebrigens heißt es bei denjenigen Börsenmännern: „Der König ist todt, es lebe der König!“ Es kommen immer wieder Anekdoten, die den verlassenem Thron einnehmen. — Dagegen ist nactlich in Wien der Baron Eskeles, früher Chef der großen Firma Krnstein & Eskeles, gestorben, welche auf dem österreichischen Geldmarkte einst eine so hervorragende Rolle spielte und, nachdem sie bereits vorher hatte gestiftet werden müssen, 1859 bei Ausbruch des Krieges zwischen Oesterreich und Frankreich zusammenstürzte. Der Minister Brud soll die Firma damals in der Meinung beauftragt haben, daß es nicht zum Kriege kommen würde, in Folge dessen sich das Haus in Effecten à la hausse und in Valuten à la baisse vermaßen engagirte, daß eine Rettung unmöglich war. Es gelang durch das Vergleichsverfahren die Person des Firmenträgers vor schlimmen Consequenzen zu retten. Derselbe bekleidete auch ferner mehrere Ehrenämter bei Actiengesellschaften, die Geld einbrachten; indeß die Trümmer des früheren Reichthums waren durch die letzte Krise stark mitgenommen. Glücklicherweise hatte der Vorjahr des Verstorbenen, um die Familie für alle Wechselfälle sicher zu stellen, ein Fideicommiss, aus zwei Häusern in Wien bestehend, gegründet. Lie transit gloria! Freilich giebt es Leute, denen es viel schlechter geht. — Der bekannte General Gabelsberg, welcher sich Börsenschulden halber erschoss, hatte in die Eskeles'sche Familie geheiratet.

Gelehrter Herr Redacteur!

In Ihrem geschätzten Blatte werden wiederholt Notizen aus Prag unter der Aufschrift: „Prag-Duxer Bahn“ gebracht, welche meiner Person und meiner Wirkthätigkeit als Carator der Duxer von Prioritätsobligationen der Prag-Duxer Bahn Erwähnung thun.

So bringt die 5. Beilage der Nr. 4 vom 4. Januar 1876 und die 2. Beilage der Nr. 17 vom 17. Januar 1876 Nachrichten über meine Wirkthätigkeit, welche von Anfang bis zum Ende erdichtet sind, und darauf hinstellen, mich in den Augen meiner Exaranden in ein schlechtes Licht zu bringen.

Ich nehme gemiß mit Grund an, daß Sie, gelehrter Herr Redacteur, durch Ihren Prager Correspondenten W-n getäuscht werden, da ich nicht annehmen kann, daß Sie meine Person oder die Prag-Duxer Bahn selbst durch erdichtete Behauptungen herabzusetzen beabsichtigen.

Da letzterer Annahme habe ich umsonstiger Grund, als Ihr geschätztes Blatt in Fragen, deren Beantwortung nicht beim Durchlesen zugänglich ist, stets einen objectiven Standpunkt einzunehmen pflegt.

Ich kann daher nur glauben, daß Sie, gelehrter Herr Redacteur, dapiert werden, um den Interessen einer Partei zu dienen, welche die Prag-Duxer Bahn aus egoistischen Zwecken einfach verschleiern will, und welche nicht weniger

ebfichtlich, als die Interessen der an dem Prag-Duxer Bahnunternehmungen Interessenten zu fördern.

Ueber Beschluß einer großen Zahl von Prioritätsobligation der Prag-Duxer Bahn, welche mehr als 1/3 des ganzen Prioritätscapital vertrat...

Da ich über den commerciellen Werth der Bahn als Laie ein sachverständiges Urtheil zu bilden mir nicht zutraue...

Doch ich nicht anders konnte, als den Anbot gering zu finden, und mich an die hohe Regierung bittend zu wenden...

Als mir jedoch bedeutet wurde, die jetzige Regierung könne nicht länger gehen, legte ich der Curatelbehörde den Fall vor...

Die Curatelbehörde hat, wie ich schon früher veröffentlichte, entschieden, daß es auf die Entscheidung nicht eingehen werde...

Was von mir durch die Presse gesagt, wurde von mir auch nicht unterzeichnet. Es ist aber eben so unwar, daß von der Wiener Regierung an die Prager Curatelbehörde...

Die Curatelbehörde empfängt als Gerichtsbehörde keine Befehle der Regierung in Sachen, wo die Regierung selbst Partei ist...

Die weitere Nachricht, daß ich die Bahn an ein Consortium in Frankfurt oder an irgend ein anderes Comité zu verkaufen beabsichtige...

Ihr Herr Correspondent vermeint, daß sich das Anbot der Regierung nur verschlimmern würde, und bedauert dies aus dem Umstande...

Diese Anschauung Ihres Herrn Correspondenten wird aber durch das Resultat der von ihm in dieser Notiz erwähnten Prioritätsversammlung...

Diese allerdings schwach besuchte Versammlung, welche den schuldigen Theil des Prioritätscapital vertrat, hat auf Grund eines von Herrn Duellmalz abgegebenen Berichtes...

Die übrigen Mittheilungen dieser Notiz sind reine Erdichtung.

Auf die zweite Notiz vom 16. Januar gelangend, enthält dieselbe eine höchst unrichtige Darstellung...

Wahrheitsgemäß wurde meine catalonische Thätigkeit im I. Semester 1875 mit 1570 fr. 8 B. und im II. Semester 1875, wo ich verschiedene wichtige Reisen zu unternehmen und fast

Statistik des Productenverkehrs auf den Eisenbahnen nach und von Leipzig im Monat December 1875.

Table with columns for 'I. Eingang' and 'II. Versand' showing statistics for various goods like Mehl, Roggen, Gerste, etc., with sub-columns for 'Tausend', 'Centner', and 'Kilogramm'.

Mittheilung vom Bureau der Handelskammer.

meine ganze Zeit dieser Vertretung zu widmen beabsichtigt war, mit 2993 fl. 85 fr.

Sie werden hieraus ersehen, daß ich diese mir obliegende Vertretung nicht zu meinen Zwecken ausübte, und daß es mir vielleicht leichter gewesen wäre, Vorteile zu ziehen...

Ich habe mir erlaubt, Ihnen offen die Sachlage darzustellen, da ich glaube, daß Sie, geehrter Herr Redacteur, falsch berichtet wurden...

Ich setze Ihnen bei etwaigen Anfragen mit wahren Daten recht gerne zu Diensten.

Gemeinhin gebräuchlicher Herr Redacteur den Ausdruck meiner Hochachtung, mit welchem ich zeichne

Prag, 18. Jan. 1876. Dr. Ant. Erdner, Curator der Besitz von Prioritäts-Obligationen der Prag-Duxer Bahn.

An die Redaction des 'Leipziger Tageblattes' in Leipzig.

Handelsgerichtsfachen im Königreich Sachsen betreffend.

Concurs-Eröffnungen. Ger.-Amt Glaucha: In dem Vermögen des Gustav Carl...

Ger.-Amt Chemnitz: In dem Vermögen des Schneidermeisters Anton Schöler in Zwickau.

Ger.-Amt Chemnitz: In dem Vermögen des Uhrmachers Wilhelm Thobold in Chemnitz.

Ger.-Amt Chemnitz: In dem Vermögen des Uhrmachers Wilhelm Thobold in Chemnitz.

Ger.-Amt Chemnitz: In dem Vermögen des Uhrmachers Wilhelm Thobold in Chemnitz.

Ger.-Amt Chemnitz: In dem Vermögen des Uhrmachers Wilhelm Thobold in Chemnitz.

Ger.-Amt Chemnitz: In dem Vermögen des Uhrmachers Wilhelm Thobold in Chemnitz.

Ger.-Amt Chemnitz: In dem Vermögen des Uhrmachers Wilhelm Thobold in Chemnitz.

Ger.-Amt Chemnitz: In dem Vermögen des Uhrmachers Wilhelm Thobold in Chemnitz.

Ger.-Amt Chemnitz: In dem Vermögen des Uhrmachers Wilhelm Thobold in Chemnitz.

Ger.-Amt Chemnitz: In dem Vermögen des Uhrmachers Wilhelm Thobold in Chemnitz.

Ger.-Amt Chemnitz: In dem Vermögen des Uhrmachers Wilhelm Thobold in Chemnitz.

Ger.-Amt Chemnitz: In dem Vermögen des Uhrmachers Wilhelm Thobold in Chemnitz.

Ger.-Amt Chemnitz: In dem Vermögen des Uhrmachers Wilhelm Thobold in Chemnitz.

Ger.-Amt Chemnitz: In dem Vermögen des Uhrmachers Wilhelm Thobold in Chemnitz.

Ger.-Amt Chemnitz: In dem Vermögen des Uhrmachers Wilhelm Thobold in Chemnitz.

Literatur.

Leipzig, 19. Januar. Von dem Brief- und Fahrpost-Bericht nach Telegraphen-Tarif, welchen der Postdirector Herr G. Fr. Härtel in Meissen herausgibt...

Allgemeine commerciellen Notizen.

† Berlin, 19. Januar. Börsenbericht. (Telegr.) Anfangs schwach, später auf günstigen Banknotensatz der Deutschen Reichsbank und Gerabiegung des Devisenmarktes...

D. Frankfurt a. M., 18. Januar. Die Währungsfrage der politischen Lage scheint nach wie vor nachdrücklich auf die Börsen zu wirken, indem sie Erweiterungen...

London, 18. Januar. Aus der Bank lassen heute 21,000,000 Pfd. St. fließen.

Leipziger Börse am 19. Januar. Die heutige Börse trug in ihrer Grundbedeutung eine ganz andere Färbung zur Schau.

Die heutige Börse trug in ihrer Grundbedeutung eine ganz andere Färbung zur Schau. Der Verkehr zeigte auf Basis der gestrigen Courantnotizen ein ungünstiges Bild...

London, 18. Januar. Aus der Bank lassen heute 21,000,000 Pfd. St. fließen.

Leipziger Börse am 19. Januar. Die heutige Börse trug in ihrer Grundbedeutung eine ganz andere Färbung zur Schau.

Die heutige Börse trug in ihrer Grundbedeutung eine ganz andere Färbung zur Schau. Der Verkehr zeigte auf Basis der gestrigen Courantnotizen ein ungünstiges Bild...

London, 18. Januar. Aus der Bank lassen heute 21,000,000 Pfd. St. fließen.

Leipziger Börse am 19. Januar. Die heutige Börse trug in ihrer Grundbedeutung eine ganz andere Färbung zur Schau.

Die heutige Börse trug in ihrer Grundbedeutung eine ganz andere Färbung zur Schau. Der Verkehr zeigte auf Basis der gestrigen Courantnotizen ein ungünstiges Bild...

London, 18. Januar. Aus der Bank lassen heute 21,000,000 Pfd. St. fließen.

Leipziger Börse am 19. Januar. Die heutige Börse trug in ihrer Grundbedeutung eine ganz andere Färbung zur Schau.

Die heutige Börse trug in ihrer Grundbedeutung eine ganz andere Färbung zur Schau. Der Verkehr zeigte auf Basis der gestrigen Courantnotizen ein ungünstiges Bild...

London, 18. Januar. Aus der Bank lassen heute 21,000,000 Pfd. St. fließen.

Leipziger Börse am 19. Januar. Die heutige Börse trug in ihrer Grundbedeutung eine ganz andere Färbung zur Schau.

Die heutige Börse trug in ihrer Grundbedeutung eine ganz andere Färbung zur Schau. Der Verkehr zeigte auf Basis der gestrigen Courantnotizen ein ungünstiges Bild...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.

gen. (Telegr.) ...

wenig Interesse dar. Trotdem die Verkäufer gern ...

melbet: Sagner halten sich auf 18 1/2, Getreide für good ...

loco 13 70 Br. 18 50 Gd. pr. Januar 13 40 Gd. ...

Verkehrliche Coursberichte. Berlin, 19. Januar. (Schlusscourse) ...

London, 15. Januar. Kaffee. (Original-Bericht von ...)

London, 15. Januar. Getreide. (Original-Bericht von ...)

London, 15. Januar. Eisenbahn-Aktien. (Original-Bericht von ...)

Schiffahrtsberichte. London, 15. Januar. Nach einer hier eingegangenen Meldung ...



Leipziger Börsen-Course am 19. Januar 1876.

Main table containing financial data for various stocks and bonds, including columns for 'Wochend', 'K. S. p. 3 M.', 'Deutsche Fonds', 'Klein-T.', 'Eisenh.-Stamm-Act.', 'Klein-T.', 'Industrie-Act.', 'Bank-Disconto', and 'Ferien'.